Nr. 163. Freitag, den 13. Juli 1928. 35 Jahrgang.

Bochumer Anzeiger

und

General Anzeiger

für Bochum und umliegende Industriebezirke.

Bezugspreis 2.40 Mk. monatlich, oder 1.20 Mk. halbmonatlich Selbstabholer 2.10 Mk. bezw. 1.05 Mk.; mit Beilage „Die Illustrierte", 20 Pfg. per Monat mehr. Anzeigenpreis: Für 1 Millimeter Höhe in 25 Millimeter Breite 10 und 12 Pfg., im Reklameteil 50 und 60 Pfg. Angebote von anderen Zeitungen und Vermittlern werden nicht befördert. Bei zwangsweiser Beitreibung der Anzeigengebühren durch Klage, bei Konkursverfahren usw. wird der bewilligte Nachlaß hinfällig. Für die Aufnahme von Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen, auch für durch Fernsprecher aufgegebene und abbestellte, sowie undeutlich geschriebene Aufträge wird keine Gewähr übernommen.
Schluß der Anzeigenannahme 2 Uhr nachmittags.
– Unfall-Unterstützung bei tödlichem Unfall laut besonderen Bedingungen. –

Chefredakteur: Dr. jur. Fritz Kersting. Verantwortlich für die Politik: Rudolf Foest; für Oertliches und Provinzielles: Adolf Peddinghaus; für den Handel: Fritz Schmidt; für den allgemeinen Sport: Fritz Clautz; für die Leichtathletik: Hubert Houben; für den übrigen Teil Max Flegel; für den Anzeigenteil: Fritz Enneper. Sprechstunden der Redaktion von 11–12 Uhr vormittags. Druck und Verlag Bochumer Anzeiger und General Anzeiger, Laupenmühlen & Dierichs, sämtlich in Bochum.
Für unverlangte Einsendungen übernimmt die Redaktion keine Haftpflicht. Zurücksendung erfolgt nur, wenn Rückporto beiliegt.
Redaktion und Geschäftsstelle: Alleestraße 8.
Fernsprech-Anschlüsse 47, 48 und 470. – Postscheckkonto Dortmund 1760.

Annahme der Steuersenkungsvorlage im Reichstage.

Deutschland zur Unterzeichnung des Kriegsächtungspaktes bereit. — Schweres Verkehrsunglück im Südharz; 9 Tote, 28 Schwerverletzte.

Der Kampf um die Lohnsteuersenkung.

Berlin, 12 Juli.

Trotz der sommerlichen Gluthitze, die allmählich sogar die dicken Quadermauern des Wallot-Baues überwindet und die sonst im Reichstag herrschende Kühle in dumpfe Treibhausluft verwandelt, stand die heutige Sitzung von Beginn an im Zeichen eines heftigen Kampfes um den Lohnsteuersenkungsantrag der Sozialdemokraten, des Zentrums und der Demokraten. Im Steuerausschuß war heute dieser Antrag durch eine Zufallsmehrheit angenommen worden. In der Aussprache im Plenum erklärte jedoch der deutschnationale Abgeordnete Rademacher, daß die Mehrheit seiner Fraktion den Antrag ablehnen werde. Auch die Bayrische Volkspartei äußerte die größten Bedenken gegen die beantragte Steuersenkung. Als schließlich auch die Kommunisten ihre neutrale Haltung in Ablehnung verwandelten, war das Schicksal der Steuersenkungsvorlage bis zum letzten Augenblick ungewiß. Gegen 6 Uhr begann die Abstimmung der zweiten Lesung. Ein Antrag auf Zurückstellung der Steuersenkungsvorlage bis zum Herbst wurde ebenso abgelehnt wie ein kommunistischer Abänderungsantrag. Unter großer Spannung des Hauses erfolgte dann die Abstimmung über den Artikel I des Gesetzentwurfes. Für den Antrag erhoben sich die Sozialdemokraten, das Zentrum, die Demokraten und die Nationalsozialisten; dagegen stimmten die Deutschnationalen, die Deutsche Volkspartei, die Bayrische Volkspartei, die Wirtschaftspartei und die Kommunisten. Die Mehrheit war jedoch nicht deutlich zu erkennen, sodaß Auszählung erfolgen mußte.

Der Hammelsprung ergab die Annahme

des ersten Artikels mit einer knappen Mehrheit von 16 Stimmen, die dadurch erreicht wurde, daß sich eine Anzahl von Gewerkschaftsvertretern bei den Deutschnationalen und der Deutschen Volkspartei an der Abstimmung nicht beteiligten. Die Annahme des Gesetzes erschien dann als gesichert. In der mit Spannung erwarteten namentlichen Schlußabstimmung wurde die Mehrheit für das Steuersenkungsgesetz noch auf 22 Stimmen bei 7 Stimmenthaltungen erhöht. Damit hatte der parlamentarische Kampf um eine Steuersenkung von einer Mark monatlich sein Ende erreicht. Allerdings ist damit noch nicht gesagt, daß die Lohnsteuersenkung auch wirklich in Kraft tritt. Es ist durchaus noch möglich, daß der Reichsrat gegen das im Reichstag beschlossene Gesetz Einspruch erhebt. Ursprünglich war beabsichtigt, die Steuersenkungsvorlage noch am Donnerstag dem Reichsrat zur Entscheidung vorzulegen. Diese Absicht konnte nicht verwirklicht werden, weil die Beratungen des Reichstages selbst längere Zeit in Anspruch nahmen als ursprünglich vorgesehen war. Es ist deshalb im Augenblick noch ungewiß, wann sich der Reichsrat mit der Steuersenkungsvorlage befassen wird. Im Reichsrat sind die Länder Bayern, Württemberg, Hessen, Sachsen und unter Umständen auch Baden geneigt, die Vorlage abzulehnen. Die preußische Staatsregierung wird ihrerseits keinen Einspruch erheben, jedoch muß damit gerechnet werden, daß auch von Vertretern der preußischen Provinzen Einspruch angemeldet wird. Sollte die Steuersenkungsvorlage vom Reichsrat abgelehnt werden, so würde sie damit endgültig fallen, da eine Zweidrittelmehrheit im Reichstag nicht zu erreichen ist.

*

Der Sitzungsbericht.

Berlin, 12. Juli.

Auf der Tagesordnung der heutigen Reichstagssitzung steht die zweite Beratung des von den Kommunisten beantragten Gesetzentwurfes auf Aufhebung der Lohnsteuer. Der Ausschuß beantragt, mit Wirkung ab 1. Oktober den von der Lohnsummensteuer monatlich erfolgenden Abzug von 15 Prozent auf 25 Prozent bezw. auf wenigstens drei Mark monatlich zu erhöhen. Unter die Ermäßigung sollen Einkommen bis zum 15 000 Mark fallen. Ferner soll eine Ermäßigung dadurch erfolgen, daß das zu versteuernde Monatseinkommen auf volle fünf Mark nach unten abgerundet wird.

Abg. Dr. **Neubauer** (Komm.) wirft der Sozialdemokratie Demagogie vor, da sie heute denselben Weg weitergehe, den der Bürgerblock begonnen habe.

Abg. **Rademacher** (Dnl.) weist auf die eigenartige Sachlage hin, daß die Steuersenkung nur gegen die Stimmen zweier Koalitionsparteien und mit den Stimmen der Kommunisten angenommen werden könne. Der weitaus größte Teil der deutschnationalen Fraktion werde gegen die Vorlage stimmen.

Abg. Dr. **Horlacher** (B.V.P.) äußert starke Bedenken gegen die Vorlage. Es sei außerordentlich zu bedauern, daß Steuersenkungen ohne Rücksicht auf Länder und Gemeinden vorgenommen würden. Im übrigen könne man nicht gegenwärtig eine Einzelfrage aus dem Gesamtrahmen des Finanzausgleichs herausgreifen. Der Redner lehnt die Vorlage ab und tritt für die Vertagung der Frage bis zum Herbst ein.

Abg. **Herz** (Soz.) weist darauf hin, daß man nach der Stellungnahme der bisherigen Redner mit einer Ablehnung im Plenum rechnen müsse. Auch die Sozialdemokraten seien der Auffassung, daß die Senkung außerordentlich gering sei. Gegenüber den Angriffen der Kommunisten müßten sie aber feststellen, daß gegenwärtig die formale Voraussetzung der Lex Brüning überhaupt nicht gegeben sei. Die Tatsache, daß trotzdem eine Senkung der Lohnsteuer herbeigeführt werden solle, lasse erkennen, daß

die Wünsche der Lohn- und Gehaltsempfänger in Zukunft besser berücksichtigt

würden als früher. Die Möglichkeiten einer weiteren Ermäßigung der Lohnsteuer würden durch die Annahme des vorliegenden Entwurfs durchaus nicht verbaut.

Eingegangen ist ein Antrag der Deutschen Volkspartei, der Bayrischen Volkspartei und der Wirtschaftspartei, den Gesetzentwurf bis zum Herbst zurückzustellen und dann gemeinsam mit den Reformen auf anderen Steuergebieten zu behandeln.

Abg. **Drewitz** (W.-P.) lehnt es ab, mit Hilfe von Steuersenkungen politische Geschäfte zu machen und stimmt dem Antrag auf Zurückstellung bis zum Herbst zu. Jetzt könne doch nur Flickwerk geschaffen werden. Notwendig sei aber eine grundsätzliche Regelung.

Abg. Dr. **Brüning** (Z.) erklärt, seine Partei stimme der jetzigen Steuersenkung nur unter der Voraussetzung zu, daß die für den Januar vorgesehene Reform damit vorweg genommen werde. Sie werde daran festhalten, daß im Jahre 1929 das Aufkommen von 1300 Millionen garantiert werden solle. Man könne nicht behaupten, daß die jetzige Senkung den Steuerzahlern keine Vorteile bringe. Darüber hinaus wünsche auch das Zentrum möglichst bald eine allgemeine Steuerreform zugunsten des Mittelstandes, der Landwirtschaft und der kleinen Kaufleute.

Abg. Dr. **Becker** (Hessen, D.V.P.) tritt für die Verschiebung der Steuersenkungsfrage bis zum Herbst ein.

Abg. Dr. **Fischer** (Köln, Dem.) betont, es sei gefährlich, eine Steuersenkung abzulehnen, die der Minister als erträglich bezeichnet habe. Weite Kreise des Volkes würden für eine solche Ablehnung kein Verständnis haben. Die Lohnsteuersenkung werde so vorgenommen, daß sie die zukünftige Steuerreform nicht verbaue.

Abg. v. **Sybel** (Christl.-Nat. Bauernp.) erklärt, wenn die Regierung ernsthaft an die steuerliche Entlastung herangehen wollte, hätte sie sich zunächst der Realsteuern annehmen müssen. Die jetzige Vorlage entspringe nur einem agitatorischen Bedürfnis und werde von seiner Partei abgelehnt.

Abg. **Stohr** (Nat.-Soz.) stimmt den Vorschlägen des Ausschusses zu, da sie immerhin eine kleine Verbesserung seien.

Damit schließt die Aussprache.

Die Abstimmung.

Der Antrag, die Vorlage bis zum Herbst zu vertagen, wird gegen die Stimmen der Deutschnationalen, der Deutschen Volkspartei, der Bayrischen Volkspartei und der Wirtschaftspartei abgelehnt. Der kommunistische Antrag, das Existenzminimum auf 1680 Mark zu erhöhen, verfällt mit 343 Stimmen gegen 59 Stimmen der Kommunisten und Nationalsozialisten der Ablehung. Das Haus stimmt dann über den Gesetzentwurf des Ausschusses ab. Da die Abstimmung zweifelhaft bleibt, muß Auszählung erfolgen. § 1 der Vorlage wird mit 203 gegen 187 Stimmen angenommen. Dafür stimmen neben den Sozialdemokraten, den Demokraten und dem Zentrum die Nationalsozialisten und einige deutschnationale und volksparteiliche Abgeordnete. Mit der gleichen Mehrheit wird der Rest der Vorlage in zweiter Beratung angenommen.

Zur dritten Beratung ist von der Wirtschaftspartei ein neuer Antrag eingegangen, die Vorlage an den Steuerausschuß zurückzuverweisen mit dem Ziele, daß voraussichtliche Mehraufkommen der Lohnsteuer den Ländern zur Senkung der Realsteuern zu überweisen.

Der Antrag wird abgelehnt.

Der Gesetzentwurf wird in der Ausschußfassung in namentlicher Schlußabstimmung mit 210 gegen 188 Stimmen bei sieben Enthaltungen angenommen. Annahme findet auch die Entschließung des Ausschusses über die Vornahme einer umfassenden Prüfung der Steuerfragen mit dem Ziele einer Steuerreform.

Der Handelsvertrag mit Siam wird in zweiter und dritter Lesung angenommen.

Das Haus vertagt sich auf Freitag 11 Uhr.

Die deutsche Antwort an Amerika.

Berlin, 12. Juli.

Die deutsche Regierung hat nunmehr den Wortlaut der Note veröffentlicht, durch die der amerikanischen Regierung mitgeteilt wird, daß Deutschland zur Unterzeichnung des Kriegsächtungspaktes bereit ist. Die Note ist absichtlich kurz und knapp gehalten und gibt eine klare Antwort, um zu dokumentieren, daß der deutschen Regierung irgendwelche Nebenabsichten fern liegen. In der französischen Presse ist es in den letzten Tagen so dargestellt worden, als ob Deutschland die französischen Vorbehalte anerkenne. Dies ist durchaus abwegig. Die deutsche Regierung stellt sich mit ihrer Antwortnote ganz auf den amerikanischen Standpunkt, den Staatssekretär Kellog in seiner bekannten Rede vom 28. April entwickelt hat. Die deutsche Antwortnote hat folgenden Wortlaut:

Berlin, 11. Juli 1928.

Herr Botschafter!

Eurer Exzellenz bestätige ich den Empfang der Note vom 23. Juni dieses Jahres über den Abschluß eines internationalen Paktes zur Aechtung des Krieges und beehre mich, darauf im Auftrage der deutschen Regierung folgendes zu erwidern:

Die deutsche Regierung hat die Ausführungen der Note und den ihr beigefügten revidierten Entwurf des Paktes mit größter Sorgfalt geprüft. Sie stellt mit Genugtuung fest, daß der in der Note dargelegte Standpunkt der Regierung der Vereinigten Staaten von Amerika der grundsätzlichen deutschen Auffassung entspricht, wie sie in der Note vom 27. April dieses Jahres mitgeteilt wurde. Auch mit den Aenderungen in der Präambel des Entwurfs des Paktes ist die deutsche Regierung einverstanden. Sie freut sich daher, erklären zu können, daß sie von den in der Note Eurer Exzellenz vom 23. Juni enthaltenen Darlegungen der Regierung der Vereinigten Staaten von Amerika Akt nimmt, daß sie der Auslegung zustimmt, die darin den Bestimmungen des in Aussicht genommenen Paktes gegeben wird, und daß sie demgemäß bereit ist, diesen Pakt in der jetzt vorgeschlagenen Form zu unterzeichnen.

Genehmigen Sie, Herr Botschafter, die Versicherung meiner ausgezeichneten Hochachtung.

gez. Dr. v. Schubert.

Malmgrens Gefährten gerettet.

Malmgren selbst gestorben.

Kowno, 12. Juli.

Nach einer Meldung aus Moskau ist es dem russischen Eisbrecher „Krassin" gelungen, die Malmgren-Gruppe der „Italia"-Mannschaft zu erreichen. Malmgren selbst soll schon seit einem Monat tot sein. Seine Leiche wurde geborgen. Der „Krassin" nahm die beiden Italiener Mariano und Zappi an Bord.

Rom, 12. Juli.

Amtlich wird die Auffindung von drei Männern, die die Malmgrengruppe bilden, bekannt gegeben. Wie es in der Verlautbarung heißt, handelt es sich um einen Bericht, den die „Citta di Milano" funktelegraphisch nach Wiederaufnahme des vorübergehend durch magnetisches Gewitter gestörten Kurzwellen-Verkehrs von dem Eisbrecher „Krassin" erhalten hat. In dem Bericht der „Citta di Milano" heißt es nach der Schilderung der Auffindung der Dreimänner-Gruppe weiter: „Eine plötzlich sich ausbreitende Nebelbank verhinderte den Flugzeugführer, den Eisbrecher „Krassin" wieder aufzufinden. Er fuhr darauf in der Richtung nach der Küste und es gelang ihm, in der Nähe von Kap Platen zu landen, wobei allerdings der Apparat beschädigt wurde. Die fünf Personen, die an Bord waren, konnten die Küste erreichen. Sie haben eine Langwellenfunkstation und Lebensmittel für fünfzehn Tage. Dem „Krassin" wurden telegraphisch Mitteilungen über die Position der „Braganza" und über die Lage der längs der Küste errichteten Lebensmitteldepots gemacht."

Die Qualen der Geretteten.

Oslo, 12. Juli.

Zu der Auffindung der Malmgrengruppe wird noch gemeldet, daß der russische Flieger Tschuchnowski, der die Gruppe auf einem Erkundigungsfluge südöstlich der Kaiser-Karl-Insel entdeckte, in seinem Bericht an den Kommandanten des „Krassin" davon gesprochen hatte, daß er zwei Mann sah, die mit Fahnen winkten, während der dritte in liegender Stellung auf dem Eise verharrte. Dieser letzte war der schwedische Gelehrte Malmgren. Die Geretteten, Zappi und Mariano, waren halb erfroren und vor Hunger vollständig erschöpft. Ein Bein Marianos ist erfroren. Die Geretteten waren kaum imstande zu sprechen, als sie an Bord des Eisbrechers „Krassin" gebracht wurden. Als sie später langsam zu sich kamen, gaben sie eine furchtbare Schilderung der entsetzlichen Qualen, die sie ausgestanden haben. Sie hatten längst die Hoffnung aufgegeben und erwarteten neben der Leiche Malmgrens den eigenen Tod. Als das Flugzeug über ihnen erschien, glaubten sie zunächst an eine Sinnestäuschung. Erst als der Apparat fünf Kreise über ihrer Lagerstätte beschrieben hatte, um anzuzeigen, daß er sie gesehen habe, begannen sie wieder Mut zu schöpfen. Ueber die Art, wie Malmgren ums Leben gekommen ist, liegt ein Bericht noch nicht vor. Die Geretteten waren die letzten dreizehn Tage vollkommen ohne Nahrung gewesen. Malmgren ist in der Nähe der Brok-Inseln vor 29 Tagen gestorben. An Bord des Eisbrechers „Krassin", der seine Suche nach der Viglieri-Gruppe weiter fortsetzt, hegen die beiden Geretteten die Hoffnung, noch Augenzeugen der Rettung ihrer Kameraden der Viglieri-Gruppe werden zu können.

Um die Bergung des Fliegers Tschuchnowski, dessen Bemühungen die Rettung der Malmgren-Gruppe zu danken ist, bemüht sich jetzt der russische Eisbrecher „Malygin", der den Flieger Babuschkin an Bord hat. Der notgelandete Flieger steht mit den Eisbrechern in ständiger Radioverbindung.

Die unterstützten Arbeitslosen am 30. Juni.

Berlin, 11. Juli.

Der Rückgang in der Zahl der unterstützten Arbeitslosen ist in der zweiten Hälfte des Monats Juni etwas stärker gewesen als in den vorhergehenden vierzehn Tagen. In der Arbeitslosenversicherung ist die Gesamtzahl der Hauptunterstützungsempfänger in der Zeit vom 16. bis 30. Juni von rund 622 200 auf 610 700, das ist um 11 500 oder um 1,8 v. H. zurückgegangen. Die Entwicklung bewegt sich aber schon seit Wochen bei den weiblichen Arbeitslosen in anderer Richtung als bei den männlichen. Die Zahl der männlichen Hauptunterstützungsempfänger ist in der Berichtszeit erneut zurückgegangen, und zwar von 457 000 auf 436 300, während die der Frauen von 165 200 auf 174 400 gestiegen ist. In der Krisenunterstützung ist sowohl die Zahl der unterstützten Frauen wie der der Männer zurückgegangen, und zwar die der Männer um 10 600 auf 93 200, das ist um 10,2 v. H., die der Frauen dagegen nur um 1300 auf 20 400 oder um 6,1 v. H. Der Gesamtrückgang in der Krisenunterstützung beträgt rund 11 900 oder 9,5 v. H.

Ein Personenzug überfährt einen Personenkraftwagen.

9 Tote, 28 Schwerverletzte.

Nordhausen, 12. Juli.

Der Personenzug 14 (Südharzbahn) Walkenried-Braunlage überfuhr heute nachmittag gegen 4 Uhr an unübersichtlicher Wegstelle einen Personen-Großkraftwagen. Von den Insassen wurden neun getötet und 28 schwer verletzt.

her
Postkarten
und 0.75 an
von 0.50 an
Malerartikel, nur
reicher Auswahl
A.G. BOCHUM
chdecken
AUM
en i. W.?
weil bewährt
und franko.
. W. Bahnhof-
straße 29
in am Zoo
moniums
AG3

Der Spionagefall Ludwig.

Berlin, 12. Juli.

Heute vormittag trafen aus Leipzig die Akten der Luftspionageangelegenheit, in deren Verfolg der Regierungsbaumeister Dr. Ludwig verhaftet wurde, in Berlin ein. Dr. Ludwig ist vom Sommer 1924 bis Anfang des Jahres 1925 als wissenschaftlicher Berater für die Junkerswerke in Moskau tätig gewesen. Schon in den ersten Tagen seines Berliner Aufenthaltes sprach er auf der russischen Botschaft vor. Die russischen Behörden stellten ihm in Moskau eine Professur in Aussicht. Eines Tages erhielt Dr. Ludwig die Aufforderung, auf der russischen Botschaft erneut vorzusprechen. Ihm soll bedeutet worden sein, daß in absehbarer Zeit eine Anstellung in Rußland möglich sei. Bei diesem Besuch wurde ihm ein Herr unter dem Namen Schaibe vorgestellt, der, wie Dr. Ludwig gesagt wurde, mit ihm zusammen nach Rußland gehen werde. Schaibe ist übrigens einer der beiden verhafteten Helfer Dr. Ludwigs. Er forderte Dr. Ludwig auf, ihm in seinem eigenen Interesse luftfahrttechnische Einzelheiten zu übermitteln. Dieser Aufforderung soll Dr. Ludwig nachgekommen sein. Für diese Tätigkeit soll er ein festes Entgelt bezogen haben. Ferner soll Dr. Ludwig der gleichen Stelle Berichte über den deutschen Luftschiffbau vor dem Kriege, die Photographien und photographierte Druckseiten enthielten, übermittelt haben. Der Photograph, in dem die Untersuchungsbehörden den zweiten Helfer sehen, ist ebenfalls festgenommen worden. Dr. Ludwig weist darauf hin, daß diese Berichte jedem Angestellten zugänglich gewesen seien und besondere Geheimnisse nicht enthielten. Ebenso verhalte es sich mit den Berichten über den Luftschiffbau Schütte-Lanz, die jedem Interessenten zugänglich gewesen seien. Zur Bearbeitung der Spionageangelegenheit Dr. Ludwig ist laut „Lokalanzeiger" vom Oberreichsanwalt ein Mitglied des Reichsgerichtes beauftragt worden.

Reichsinnenminister Severing stellt sich dem Reichsrat vor.

Berlin, 12. Juli.

Die öffentliche Vollsitzung des Reichsrats von Donnerstag nachmittag wurde von dem neuen Minister des Innern Severing geleitet, der in einer Ansprache an den Reichsrat betonte, daß namentlich die Reform der Reichsgliederung und der Reichsverwaltung in der nächsten Zeit den Minister des Innern sehr häufig mit dem Reichsrat zu gemeinsamer Arbeit zusammenführen werde. Trotz aller Differenzen, die sich dabei aus Tradition und geschichtlicher Auffassung ergeben würden, hoffe er doch auf ein vertrauensvolles Zusammenarbeiten des Reichsrats und der Reichsregierung, da ja die Neugliederung des Reichsrats nicht Selbstzweck, sondern nur Mittel zu dem Zweck sei, Staat und Volk kulturell, wirtschaftlich und politisch vorwärts zu bringen. Er sei überzeugt, daß der Reichsrat mit ihm in dieser Beziehung einig sei.

In seiner Erwiderung auf die Ansprache des Ministers betonte der preußische Staatssekretär Dr. Weismann, daß der Reichsrat, dem ja Minister Severing kein Fremder sei, von der Ueberzeugung ausgehe, daß der neue Reichsminister auch in den Fragen der Neugestaltung des Reiches und der Verwaltungsreform das Interesse der Länder im Auge behalten werde.

Der Reichsrat erklärte sich dann mit der Ausführungsverordnung zu dem Gesetz über Schußwaffen und Munition einverstanden, ebenso mit der neuen Verordnung über den Kraftfahrzeugverkehr und den Ausführungsbestimmungen zum Kraftfahrzeugsteuergesetz. Den vom Reichstag unverändert angenommenen Gesetzentwürfen über das deutsch-schwedische Abkommen zur Ausgleichung der in- und ausländischen Besteuerung und über eine Novelle zum Viehseuchengesetz gab der Reichsrat die endgültige Zustimmung.

Keine Erledigung des Entwurfes über den Nationalfeiertag vor der Sommerpause.

Berlin, 12. Juli.

Im Rechtsausschuß des Reichstages erklärte heute der Vorsitzende Dr. Kahl (D. V. P.), daß der Gesetzentwurf über den Nationalfeiertag vor der Sommerpause nicht mehr zur Erledigung kommen könne. Der Rechtsausschuß stimmte dann der nochmaligen Verlängerung des Gesetzentwurfes über die Erstattung von Rechtsanwaltsgebühren in Armensachen bis zum 31. Dezember 1928 zu und nahm ferner ohne Aussprache den Gesetzentwurf zur Aenderung der Gebührenordnung für Gerichtsvollzieher an. Hierauf vertagte sich der Ausschuß bis zum Herbst.

Wissels Sozialprogramm.

Berlin, 12. Juli.

Reichsarbeitsminister Wissell empfing die Vertreter der Presse und gab in längerer Ansprache einen Ueberblick über die sozialpolitischen Aufgaben, mit denen sich das Reichsarbeitsministerium zu befassen haben wird. Nachdem der Minister zu Beginn seiner Ausführungen auf die Bedeutung der Presse als der Mittlerin zwischen Volk und Regierung hingewiesen hatte, erklärte er u. a.:

„Wie bereits in der Regierungserklärung hervorgehoben ist, wird die Reichsregierung den bereits vom Reichsrat verabschiedeten Entwurf eines Arbeitsschutzgesetzes alsbald dem Reichstage vorlegen. Das Kabinett wird sich mit der Ausgestaltung der Arbeitsaufsicht befassen, die im sechsten Abschnitt des Entwurfes behandelt ist. Zur Ergänzung des Arbeitsschutzgesetzes wird

der Entwurf eines Bergarbeitergesetzes

vorgelegt werden, dessen Sonderbestimmungen der Eigenart des Bergbaues, besonders der erhöhten Unfallgefahr unter Tage, Rechnung tragen. Die Reichsregierung beabsichtigt ferner die Ratifizierung des Washingtoner Abkommens über den Achtstundentag. Dabei darf ich daran erinnern, daß mit dem Inkrafttreten des Arbeitsschutzgesetzes die Grundsätze des Washingtoner Abkommens über den Achtstundentag in Deutschland zur Durchführung kommen. Auch auf anderen Gebieten des Arbeitsrechts wird an der Neugestaltung gearbeitet. Für die Aufstellung des Entwurfes eines Gesamtvertragsgesetzes, das neben dem Tarifvertragsrecht auch das Betriebsvertragsrecht enthalten wird, sind schon umfangreiche Vorarbeiten geleistet worden. Dasselbe gilt von dem Entwurf eines allgemeinen Arbeitsvertragsgesetzes, für das ebenfalls schon wertvolle Vorarbeit geleistet worden ist. Mehrfach ist in der Oeffentlichkeit in letzter Zeit eine Reform des Schlichtungswesens verlangt worden. Es sind auch Abänderungsvorschläge gemacht worden, die selbständige Vertragsschaffung durch die Parteien des Arbeitslebens, nötigenfalls unter Zuhilfenahme von ihren vereinbarten Schlichtungsorganen, der staatlichen Vertragshilfe durch Schlichtungsbehörden vorzuziehen. Der Staat hat aber auf Grund der Reichsverfassung die Verpflichtung, die Regelung der Arbeitsverhältnisse durch Gesamtvereinbarung auch dort zu fördern, wo die Parteien mit dieser Aufgabe allein nicht fertig werden. Auf diesem Gedanken beruht

die staatliche Schlichtung

als Hilfe zum Abschluß von Gesamtvereinbarungen. Der Entwurf eines Gesetzes über die Beschäftigung in der Hauswirtschaft liegt bereits seit längerer Zeit dem Reichsrat vor. Der Entwurf ist in der letzten Zeit im Reichsarbeitsministerium nochmals durchgearbeitet worden und wird als Grundlage zu Anträgen der Reichsregierung bei der Weiterberatung des dem Reichsrat vorliegenden Gesetzentwurfes dienen. Auf dem Gebiete der Arbeitsvermittlung und Arbeitslosenversicherung ist die Organisation, die durch das Gesetz vom 16. Juli 1927 geschaffen worden ist, noch im Aufbau begriffen. Für den Fall, daß die Arbeitslosigkeit in den nächsten Monaten erheblich zunimmt, werden zur Entlastung des Arbeitsmarktes zunächst die öffentlichen Notstandsarbeiten zu verstärken sein. Ob hierfür in ausreichendem Umfange Mittel zur Verfügung stehen, läßt sich zur Zeit noch nicht übersehen. Das Reichsarbeitsministerium wird ferner im Benehmen mit dem Reichswirtschaftsministerium seine Bemühungen bei den Beschaffungsressorts sowie der Reichsbahn und Reichspost fortsetzen, damit diese Stellen bei Eintritt größerer Arbeitslosigkeit möglichst umfangreiche Aufträge an die Wirtschaft herausgeben.

Die Reichsregierung hat auch in ihrem Programm als ihren Willen bekundet.

die Kleinrentnerhilfe

auf eine von dem Ermessen der örtlichen Fürsorgestellen unabhängige gesetzliche Grundlage zu stellen. Auf dem Gebiet der sozialen Versicherung wird die Rationalisierung der Reichsversicherung eine der nächsten Aufgaben sein. Beabsichtigt ist die Ausdehnung der Unfallversicherung auf noch nicht versicherte Berufskrankheiten. Geprüft wird, ob noch weitere bisher nicht versicherte Kreise in die Unfallversicherung einbezogen werden sollen, z. B. die Kleinbetriebe in Handel und Gewerbe, besonders Gast- und Schankwirtschaften. Der Reichstag wird voraussichtlich noch vor Beginn der Sommerpause zwei internationale Abkommen auf dem Gebiete der Unfallversicherung genehmigen. Demnächst wird eine Verordnung ergehen, welche die Versicherungspflichtgrenze in der Angestelltenversicherung erweitert.

Der Wohnungsbau des Jahres 1928 wird zwar nicht in dem starken Maße, wie anfangs des Jahres zu befürchten war, zurückgehen. Immerhin liegt aber die Tatsache der ständigen Schwankungen auf dem inneren Markt mehr und mehr die Notwendigkeit nahe, die begonnene Heranziehung von Auslandsmitteln in vorsichtiger Form zu erweitern. Die Aufwendungen für die Versorgung in Höhe von 1¼ Milliarden Reichsmark bilden einen der größten Ausgabeposten im Reichshaushalt. Die Verwaltungskosten betragen etwa 58 Millionen RM., also vier Prozent, ein Satz, der kaum zu unterbieten sein wird.

Die Versorgung der Kriegsbeschädigten und Kriegshinterbliebenen

ist in den vergangenen Jahren, soweit es die finanzielle Lage des Reiches gestattete, ständig verbessert worden. Die letzte Novelle hat in erster Linie die Beschädigtenversorgung ausgestaltet. Es wird daher jetzt vor allem geprüft werden müssen, ob und inwieweit die Versorgung der Hinterbliebenen verbessert werden kann. Ich denke hierbei vor allem an die alleinstehenden erwerbsunfähigen Witwen sowie an die Eltern, die nur auf Renten und Zusatzrenten angewiesen sind. Durch die Gewährung von Erziehungsbeihilfen im Falle des Bedürfnisses ist die Waisenversorgung erheblich verbessert worden. Für die Kapitalabfindung ist im jetzigen Haushalt ein Betrag von 90 Millionen RM. vorgesehen. Ob dieser noch erhöht werden kann, hängt von der finanziellen Lage des Reiches ab. Jede Erhöhung der Versorgungsbezüge um 10 v. H. muß — allgemein gesehen — das Reich um weitere 130 Millionen RM. belasten. Was den Verkehr zwischen Versorgungsdienststellen und Versorgungsberechtigten anlangt, so ist Richtschnur für den gesamten Dienstverkehr stete Sorge für das Wohl der Versorgungsbegehrenden und die unermüdliche Hilfsbereitschaft auch in den kleinsten Dingen. Ich habe ferner die Versorgungsbehörden darauf hingewiesen, daß auch die Außenstellen Hand in Hand mit den Organisationen der Kriegsopfer arbeiten sollen und daß sie durch Aufsätze in der Fach- und in der Tagespresse den erfahrungsgemäß regen Wünschen der Versorgungsberechtigten nach größerer Unterrichtung entgegenkommen sollen."

Reichskabinett und Reichsbahntariferhöhung.

Berlin, 12. Juli.

Das Reichskabinett hat heute eine Sitzung abgehalten, in der es sich mit der Erhöhung der Reichsbahntarife beschäftigte. Eine materielle Entscheidung ist nicht getroffen worden. Das Reichskabinett beschloß lediglich, die Verhandlungen mit der Reichsbahn durch die beteiligten Ministerien weiter zu führen, um die noch strittigen Fragen zu klären.

Dr. v. Hoesch bei Poincaré.

Paris, 12. Juli.

Der deutsche Botschafter v. Hoesch hatte heute morgen eine einstündige Unterredung mit dem Ministerpräsidenten Poincaré. Der Botschafter gab zunächst einige Aufklärungen über die deutsche Regierungsbildung. Im Verlaufe des Gesprächs wurde in allgemeiner Weise der gegenwärtige Stand der deutsch-französischen Beziehungen in seiner Gesamtheit erörtert.

Deutschland hat Frankreich genügend Sicherheiten gegeben.

Feststellungen eines französischen Blattes.

Paris, 12. Juli.

Die „Volante" befaßt sich erneut mit der Frage der Rheinlandräumung und erklärt, da Deutschland Frankreich genügend Sicherheiten für seine Abrüstung und für die Zahlung der Reparationen gegeben habe, könne es auch die vorzeitige Rheinlandräumung fordern. Wenn sich die Alliierten weigerten, dieser Forderung nachzukommen, so wäre das eine Heuchelei, die die internationale öffentliche Meinung nicht dulden werde. Nehme Deutschland die internationale Militärkontrolle des Völkerbundes an, so sei es seiner Abrüstungsverpflichtungen ledig. Die Forderung nach einem Ost-Locarno tut das Blatt mit dem Hinweis ab, Polen brauche sich nur ewig für beunruhigt erklären, damit die französischen Truppen dauernd am Rhein verblieben.

Massenverhaftungen in Spanien.

Eine Bewegung zum Sturze der Monarchie.

Paris, 12. Juli.

Dem „Journal" wird aus Madrid gemeldet, daß seit einigen Tagen beständig Gerüchte in Umlauf gewesen seien über die Vorbereitung einer über ganz Spanien verbreiteten Bewegung, die den Sturz der Monarchie zum Ziele habe. Die Polizei habe bereits zahlreiche Verhaftungen vorgenommen. Die Nachricht von der Entdeckung des Komplotts habe in allen Kreisen große Sensation hervorgerufen. Die Zahl der Verhafteten belaufe sich auf etwa 100. Die Festnahmen seien vor allem durchgeführt worden in gewerkschaftlichen und kommunistischen Kreisen in den Provinzen Madrid, Barcelona, Saragossa, Biscaya und Guipuzcoa. Im Hinblick auf die Reise des Königs und Primo de Riveras nach Canfranc (Einweihung der Eisenbahn) seien umfassende polizeiliche und militärische Maßnahmen vorbereitet worden. Nach einer Meldung des „New York Herald" aus Madrid beläuft sich die Zahl der Verhaftungen auf 500.

Madrid, 12. Juli.

In einer der Presse zugestellten halbamtlichen Erklärung wird ausgeführt, ebenso wie in den vergangenen Sommern werde gegenwärtig versucht, die Abwesenheit des Königs und des Ministerpräsidenten, die sich zur Einweihung der neuen Eisenbahnlinie nach Canfranc begeben hätten, dazu zu benutzen, um Unruhen hervorzurufen. Die Behörden seien den an der Bewegung Beteiligten bereits auf der Spur, aber das wirksamste Mittel, um eine solche Verschwörung zum Scheitern zu bringen, sei die Unterstützung der Regierung durch alle Loyalgesinnten und für die Aufrechterhaltung der öffentlichen Ordnung Verantwortlichen.

Mussolini über Südtirol.

„Es ist nicht wahr, daß Südtirol leidet."

Berlin, 12. Juli.

Ein Redaktionsmitglied des „Lokalanzeigers" hatte auf seinem Rundflug durch Europa eine Unterredung mit Mussolini. Den Danziger Korridor bezeichnete Mussolini als eine in der Tat sehr ernste Angelegenheit für Deutschland, was man selbstverständlich verstehen könne. Zur Frage von Südtirol erklärte Mussolini u. a.: „Es gibt politische Fragen allererster Ordnung und solche anderer Grade. Ein Staatsmann wie Bismarck hätte das, was hier hartnäckig und vergeblich als „Südtiroler Frage" bezeichnet wird, wahrscheinlich als eine solche minderen Grades betrachtet. Nicht mehr als ein Dutzend Namensänderungen sind vorgenommen worden. Erst vorgestern hat ein alter Bauer, der nicht italienisch konnte, deutsch mit mir gesprochen. Ich will keine Märtyrer schaffen! Es sind nur die Gesetze durchgeführt worden, die für ganz Italien gelten. Man hat die Frage von Südtirol aufgegriffen von allen Feinden des Faschismus. Es ist nicht wahr, daß Südtirol leidet und ich will nicht, daß es leidet, aber ich lasse mir nicht von den Feinden meiner Weltanschauung Schritte aufdrängen und lasse mir von ihnen keine Forderungen stellen. Der Präfekt von Bolzano ist nicht ein Mann, der seine Befugnisse überschreitet. Sie erhalten falsche Nachrichten. Diese Geschichte mit den Weihnachtsbäumen — welch ein Unsinn! Im ganzen sind zwei Männer verbannt worden, nicht weil sie Tiroler sind, sondern weil sie Antifaschisten waren! Einer wurde kurz darauf wieder freigelassen. Ich gestehe Ihnen das Recht zu, Ihr Deutschtum zusammenzufassen wie es Ihre nationale Aufgabe erfordert. Ich würde nie hören auf Klagen von Wenden oder Polen oder anderer Volkssplittern in Ihrem Lande. Für Italien gibt es ernstere Probleme als Südtirol, die noch unerledigt sind. Meinen Freunden will ich freiwillig Gutes tun, aber vor Gewalt schrecke ich nicht."

Politische Uebersicht.

+ **Amtsantritt des neuen österreichischen Justizministers.** Der neue österreichische Justizminister Dr. Slama nahm die Vorstellung seiner Beamten entgegen, bei der er u. a. erklärte, daß er den Leitsätzen seiner Vorgänger getreu, immer die Rechtsangleichung der beiden Staaten deutschen Stammes im Auge behalten werde.

+ **Eine Entschließung der Tiroler Nationalräte.** Die Tiroler Nationalräte übermittelten dem österreichischen Bundeskanzler Dr. Seipel die Entschließung der 298 Nordtiroler Gemeinden, in der ein Schritt der Bundesregierung bei den europäischen Mächten zu Gunsten der Südtiroler Deutschen verlangt wird.

+ **Die Regierungskrise in Belgrad.** General Hadjitsch, der Kriegsminister der zurückgetretenen südslawischen Regierung, hat den Auftrag erhalten, das neue Kabinett zu bilden.

Die rheinisch-westfälischen Männerchöre in Wien.

Nur noch wenige Tage trennen uns von der Abreise der westdeutschen Männerchöre zum 10. Deutschen Sängerbundesfest nach Wien. Westfalen und Rheinland werden mehrere Tausend Sänger an die schöne blaue Donau entsenden, die zur Kolonnenbildung für den Festzug den Gruppen Freiheitsplatz (Kolonne 6: Rheinischer Sängerbund) und Heldenplatz (Kolonne 7 und 8: Westfälischer Sängerbund) zugeteilt wurden. Ihre Marschbereitschaft ist am Festsonntag auf 9 Uhr 30 Minuten, bez. 12 Uhr 30 Minuten, festgesetzt. Der Marsch vollzieht sich in Zwölferreihen mit einem Schritt Abstand zwischen den Reihen. Wird man in dieser Zusammenfassung der rheinisch-westfälischen Sänger ein großzügiges Gesamtbild von den verschiedenen Gruppen innerhalb beider Bünde gewinnen, so versprechen die auf den 19. bis 21. Juli verteilten Stundenkonzerte eine nähere Bekanntschaft mit dem Stimmenmaterial der größeren Vereine des Gebiets. Hier vollzieht der Unterbund Niederrhein und Ruhr unter Bundeschormeister Willy Düster im Großen Musikvereinssaal den Auftakt. Weiter folgen am gleichen Tage der Männergesangverein Harmonie-Mainz-Kostheim unter Studienrat Heinrich Werle, der Männergesangverein Frohsinn-Mülheim (Ruhr) unter Musikdirektor Willy Düster, der Lehrergesangverein-Dortmund unter Kapellmeister Dettinger (Uraufführung: „Und doch" von Rudolf Buck), der Männergesangverein „Schlägel und Eisen"-Bochum unter Bundeschormeister Rudolf Hoffmann (Liszt-Herbeck: Messe in c-moll), der Männergesangverein Colombey-Elberfeld und Duisburger Quartettverein unter Th. van Nooy und Quirin Nische und der Männergesangverein Rheinland, Coblenz, unter J. Werth (98. Psalm von Franz Wüllner). Am 20. Juli treten in die Schranken: der Mainzer und Wiesbadener Lehrergesangverein unter J. Milles, der Kruppsche Männergesangverein Gemeinwohl, Essen, unter Otto Helm, der Schubertbund-Essen unter Otto Helm (Uraufführung: „Warnung" von Lendvai), der Kölner Männergesangverein unter Professor Trunk, der Quartettverein Düsseldorf unter Alfred Gillessen und der Quartettverein Sanssouci-Rheidt unter Josef Bönn. Am 21. Juli gibt der Essener Männergesangverein unter Anton Hardörfer in der Augustinerkirche ein geistliches Konzert als Gedenkfeier mit der Uraufführung der „Lateinischen Messe" von M. Neumann, während der Bonner Männergesangverein unter W. Weinberg in der Alserkirche singt. Endlich beteiligen sich die Bünde Rheinland und Westfalen an der ersten Hauptaufführung, die am 20. Juli, 12 Uhr 30 Min., in der Sängerhalle unter den Festdirigenten Professor Viktor Keldorfer (Wien) und Professor Wohlgemuth (Leipzig) als Schubertehrung gedacht ist. Zum Schluß dürfte noch interessieren, daß während der feierlichen Uebergabe des Bundesbanners am 19. Juli im Großen Konzerthaussaal der im Westen durch Professor Reichwein bekannt gewordene Professor Franz Schütz die Orgel zu dem von den Chören der alten Feststadt Hannover unter der Leitung von Hans Heinrichs gesungenen „Deutschen Bittgebet" von Eduard Kremser spielt.

M. V.

Leipziger Bachfeier.

Der unermüdlichen Arbeitskraft des Thomaskantors Professor D. Dr. Karl Straube ist es zu danken, daß auch in diesem Jahre eine Bachfeier in Leipzig stattfinden konnte, die neben der h-moll-Messe die Erstaufführung von Bachs „Musikalischem Opfer" einschloß. Und so war denn auch das Interesse ebenso stark wie bei der vorjährigen Uraufführung der „Kunst der Fuge". Hans David hat das „Musikalische Opfer" neugeordnet und mit Ausnahme der Triosonate, die in vorgeschriebener Besetzung vorgetragen wurde und wohl auch den tiefsten Eindruck hinterließ, instrumentiert. Die Geschichte des Werkes ist insoweit bekannt, daß Bach 1747 bei seinem Potsdamer Aufenthalt von Friedrich d. Gr. ein Fugenthema erhalten hatte, das er sofort zu aller Staunen improvisatorisch ausführte. Nach seiner Rückkehr arbeitete er aber in Leipzig das königliche Thema aus und überreichte es dem König. Das Hauptstück bildete eine große Triosonate, in der des Königs Lieblingsinstrument, die Flöte, mit besonderer Vorliebe von Bach behandelt wurde; die Sonate ist dreisätzig, Largo — Allegro — Andante — Allegro. Das königliche Thema klingt nur angedeutet an im Largo, als Cantus firmus im figurierten Allegro. An tiefem Sinn und dem heißen Bemühen, das Ewige der Kunst auszusprechen, ist die Sonate gegenüber den anderen zehn Kanons mit das wunderbarste Werk des Meisters. Es wirkt umso mehr, als hier die eigene Bachsche Besetzung geblieben ist. Hans David hat sich mit sachlicher Hingabe in die Gedankenwelt des Tonmeisters hineingedacht und in der Neuordnung und Instrumentation die einheitliche Form zu wahren gewußt. Wie weit die Instrumentierung Davids dem Bachschen Stile gerecht wird, zeigt die ihr gegenübergestellte Instrumentierung des Meisters in der Triosonate. Einen starken äußeren, wie inneren Erfolg sicherten Günther Ramin als unvergleichlicher Cembalospieler, das Gewandhausquartett, sowie Mitglieder des Gewandhausorchesters. Der ersten Aufführung des „Musikalischen Opfers" waren die C-moll-Sonate für Cembalo und Violine, von Professor Wollgandt und G. Ramin unendlich schön vorgetragen, sowie die D-dur-Partita für Cembalo solo, ebenfalls von Ramin mit größter Meisterschaft vorgetragen, vorangestellt. Der Beifall für die Gesamtleistungen war denn auch außerordentlich stark. Den würdigen Ausklang dieser Feier bildete die makellose Aufführung der h-moll-Messe unter Karl Straubes meisterlicher Stabführung. Ueber Ausleaung und technische Fragen ist bei der Straubeschen Wiedergabe kein Wort zu verlieren. Er hat seinen Gewandhauschor auf eine unerreichte Höhe gebracht, und auch die Gesangsolisten, M. Peiseler-Schmutzler, E. Neiendorff, A. Kohmann und O. Laßner, unterstützten den stilkundigen Dirigenten nach bestem Können. Die Thomaskirche war bis auf den letzten Platz gefüllt.

K. V.

= **Curt Trepte** scheidet am Schluß der Spielzeit als Mitglied des Bochumer Stadttheaters aus, um einem Antrage für erstes jugendliches Fach an das Stadttheater Koblenz zu folgen.

= **Der Große Staatspreis der Akademie der Künste.** Wie der amtliche preußische Pressedienst mitteilt, schreibt die Preußische Akademie der Künste soeben den Großen Staatspreis aus, um den sich in diesem Jahre Bildhauer und Architekten bewerben können. Vorbedingung ist, daß die Bewerber die preußische Staatsangehörigkeit besitzen und als Bildhauer das 32., als Architekt das 30. Lebensjahr am 27. November 1928, dem Tage der Einlieferung der Wettbewerbsarbeiten in der Akademie, nicht überschritten haben. Eine Zulassung zum Wettbewerb bei Ueberschreitung der Altersgrenze wird in diesem Jahre nochmals bei den Bewerbern in Erwägung gezogen werden, die nachweislich durch den Heeresdienst in den Jahren 1914 bis 1918 in ihrer Berufsausbildung behindert worden sind. Für diese Ausnahmefälle wird jedoch das 36. Lebensjahr bei Bildhauern, das 34. bei Architekten als Höchstgrenze festgesetzt. Die näheren Ausschreibungsbedingungen können von der Preußischen Akademie der Künste Berlin, Pariser Platz 4, bezogen werden.

= **Gründung eines Instituts für Wirtschaftsforschung.** Vom sächsischen Ministerium für Volksbildung ist unter finanzieller Mithilfe des Reichs ein Institut für Mittel- und Südost-Europäische Wirtschaftsforschung in Leipzig errichtet worden, das zugleich dem Universitäts-Unterrichte dienstbar gemacht werden soll. Die ehrenamtliche Leitung der Stiftung und des Instituts ist laut Stiftungssatzung dem ordentlichen Professor der Nationalökonomie an der Universität Leipzig, Geheimen Legationsrat Dr. jur. et. phil. Wiedenfeld, übertragen worden. Ueber die Unterbringung des Instituts schweben noch Verhandlungen.

= **Stadttheater Bochum.** Die Aufführung der beiden Teile von Goethes „Faust" erfordert wegen der ausgedehnten Spieldauer die Ansetzung eines ausnahmsweise frühen Anfangstermins. Die Spieldauer des 1. Teiles währt von 6 bis nach 11 Uhr, die des 2. Teiles von 6 bis gegen 10¼ Uhr. Für beide Abende, für den Sonntag (1. Teil) und für den Dienstag (2. Teil) stehen, obwohl der Vorverkauf schon einen außerordentlich starken Zuspruch erfahren hat, immer noch gute Plätze jeder Art und Preislage zur Auswahl.

Bochumer Nachrichten.

Das städtische Mädchenheim in Bochum-Weitmar

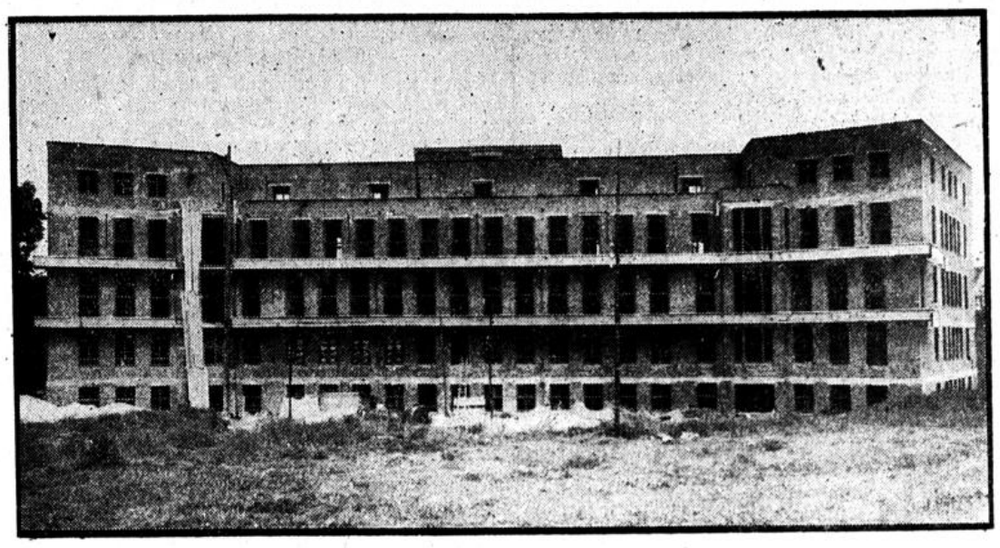
Seit der Verschmelzung Weitmars mit Bochum ist das an der Blumenfeldstraße hinter der Zeche „General" gelegene frühere Armenhaus der Gemeinde Weitmar in ein städtisches Mädchenheim umgewandelt worden. Im Jahre 1869 wurde das Mädchenheim von der früheren Gemeinde Weitmar als Armen- oder Gemeindehaus mit einem Kostenaufwande von 40 000 Mark erbaut. Das war für damalige Zeiten für Wohlfahrtszwecke schon ein ziemlich ansehnlicher Betrag. Ursprünglich diente das Haus nur zur Aufnahme von Armen der Gemeinde bei voller Verpflegung. Im Jahre 1919 trat insofern eine Aenderung ein, als man die oberen Räume des Armenhauses in ein Kinderheim verwandelte, das durchschnittlich mit 30 Kindern belegt gewesen ist. Gelegentlich einer Renovierung wurde das Gebäude mit elektrischem Licht ausgerüstet, und im Jahre 1925, kurz vor der Eingemeindung nach Bochum, wurde selbiges auch mit Zentralheizung und modernen Badeeinrichtungen versehen. Zu dem Armenhaus gehört ein Grundbesitz in einer Ausdehnung von dreizehn Morgen, der landwirtschaftlich ausgenutzt wird, um eine nicht unerhebliche Herabsetzung der Verwaltungs- und Verpflegungskosten zu ermöglichen. Im Durchschnitt ist das Weitmarer Armenhaus mit 46 Insassen belegt gewesen. —

Seit der Eingemeindung nach Bochum ist das Haus ein städtisches Mädchenheim, untersteht als solches dem Jugendamt und dient zur Unterbringung von mittellosen Mädchen vor und nach der Niederkunft, von Säuglingen und Kleinkindern. Die Leitung des Mädchenheims obliegt Schwestern, die in der Säuglings- und Kinderpflege ausgebildet sind. Die Kinder im Mädchenheim bleiben möglichst lange bei ihren Müttern, und werden von ihnen gestillt und gepflegt. Hierdurch werden die jungen Menschenkinder soweit gekräftigt, daß sie ohne Gefahr für Leben und Gesundheit in den städtischen oder privaten Säuglingsheimen untergebracht werden können, falls ihr Verbleiben bei der Mutter nicht möglich ist. Die Inanspruchnahme des städtischen Mädchenheimes in Weitmar war bisher so, daß selbiges als ständig voll belegt angesehen werden kann.

□ **Heinrich Knüwer †.** Einer der beliebtesten Bürger Bochums hat nach längerem Leiden im Alter von fast 80 Jahren nach einem Leben voller Arbeit aber auch reich an Erfolgen die Augen für immer geschlossen: Zimmermeister August Knüwer. Ein vorbildliches Leben von innerem Glück und gesegneter Herzensgüte liegt abgeschlossen vor uns. Mit großer Tatkraft und fachmännischer Klugheit hat er sein Baugeschäft zu einer angesehenen Größe entwickelt. Zahlreiche Bochumer Großbauten tragen seine Zeichen. Mit seinen Mitarbeitern verband den alten vorbildlichen Handwerksmeister bis in die letzten Tage ein patriarchalisches Verhältnis. Wo jeder aus Liebe zur Sache sein Bestes einzusetzen gelernt hat, muß das Ganze blühen und wachsen! Dabei blieb der nun Verstorbene seiner geraden und offenen Einfachheit treu und jeder mußte ihn liebgewinnen, der persönlich oder geschäftlich mit ihm zu tun hatte. Wenn er die Sorgen um den großen Betrieb, den durch Krieg und Inflation hindurchzusteuern sicherlich keine kleine Sache war, auch bereits auf die Schultern der jüngeren Generation gelegt hatte, so blieb er mit seinem Geschäft doch bis in die letzten Wochen hinein tätig verbunden und gab die Fühlung nie ganz aus der Hand. So ist er, obgleich in hohem Alter, doch in den Sielen gestorben, ein Glück, das nicht jedem widerfährt; nach dem ein Bismarck sich vergeblich sehnte, weil er wußte, daß den an Tätigkeit gewöhnten Menschen die erzwungene Ruhe zermürbt und nicht die Arbeit. — Im Alter von 87 Jahren verschied noch ein anderer angesehener Bochumer Bürger, der Invalide Konrad Gröne, Franzstraße 1. Beide werden am Montag zur letzten Ruhe bestattet.

* **Jugend aufs Land!** In der westfälischen Landwirtschaft, namentlich in den Kreisen Brilon, Meschede, Warburg und Büren, besteht ein großer Bedarf an landwirtschaftlichen Arbeitskräften im Alter von 14 bis 20 Jahren. Gelernte und ungelernte Arbeiter beiderlei Geschlechts, die auf dem örtlichen Arbeitsmarkt keine Beschäftigung finden können, haben Gelegenheit, auf dem Lande in gesunder Luft und bei guter Verpflegung und angemessener Entlohnung sich zu betätigen. Besonders ist den arbeitslosen Jugendlichen und solchen, die wegen ihrer schwächlichen Gesundheit eine Lehr- und Arbeitsstelle noch nicht annehmen können, Landarbeit anzuraten. Sie werden

Der Erweiterungsbau des Bergmannsheils.



Ein gewaltiger Bau zur Erweiterung des großen Bergmännischen Krankenhauses der Sektion 2 der Knappschafts-Berufsgenossenschaft geht seiner Vollendung entgegen. Unser Bild zeigt den Fortschritt der Arbeiten. Sie lassen ahnen, daß Licht, Luft und Sonne hier als Heilfaktoren mit einbezogen werden sollen.

dadurch vor dem Nichtstun und den Gefahren der Straße bewahrt und können sich erholen und kräftigen für ihre spätere Berufsarbeit. Die Arbeitsstellen sind auf ihre Beschaffenheit hin geprüft und werden dauernd überwacht. Die Hinreisekosten sind frei. Meldungen nimmt entgegen das städtische Arbeitsamt, Trankgasse. (Siehe Anzeige.)

* **Hütten- und Walzwerksgenossenschaft.** Unter dem Vorsitz des Generaldirektors Dr. Borbet fand die ordentliche Sektionsversammlung der Sektion VII (Bochum) der Hütten- und Walzwerks-Berufsgenossenschaft statt. Aus dem vorgelegten Verwaltungsbericht entnehmen wir folgendes: Im Berichtsjahr 1927 wurden von den Mitgliedswerken 27 851 (1926: 23 837) versicherte Personen beschäftigt. Neu entschädigt wurden 199 (158) Unfälle, darunter 18 (16) Todesfälle. Unter den insgesamt 1277 rentenberechtigten Verletzten befanden sich 345 Schwerbeschädigte, d. s. solche Verletzte, die eine Rente von 50 v. H. der Vollrente oder mehr beziehen. Die Zahl der insgesamt entschädigten Hinterbliebenen betrug 489 (239 Witwen, 242 Kinder, 8 Verwandte der aufsteigenden Linie). 63 Witwen bezogen eine Rente von zwei Fünftel des Jahresarbeitsverdienstes, weil sie wenigstens die Hälfte ihrer Erwerbsfähigkeit verloren hatten. Die Aufwendungen für Heilverfahren, Verletzten- und Hinterbliebenenrenten usw. betrugen 975 717 RM. 893 101,07 RM.).

* **Aus der kurzschriftlichen Arbeit.** Der Reichskurzschriftverein „Gabelsberger" veranstaltete als Abschluß der stenographischen Tätigkeit vor den großen Ferien ein Vereinswettschreiben, an dem sich 66 Mitglieder beteiligten. Es zeitigte folgendes Ergebnis: 60 Silben: 1. Preis und Ehrenpreis: Anna Schräpel, erste Preise: Helmut Nelle, Heinz Bauer, Ernst Hoffmann I, Valentin Schmidt, Hugo Kloß, Christel Behnke, Emmy Moritz, Alfred Launhardt, Walter Kroll, Bernhardine Nölle, Elly Ronsdorf; zweite Preise: Wilhelm Elbrecht, Hermann Heilmann, Erich Büscher, Friedel Crombach. — 80 Silben: 1. Preis und Ehrenpreis: Gustav Sakowski; erste Preise: Maria Stenner, Willi Rusch, Hermann Binding, Heinrich Niederhagemann, Theodor Becker, Willi Multhaup; zweite Preise: Hans Mentzen, Else Brackmann; dritte Preise: Mia Paßmann, Helmut Kogelheide. — 100 Silben: 1. Preis und Ehrenpreis: Bernhard Geilhaupt; erste Preise: Helene Jülich, Reinhard Lompa, Grete Schreier, Gustav Biermann, Gerda Schedling, Irmgard Domke, Ernst Cremer; zweite Preise: Erich Dützer, Hanny Lindner, Else Sackmann, Margret Tiegelkamp; dritte Preise: Anny Wahle, Wilhelm Wischeloh. — 120 Silben: 1. Preis und Ehrenpreis: Paul Ruttloh; erste Preise: Hans Rattun, Kläre Berels, Emmy Schmidt, Gustav Brinkmeier, Josef Radtke; zweite Preise: Hans Ruppel, Elfriede Meißner, Herta Lotzmann, Clemens van Dieken, Josef Penger; dritter Preis: Johann Weyh. — 140 Silben: 1. Preis und Ehrenpreis: Margret König; zweiter Preis: Johanna Meyke. — 160 Silben: 1. Preis und Ehrenpreis: Kurt Schuchardt; erste Preise: Josefine König, Helene Niederhagemann; zweiter Preis: Willi Huber. — 200 Silben: 1. Preis und Ehrenpreis: Helene Becker; erster Preis: Maria Krawinkel. — 240 Silben: Zweite Preise: Albert Mazolet, Hilde Dietel.

b **Kirchbau Weitmar-Nord.** Die Arbeiten an dem Bau der neuen Martini-Kirche in Weitmar-Engelsburg, gehen jetzt bei dem guten Sommerwetter gut voran. Allmählich kann man sich ein Bild von der Vorderansicht des Gotteshauses machen. Das aus drei hohen Bogen bestehende Portal nimmt sich sehr vorteilhaft aus, besonders da die Kirche um etwa 15 Meter in der Fluchtlinie zurückliegt. Das Turmgebäude ist bereits fast bis zur Giebelspitze hochgezogen worden. Gegenwärtig ist man weiter mit der Errichtung des Turmgebäudes beschäftigt. Der schöne breite Platz um die Kirche soll später gärtnerische Anlagen erhalten. Wenn in den Bauarbeiten keine Stockungen eintreten, hofft man im nächsten Jahre um Ostern herum in das neue Gotteshaus einziehen zu können.

o **Todessturz in den Stapel.** Der in Bochum-Hordel wohnhafte und auf den Hannoverschächten tätige Bergmann August Schiele wollte zum Schluß der Morgenschicht seine Werkzeuge auf den Stapelkorb schaffen und tat hierbei einen Fehltritt. Der Unglückliche stürzte in den Stapelschacht hinab. Sofort nahm man die Bergungsarbeiten auf. Schiele steckte mit doppeltem Schädelbruch und schweren Gliederbrüchen im Sumpf des Schachtes. Man brachte ihn sofort hoch, doch hauchte der Schwerverletzte bereits seinen Geist aus, ehe man ihn zu Tage geschafft hatte.

* **Religiöse Feiertage an Fach- und Berufsschulen.** Wie der Amtliche Preußische Pressedienst mitteilt, hat der Preußische Handelsminister die Leiter der Fach- und Berufsschulen seiner Verwaltung angewiesen, am Gedenktage der Reformation die evangelischen Lehrer und Schüler, und an den folgenden kirchlich gebotenen katholischen Feiertagen: Drei Könige (6. Januar), Fronleichnam (Donnerstag nach Pfingsten), Peter und Paul (29. Juni), Allerheiligen (1. November) und Maria Empfängnis (8. Dezember) die katholischen Lehrer und Schüler, die es wünschen, zur Teilnahme an den kirchlichen Feiern ihres Bekenntnisses vom Unterricht zu befreien. Den Schulleitern bleibt es überlassen, zu bestimmen, ob mit Rücksicht auf den Umfang der hiernach eintretenden Unterrichtsbefreiungen der Schulunterricht an den Feiertagen ganz auszufallen oder für die nicht an den Feiern teilnehmenden Schüler stattzufinden hat.

)(**Selbstgebrautes Bier und Biersteuergesetz.** Unter dieser Ueberschrift brachten wir in unserer Ausgabe vom 7. Juli dieses Jahres einige Angaben, zu denen uns die dort erwähnte Firma folgendes mitteilt: Die Beutel, die das Braumalz enthalten, tragen einen deutlichen Hinweis darauf, daß das Brauen von Hausstrunk zwar Jedermann erlaubt ist, daß aber eine Anmeldung bei dem zuständigen Zollamt erforderlich ist, wo vorgedruckte Anmelde-Formulare kostenlos zu haben sind. Das Brauen von Haustrunk für die Mitglieder des eigenen Haushalts ist steuerfrei. Unsere Angabe, daß den Brauern von Haustrunk die Haltung von Malzmühlen usw. auferlegt werden muß, ist dahin zu ergänzen: Nur Brauereien, die mehr als 2000 Liter im Jahre brauen, kann jene Verpflichtung auferlegt werden. Wie uns von der Bückeburger Essenzen-Fabrik weiter mitgeteilt wird, sind ihre Braustoffe von den zuständigen Zollämtern untersucht und als zulässig erklärt worden. Bedenken gegen das Brauen von Haustrunk für den Gebrauch im eigenen Haushalt mit Hilfe der Braustoffe der Bückeburger Essenzen-Fabrik bestehen demnach nicht.

)*(**Die Landwirtschaft klagt weiter.** Die Landwirtschaft klagt weiter über die Steuerlasten, besonders die hohen Gemeindeabgaben. Zur Deckung der Schulden mußten stellenweise Grundstücke verkauft werden. Der Stand der Saaten, besonders der Winterung wird vielfach unter Mittel bezeichnet. Die Felder leiden unter ziemlich starker Verunkrautung. Die Kartoffeln haben zum Teil durch Frost gelitten. Sämtliche Feldfrüchte sind infolge der Kälte zurückgeblieben. Der erste Heuschnitt befriedigt nicht überall. Milchleistung und Futterzustand der Kühe lassen zu wünschen übrig. Alles Wachstum im Freien ist infolge der Kälte zurückgeblieben, wenn nicht vernichtet. Der Ansatz der Obstbäume ist im allgemeinen befriedigend. Der Bedarf an Arbeitskräften, besonders an weiblichen, kann immer weniger gedeckt werden.

)*(**Lebensverlängerung um zwanzig Jahre.** Die Lebensdauer der deutschen Bevölkerung hat das Statistische Reichsamt nach einer neuen Sterbetafel festgestellt. Die neugeborenen Knaben der Jahre 1871 bis 1880 werden im Durchschnitt 35,6 Jahre alt, die von 1901 bis 1910 durchschnittlich 44,8, die 1924/26 Geborenen dagegen 56 Jahre. Seit den 70er Jahren hat sich demnach das Leben der neugeborenen Knaben im Durchschnitt um 20,4 Jahre verlängert, das der neugeborenen Mädchen von 38,5 auf 58,8 oder um 20,3. Auch die Lebensdauer der höheren Altersstufen hat

Die Bochumer Arbeitslosigkeit.

Stand vom 7. Juli.

a) Allgemeine Fürsorge:	b) Krisenfürsorge:
Hauptunterstützungsempfänger:	
männlich 2488 (2561)	374 (500)
weiblich 299 (330)	66 (110)
zusammen 2787 (2891	440 (610)
Zuschlagsempfänger:	
Ehegatten 1233 (1300)	232 (316)
Kinder 1795 (2008)	350 (442)
zusammen 3028 (3308)	582 (758)

Die eingeklammerten Zahlen beziehen sich auf die Vorwoche.

Bevölkerungswechsel im Juni.

	männl.	weibl.
Fortgeschrittener Bevölkerungsstand am Anfang des Monats	108 720	107 006
a) Geborene überhaupt	193	193
b) davon Lebendgeborene	188	186
a) Gestorbene ohne Totgeburten	115	87
b) Davon mit auswärtigem Wohnsitz	15	5
Mehr Geborene	73	99
Gemeldete Zugezogene	677	591
Gemeldete Fortgezogene	1 028	766
Mehr Fortgezogene	351	175
Wahrscheinliche Bevölkerungs-Abnahme	278	76
Fortgeschriebener Bevölkerungsstand am Ende des Monats	108 442	106 930

Die Zahl der Eheschließungen betrug 136.

Es ergibt sich also insgesamt eine Seelenzahl von 215 726 am Anfang und von 215 372 am Ende des verflossenen Monats 374 Geburten stehen 202 Todesfälle gegenüber, das ergibt ein Mehr von 172; die Zahl der Zugezogenen beträgt 1268, demgegenüber ist die Zahl der Fortgezogenen mit 1794 mit 526 höher, woraus sich eine Abnahme der Gesamtziffer um 526 errechnet.

Abendblatt
Neueste Nachrichten für Bochum und Umgegend.
neueste Telegramme, Kurszettel.
Erscheint täglich 4½ Uhr.



3) (Nachdruck verboten.)

Plötzlich sah er auf die Uhr und erhob sich jäh. „Ja, mein Alter, nun will ich wieder weiter, so schön es sich auch hier in diesem gemütlichen Zimmer und feudalen Schlosse sitzt. Herbert, ich hoffe, es gibt ein Wiedersehen zwischen uns! Ueberlegen und zaudern Sie nicht lange, eine solche Gelegenheit bietet sich Ihnen nicht so bald wieder!"

Herbert erwiderte nichts. Es war plötzlich etwas wie Abwehr gegen diesen fremden Menschen über ihn gekommen, diesen Mann, der wie das leibhaftige Schicksal in sein stilles Leben getreten war.

Unten fuhr der große, elegante Kraftwagen vor, die Hupe gellte herauf; es klang halb wie ein lockender Ruf, halb wie ein Warnen.

In der Halle, die jedes kostbaren Schmuckes entbehrte, kleidete sich Herr Fischer an, schlug sich den Pelzkragen hoch und zog pelzgefütterte Handschuhe an; denn ein kalter Wind hatte sich draußen erhoben. Vater und Sohn begleiteten ihn hinaus, und Herbert sah, wie sich die Lichter in dem glänzenden Lack des Wagens spiegelten. Anton Fischer schlug leicht mit der Hand auf das leise bebende Ungeheuer, das soeben angekurbelt wurde, und lachte:

„Sehen Sie, Herbert, damit mache ich die meisten Geschäfte! Auch Flugzeuge will ich einstellen, ich fahnde nur noch nach einem besonderen Typ. Ja — bei mir bekommt man einfach alles. Ich zahle 1000 Dollar demjenigen, der das nicht bei mir findet, was er sucht, braucht und will."

„Auch ein altes Schloß am Rhein?" fragte Herbert schneidend. Er haßte den selbstbewußten, reichen Mann, und ihm tat der Vater bitter leid, der so bescheiden und still, ja fast ein wenig ärmlich daneben stand. Herr Fischer lachte:

„Nein — good by — das hab ich nicht — das will auch niemand von mir kaufen — wenigstens nicht in dem Zustand, wie das da! Drüben schätzen wir andere Dinge, leben nüchterner — dabei rascher, heißer. Ich tausche mein Geschäft nicht mit zehn Schlössern wie dieses. Glauben Sie mir, junger Mann!"

Dann noch ein rascher Händedruck — ein paar aufmunternde Worte — und fort sauste der leuchtende Wagen in die Nacht hinaus.

Vater und Sohn schritten schweigend ins Haus zurück. Als Herbert in sein Zimmer gehen wollte, rief ihm der Vater mit belegter Stimme zu:

„Kommst du nicht noch einen Augenblick zu mir, Herbert? Ich möchte doch gern diese — Sache mit dir besprechen."

Mit erschrockener Verwunderung rief Herbert:

„Doch, Vater? Ich dachte, das wären nur Redensarten deines Freundes — flüchtige Ideen — es scheint also doch mehr —"

„Ja — es ist mehr. Wir besprachen die Sache bereits, ehe du kamst."

Der Vater setzte sich nahe an den großen Kachelofen, Herbert aber wanderte ruhelos auf und ab. In seiner Seele rief es: „Wehre dich — wehre dich — laß es erst nicht herankommen."

Dann aber erstarrten seine Schritte. Der Vater kam nach zwecklosem Umherschweifen zu dem eigentlichen Ziel und stellte fest:

„Ja, mein Junge, viel gehört uns nicht mehr von Renkau. Wenn ich einmal die Augen schließe, bist und hast du nichts. Was willst du denn beginnen? Schau, ich lebe voraussichtlich nicht mehr lange — mein Leiden ist unheilbar. Ich verschwieg dir dies alles bis jetzt — um dein Leben nicht vorzeitig zu verdüstern. Aber das Schweigen hat keinen Zweck mehr. Wir sind vielleicht wirklich zu rückständig, leben noch ganz in verstaubter Vergangenheit. Nie kam mir das klarer zu Bewußtsein als heute in Fischers Gegenwart."

Herbert rief mit schmerzlicher Heftigkeit:

„Und du würdest mich fortlassen, Vater?"

Der Vater krampfte die welken Hände zusammen.

„Soll ich dir erst sagen, wie schwer mir das würde? Und doch — wenn ich bedenke — vielleicht fändest du drüben dein Glück. Du bist ja nicht allein — hättest Fischer zur Seite —".

„Ich weiß nicht — manchmal stieß mich dein Freund ab — flößte mir ein feindliches Gefühl ein. Vater, — wenn ich mich hier selbst um alles kümmerte — nun ich weiß, wie wir stehen — vielleicht bekäme ich Renkau wieder hoch —".

Der kranke Mann schüttelte den Kopf.

„Herbert — ein vergebliches Mühen. Nimm dir dort die Bücher — nimm sie dir nur mit in dein Zimmer — sieh nach — rechne nach — und du wirst mir recht geben. Herbert — es wäre doch eine Beruhigung für mich — das mit Amerika —".

Herbert nahm mit zusammengepreßtem Munde die Bücher vom Schreibtisch und wünschte dem Vater mit klangloser Stimme gute Nacht.

In seinem Zimmer saß er dann bis Mitternacht wach und rechnete mit fieberheißen Augen. Darauf schlug er die Bücher zu und erhob sich bleichen Gesichtes. Weit öffnete er das Fenster, um den hämmernden Kopf zu kühlen. Unten rauschte der Rhein, der Wald lag schwarz wie eine Mauer vor einem verlorenen Paradiese.

Sein Wald — nein, der seiner Gläubiger! Wie schrecklich, einst arm und verachtet vom Hof ziehen zu müssen! Und wenn er bliebe — es wäre ebenso schrecklich dies Mühen, Sparen, Arbeiten, Sorgen — ein einziger Hagelschlag kann den Gewinn eines Jahres vernichten.

Und drüben, jenseits des Meeres, lockte neues Leben, brauste frischer Wind. Die leise Abneigung gegen den smarten Geschäftsmann mußte er eben überwinden. Er war sicher kein unangenehmer Mensch, dem Gefühlsduseleien fremd und verhaßt waren.

Und der Vater — wie klar und deutlich schon der Tod seine Runen in sein Gesicht gezeichnet hatte!

Diana, die vor seiner Türe zu liegen pflegte, rührte sich und blaffte leise im Traum. Und da stieg es brennend in ihm empor. Der Wald, die Heide, die geliebte Jagd, das Herumstreifen mit Hund und Flinte in der Natur zu jeder Jahres- und Tageszeit! Das alte, liebe Schloß! O Gott, warum konnte man denn nicht auch reich sein und dies Besitztum, das krank und hinfällig war wie ein abgearbeiteter Mensch, in die Höhe bringen und ihm neues Leben einhauchen!

Eine Sternschnuppe durchschnitt in leuchtender Fahrt den schwarzen Grund des Nachthimmels und versank irgendwo in Ewigkeitsweiten.

Herbert sah sie nicht. Er legte stöhnend seinen Kopf an das Fensterkreuz. Dann aber richtete er sich hastig auf. Es war ihm, als ruhte ein kühlspöttisches Augenpaar auf ihm.

Herbert blickte, noch immer lachend, auf den Vater. Er, ein adliger Junker in einem Geschäftshaus in Neuyork angestellt! Er hoffte beim Vater dem gleichen belustigten Lachen zu begegnen. Aber der Vater lachte nicht. Auf seinem gelben, schwammigen Gesichte kämpften Sorge und Angst mit unsäglicher Liebe. Der Vaters Person schien ihm plötzlich umwittert von Schwerem, Geheimnisvollem, Dunklem, das auch sein Herz sofort umkrampfte. Aber er zwang dies vielleicht unmännliche Gefühl nieder und fragte mit erheuchelter Lustigkeit:

„Nun, Papa, was sagst du zu einer Spazierfahrt nach Amerika?"

Der Vater hastete hervor: „Wir wollen später davon sprechen, mein Junge, Herr Fischer spricht nämlich in vollstem Ernst."

Da rief Herbert voll Leidenschaft:

„Nie verlasse ich dich, Vater, nie, weder dich, noch die Heimat. Du weißt, wie sehr ich an Renkau hänge. Ich, der die Natur so liebt, der an jeden Stein, an jeden Baum Erinnerungen knüpft, jeden Vogel kennt, wo die Mutter mit mir ging und Märchen erzählte, wo ich meine Kinderspiele spielte, ich, in einem Geschäft in Neuyork, von dem man so Unerhörtes liest, und du, Vater, würdest mich gehen lassen?"

Des Vaters gelbe Hand, die auf dem Tischtuch lag, zitterte leicht. Dann schob er zwecklos ein Stück Brot beiseite, als wäre es ein Stein, der im Wege lag.

„Herbert, wir sprechen später davon. Du darfst

Gast- und Schenkwirtschaften in Westfalen.

Es ist doch von ziemlichem wirtschaftlichem und sozialem Interesse, festzustellen, zu welcher Häufigkeit sich Gast- und Schenkwirtschaften verschiedener Art in den einzelnen Landesteilen von Preußen vorfinden, wie viele Einwohner jeweils auf eine derartige Gast- oder Schenkwirtschaft kommen. Die neueste Schankstätten-Statistik Preußens über das Jahr 1926 als das letzte Berichtsjahr, die das Statistische Landesamt soeben veröffentlicht, unterscheidet Gast- und Schenkwirtschaften mit Ausschank geistiger Getränke, ferner Branntwein- und Spiritus-Kleinhandlungen, endlich Wirtschaften ohne Ausschank geistiger Getränke, kurz gesagt, alkoholfreie Wirtschaften.

Von Wirtschaften mit Ausschank geistiger Getränke (einschließlich der Branntwein-Kleinhandlungen) kommen im Durchschnitt des ganzen Staates Preußen eine auf 236 Einwohner. In der Provinz Westfalen entfällt eine derartige Wirtschaft erst auf 299 Einwohner. Nach der Häufigkeit dieser Arten Wirtschaften steht Westfalen in der Reihe der Provinzen an drittniedrigster Stelle und es hat seinen Platz zwischen Ostpreußen mit einer derartigen Wirtschaft auf 328 Einwohner und der Rheinprovinz mit einer solchen Wirtschaft auf 252 Einwohner. Den niedrigsten Platz der Landesteile Preußens hat Oberschlesien, das erst auf 352 Einwohner eine derartige Wirtschaft mit Ausschank geistiger Getränke aufweist. Dagegen die größte Häufigkeit dieser Art Wirtschaften besitzt Hohenzollern, wo schon auf 123 Einwohner eine Wirtschaft dieser Art kommt.

Bei den alkoholfreien Wirtschaften kommt im Durchschnitt in ganz Preußen eine auf 3171 Einwohner. Die geringste Häufigkeit dieser alkoholfreien Wirtschaften in Preußen zeigt die Grenzmark Posen—Westpreußen; erst auf 9779 Einwohner hat sie eine alkoholfreie Wirtschaft. Umgekehrt hat die Rheinprovinz die größte Häufigkeit dieser Wirtschaften, sie besitzt eine alkoholfreie Wirtschaft schon auf 1688 Einwohner. Die zweitgrößte Häufigkeit der alkoholfreien Wirtschaften finden wir in Hessen-Nassau mit 2583 Einwohner auf eine solche Wirtschaft, die drittgrößte Häufigkeit hat dann Westfalen, wo auf 2779 Einwohner eine alkoholfreie Wirtschaft kommt. Unmittelbar nach Westfalen treffen wir dann Schleswig-Holstein mit 2950 Einwohner auf eine alkoholfreie Wirtschaft.

Gast- und Schenkwirtschaften mit alkoholischen Getränken in den Städten zählt Westfalen 6724 von 67 381 in ganz Preußen. Das ist die drittgrößte Anzahl in Preußen, während Westfalen der Bevölkerung nach die zweitgrößte Provinz ist. Westfalen und Rheinland werden an Zahl der Wirtschaften dieser Art von Berlin übertroffen. Wirtschaften mit alkoholischen Getränken auf dem Lande hat Westfalen 7.678, während es in ganz Preußen deren 70,463 sind. Auch dieses Mal steht Westfalen nach der Zahl der Wirtschaften am dritthöchsten Platz der Provinzen Preußens. Berlin scheidet natürlich hier aus, aber die Provinz Hannover ist über Westfalen, sie hat, obwohl sie nach der Bevölkerungszahl erst die fünfhöchste Provinz ist, doch die höchste Anzahl von 10 269 solcher Wirtschaften mit Ausschank geistiger Getränke auf dem Lande.

Gegenüber dieser Anzahl von Wirtschaften stehen die alkoholfreien Wirtschaften an Zahl bedeutend zurück. Westfalen hat in den Städten 1122 derartige Wirtschaften, in ganz Preußen haben nur in den Städten 9136 alkoholfreie Wirtschaften. Hier steht Westfalen an zweiter Stelle der Provinzen Preußens.

—ö—

Die Umgestaltung der Bochumer Bahnanlagen

Bochum, 12. Juli.

Haben wir in der gestrigen Nummer in der Hauptsache diejenigen Ausführungen des Oberbaurats Delvendahl (Essen) behandelt, die den Personenverkehr betrafen, so mögen heute seine Ausführungen folgen, soweit sie sich auf die Güterstrecken beziehen, deren Bedeutung für unsere Industriegroßstadt von jedermann anerkannt werden muß. Zuvor aber sollen einige Angaben herausgehoben werden, welche die wichtigsten Neubaustrecken betreffen.

Die Führung der

Neubaustrecken Bochum—Gelsenkirchen

und Bochum — Herne — Recklinghausen ist nach den vorläufig vorliegenden Planungen folgendermaßen gedacht: Die Nord-Südlinie Bochum — Recklinghausen folgt zunächst vom neuen Zentralbahnhof aus der rheinischen Linie bis in die Gegend des alten Schlachthofes östlich von der Herner Straße und zweigt von hier unter schienenfreier Kreuzung der Rheinischen Bahn nach Norden ab. Die Strecke nach Gelsenkirchen folgt ebenfalls zunächst der rheinischen Bahn und zweigt westlich vom Bahnhof Präsident auch unter schienenfreier Kreuzung der Rheinischen Bahn nach Norden ab. Beide Neubaulinien sind zweigleisig geplant. Ihre Einführung in den neuen Zentralbahnhof Bochum soll im Richtungsbetriebe erfolgen. Zur Fortsetzung der genannten Linien nach Osten ist der viergleisige Ausbau der vorhandenen Personenzugstrecke zwischen Block Prinz von Preußen-Nord und Langendreer geplant und auch bereits in Angriff genommen. Auch auf dieser in Zukunft viergleisigen Strecke ist die Einführung des Richtungsbetriebes in Aussicht genommen. An der Strecke Gelsenkirchen—Bochum soll noch auf Bochumer Stadtgebiet an der Kreuzung der Strecke mit der

Günnigfelder Straße ein Haltepunkt

errichtet werden, und es wird ferner von hier aus die Herstellung einer Abzweigung nach dem Bahnhof Wanne-Eickel erwogen. Die jetzige Linie Bochum - Riemke — Horbel - Eickel — Wanne würde dann für den Personenverkehr entbehrlich werden.

An der Nord-Südlinie Bochum — Herne — Recklinghausen ist die Errichtung von

zwei Haltepunkten Bochum-Riemke und Herne-Süd

und ferner an der Kreuzung mit der Köln-Mindener Bahn ein Turmbahnhof Herne unter Herstellung einer Verbindung mit dem jetzigen Personenbahnhof Herne in Aussicht genommen.

Bahnhof Präsident wird ausgebaut.

An der rheinischen Strecke bleibt der Bahnhof Präsident unter entsprechendem Ausbau erhalten, desgleichen für den Güterzugverkehr auf der rheinischen Strecke die jetzt vorhandenen besonderen Gütergleise zwischen Bochum-Nord und -Präsident. Ihre Fortsetzung bis Gelsenkirchen-Wattenscheid ist in Aussicht genommen. Dabei liegen die Gütergleise durchweg auf der Nordseite der Personenzuggleise, wobei wegen der Einführung der neuen Linien von Gelsenkirchen und Herne eine Verschiebung nach Norden um etwa zwei Gleisbreiten erforderlich wird. Auch die beim Bahnhof Präsident vorhandene zweigleisige Verbindung zwischen den Gütergleisen der rheinischen Bahn und der Strecke Bochum-Riemke — Bochum-Hbf. bleibt aufrechterhalten, muß aber entsprechend der Verschiebung der Gütergleise der rheinischen Bahn ebenfalls in nördlicher Richtung verschoben werden. Dadurch wird u. a. eine

Verlegung der Sophienstraße

notwendig. Im Zusammenhang mit diesen Veränderungen wird die jetzt vorhandene Unterführung im Zuge der Eickeler Straße beseitigt werden müssen, dafür ist aber eine neue Unterführung im Zuge der Vollbruchstraße und ihre westliche Fortsetzung bis an die Elisabethstraße geplant. Die Straßenüberführung im Zuge der Straße „Unter den Linden" muß wegen der zu verändernden Gleislage etwas höher gelegt und verlängert werden und wird daher infolge der ungünstiger werdenden Steigerungsverhältnisse voraussichtlich in Zukunft nur noch für den Fußgängerverkehr nutzbar gemacht werden können. Die übrigen im Zuge der rheinischen Bahn liegenden Straßenkreuzungswerke, nämlich die Unterführungen der Dorstener-, Herner-, Thomas-, Feld-, Kaiser-Wilhelm-, Berg- und Castroper Straße werden sämtlich, teils nach Norden, teils nach beiden Seiten verlängert.

Auf der Strecke Bochum — Gelsenkirchen ist zunächst die Einrichtung eines Güterzugverkehrs, abgesehen von Eilgüterzügen, nicht geplant. Es ist aber möglich, später hier noch ein besonderes Güterzuggleispaar anzulegen und dieses in die Gütergleise der rheinischen Bahn einzuführen.

Die Umbauten für den Ortsgüterverkehr.

Auch die Anlagen für den Ortsgüterverkehr müssen durch die geplanten Umbauten verändert werden. Zur Zeit sind bekanntlich Anlagen in Bochum-Nord und dem Hauptbahnof vorhanden, und zwar sowohl für den Frachtstückgut- als auch für den Wagenladungsverkehr. Der Eilgutverkehr spielt sich z. Zt. im Hauptbahnhof ab. Durch den Ausbau des Bahnhofs Nord zum Zentralbahnhof werden nun die jetzigen Anlagen für den Wagenladungsverkehr fast restlos für andere Zwecke benötigt. Es wird daher voraussichtlich nicht mehr möglich sein, hier in Zukunft noch die viel Raum erfordernden Anlagen für den Wagenladungsverkehr unterzubringen. Wohl ist hier eine große zusammengefaßte Anlage für den Frachtstückgutverkehr, also eine

Großgüterschuppenanlage,

getrennt nach Empfang und Versand, geplant, ferner Anlagen für den Eilstückgutverkehr und Eilgutwagenladungsverkehr. Auch der Zollschuppen wird hier wieder errichtet werden. Alle diese Anlagen liegen im nördlichen Teil des Bahnhofs und erhalten ihren Zugang von der Blumenstraße her. Die erforderlichen Anlagen für den Wagenladungsverkehr (Freiladestraßen) müssen an anderer Stelle geschaffen werden, wofür nach Lage der Verhältnisse nur ein Platz in der Nähe des Bahnhofs Süd in Frage kommen kann. Nun ist in dessen Nähe im Stadtteil Ehrenfeld, gegenüber dem Krankenhaus „Bergmannsheil" ein dafür geeignetes Gelände vorhanden, auf dem sich eine gute und leistungsfähige Anlage herstellen läßt. Es ist aber die Frage, ob diese einzige, im südlichen Stadtgebiet zu errichtende Anlage als Hauptgüterbahnhof den Interessen aller Verkehrstreibenden, besonders den in den nördlichen Stadtteilen Wohnenden, gerecht werden wird. Es ist zwar die Verbesserung des Zuganges zu dem Hauptgüterbahnhof durch Durchführung einer neuen Straße von Norden her, sowie eine Erweiterung der Hattinger Straßen-Unterführung ausführbar und in Aussicht genommen, doch ist diese Lösung nach Ansicht der Reichsbahn nicht vollkommen. Vielmehr wird außer dem Hauptgüterbahnhof noch eine zweite mehr zentral gelegene Freiladeanlage, etwa auf dem Platz nördlich des jetzigen Bahnhofsvorplatzes, auf dem sich die vorhandene Freiladeanlage befindet, nur etwas mehr nach Westen verschoben, für erforderlich gehalten. Vielleicht ist auch ein Ausbau der Freiladeanlagen in Bochum-Riemke möglich. Eine endgültige Entscheidung ist aber noch nicht getroffen.

Auf dem Hauptgüterbahnhof im Süden soll außer den Freiladeanlagen auch noch

ein größerer Güterschuppen für den Stückgutverkehr,

der für die Bewohner des südlichen Stadtgebietes bestimmt ist, errichtet werden.

Die Frage der zukünftigen Ausgestaltung der Lokomotiv- und Wagenbehandlungsanlagen wird voraussichtlich so gelöst werden, daß die jetzigen Lokomotivschuppen und Bahnbetriebswerke in Bochum-Hbf., Bochum-Nord und -Eppendorf fortfallen und dafür eine neue Zentralanlage beim Bahnhof Riemke und eine kleinere Lok.-Station im westlichen Teil des Rangierbahnhofs Bochum-Süd geschaffen wird.

Eine große Bedeutung haben in Bochum die Gleisanschlüsse.

Ihr Verkehr macht ein Vielfaches des Freiladeverkehrs auf den Ladestraßen der Güterbahnhöfe aus. An Gleisanschlüssen sind zur Zeit auf den vier Bochumer Güterbahnhöfen 48 vorhanden. Von diesen entfallen 18 auf den Bahnhof-Süd, 4 auf den Bahnhof-Nord, 19 auf den Bahnhof Bochum-Riemke und 7 auf den Bahnhof Präsident. Nach der geplanten Umgestaltung der Bahnanlagen werden die an die Bahnhöfe Bochum-Süd und -Präsident angeschlossenen Werke nach teilweise entsprechender Veränderung der Gleisanlagen auch weiterhin von diesen genannten Bahnhöfen bedient werden können. Dabei wird darauf Bedacht zu nehmen sein, daß die Personengleise bei der Zustellung zu den Anschlüssen nicht berührt werden. Dies macht besonders beim Bahnhof Bochum-Süd eine schienenfreie Verbindung der nördlich des Bahnhofs gelegenen Anschlüsse mit den auf der Südseite des Personenbahnhofes anzulegenden Güter- und Rangiergleisen erforderlich. Diese schienenfreie Kreuzung der Personengleise ist als Unterführung gemeinschaftlich mit der für die Einführung der Gußstahlstrecke zu erbauenden, in Aussicht genommen. Auch beim Bahnhof Präsident wird aus dem soeben angegebenen Grunde eine

Veränderung der Anschlußgleisanlagen des Bochumer Vereins

erforderlich werden, indem nämlich die Uebergabegleise von der Südseite auf die Nordseite der rheinischen Bahn zu verlegen sind. Von dort aus würde dann die Weiterbeförderung der Anschlußfrachten nach den Werksgleisen unter Benutzung der in Kilometer 47,5 und 50,0 bereits vorhandenen Werksbahnüberführung zu erfolgen haben.

Eine Bedienung der jetzt an den Bahnhof-Nord angeschlossenen Werke wird von diesem Bahnhof aus in Zukunft voraussichtlich nicht mehr möglich sein, da sich hier die nötigen Rangiergleise nicht mehr schaffen lassen. Für die in Betracht kommenden Werke werden vielmehr anderweitige Anschlüsse gesucht werden müssen. Ueber die zu findende zweckmäßige Lösung sind noch Untersuchungen im Gange.

Ueber den Zeitpunkt der Inangriffnahme lassen sich heute noch keine bestimmten Angaben machen, es darf aber erwartet werden, daß in einigen Jahren an den Bau herangegangen werden kann.

Operettentheater: „Bubiköpfe".

Schwank in drei Akten von Kurt Kraatz und Max Neal.

Im Operettentheater an der Rottstraße gibt man sich Mühe, die heiße Jahreszeit durch ganz tolle Schwänke zu überwinden, bevor man im Herbst mit einer neuen Singspielsaison beginnt. Von Mitte August ab wird das Theater dann geschlossen sein, um im Innern eine vollständige Neuaufmachung zu erfahren, die sowohl die Bühne, wie den Vorhang, der Zuschauerraum und den Vorsaal, zu deutsch das „Foyer" umfaßt.

Um die Freunde guten Humors auch im Juli an die Kunststücke zu fesseln, wurde jetzt ein Schwank „Bubiköpfe" einstudiert, von dem man sagen kann, daß er eine recht gelungene Kompagniearbeit der Verfasser darstellt. Der Titel schon läßt erkennen, daß man über die neue Haarmode der allerhand lustige Ein- und Ausfälle hört, die besonders bei den Damen einschlagen werden. Im ganzen ist es wieder eine der beliebten Verwechslungskomödien, bei denen die Situationskomik nicht mehr überboten werden kann. Ein Maler Benno Glaser muß aus irgend einem Grunde den Filmschauspieler Bruno Glaser markieren und bei der temperamentvollen Verlobung des falschen Bruno mit der schwärmerischen Eva Bornemann und den Folgen dieses Schwindels, gibt es dann ein Kuddelmuddel, daß wahre Lachstürme das Haus durchtoben. Dazwischen spielt noch eine Geschichte mit dem alten Bornemann und seinem zerrissenen Frack, die man nicht gut erzählen kann, die aber sehr lustig aussieht, bis auf den unbesiegten Preisboxer, der als Bräutigam der „schönen Ida" an dem alten Schwerenöter handfeste Rache nehmen will. Am Ende löst sich aber der ganze Schwindel in Wohlgefallen auf. Das lustige Stück findet unter Direktor Maurers Regie eine famose Aufführung, zumal Maurer selbst die „Glaser" mit feinem Geschick auf ihre Beine zu stellen weiß. Otto Kraatz ist ein Meisterboxer, bei dem das Haus sofort Knockout ist vor Lachen. Anny Sperg ist ein allerliebstes Evchen, Walter Strasser ein großartiger Bornemann, Carl Santori als Krause auch nicht zu übertreffen und Marta Feldern als Xantippe recht am Platze. Das Stückchen ist wieder recht harmlos und wird wohl einige Wochen mit seinem drastischen Humor das Haus hochhalten helfen. Am Samstag ist das Gastspiel „Dat Kanönchen" mit dem Verfasser als Gast angesagt. □

---

zugenommen. Nach der Sterblichkeit der 70er Jahre hatte ein zehnjähriger Knabe z. B. eine Lebensdauer von 56,5 Jahren zu erwarten. Jetzt wird er im Durchschnitt 65,6 Jahre alt. Männer, die das 40. Lebensjahr vollendet haben, leben infolge des Rückgangs der Sterblichkeit in den höheren Altersstufen statt 64,5 jetzt 70 Jahre. Auch die nach 1924 Geborenen werden wahrscheinlich noch langsamer absterben.

(*) **Säumige Behandlung von Streitfällen.** In gewissen Streitfällen, ob Arbeitslosen Unterstützung zu gewähren ist oder nicht, muß der Spruchsenat des Reichsversicherungsamtes als dritte Instanz die Entscheidung treffen. Ueber die säumige Erledigung solcher Streitfälle wird vom Deutschen Gewerkschaftsring in einer Eingabe an den Reichsarbeitsminister lebhafte Klage geführt. Es wird ein Vorfall darin wiedergegeben, der folgende Geschichte hat: Die betreffende Klage wurde zunächst beim Spruchausschuß des Arbeitsamtes in Frankfurt am Main eingereicht, dessen Entscheidung am 1. Februar dieses Jahres erfolgte. In der Berufungsinstanz entschied das Landesarbeitsamt Hessen durch einen Beschluß seiner Spruchkammer am 19. Mai. Da es sich um eine Angelegenheit von grundsätzlicher Bedeutung handelte, wurde die Sache gemäß § 182 des Arbeitslosenversicherungsgesetzes an das Reichsversicherungsamt weitergeleitet. Auf eine Anfrage des Klägers, wann mit der Anberaumung eines Termins vor dem Spruchsenat des Reichsversicherungsamtes gerechnet werden könnte, wurde mitgeteilt, daß ungefähr noch 200 Sachen zur Behandlung bezw. Entscheidung ständen. Nach eingezogenen Informationen dürfte von dem Spruchsenat des Reichsversicherungsamtes kaum mehr als etwa 30 Sachen im Monat zur Entscheidung kommen. Es würden also noch sechs Monate vergehen können, ehe der betreffende Arbeitslose Bescheid erhält, ob er auf eine Unterstützung rechnen kann oder nicht. Insgesamt wären dann zwölf Monate verstrichen, ehe die Angelegenheit klargestellt ist. Der Gewerkschaftsring sucht beim Reichsarbeitsminister deshalb nach, daß auch die Streitigkeiten aus dem Allgemeinen Versicherungsgesetz in der dritten Instanz in angemessener Frist erledigt werden, um so mehr, als diese Streitigkeiten Arbeitnehmer in trauriger Lage betreffen, für die die Rechtsverzögerung sich besonders hart und grausam auswirken muß.

** **Kurze Tageschronik.** Im Straßenbahnbetrieb im Gerther Bezirk ergab sich eine Störung, die von 9 Uhr 30 bis 10 Uhr 50 andauerte. Die Störung ist darauf zurückzuführen, daß infolge eines Maschinenschadens im Maschinenhaus von Schacht Lothringen 4 die Hochspannung ausblieb. — Auf der Herner Straße, gegenüber der Zeche Constantin 1/2, ist am 11. 7. 1928, gegen 23,55 Uhr, ein Motorradfahrer mit einem Radfahrer zusammengestoßen. Der Radfahrer, der eine Gehirnerschütterung davongetragen hat, mußte in besinnungslosem Zustande in das Elisabethkrankenhaus eingeliefert werden. Sein Zustand ist ernst. Die Schuldfrage ist noch nicht geklärt. — Am 11. Juli 1928 wurde eine Frau auf der Robertstraße von der verirrten Kugel einer Flobertbüchse an der linken Schulter verletzt. Sie mußte sich in ärztliche Behandlung begeben. — Auf der Strecke Bochum-Präsident — Nord werden Gleiserneuerungen vorgenommen. Eine große Anzahl von Arbeitern ist an der Strecke Hauptbahnhof mit verschiedenen Arbeiten beschäftigt. So wird an der Wiemelhauserstraße noch der Brückenbau ausgeführt. Für zwei Gleise sind vollständig neue Brücken bereits eingeschwenkt.

---

nicht vorschnell urteilen. Fischer, Freund, vergib ihm, er ist noch das reine Kind, wenn auch sonst ein ganzer, fester Mann. Er war noch nicht viel in der Welt draußen, kennt fast nichts außer seiner Heimat. Nimm seine Worte nicht übel!"

Der Amerikaner zuckte die Achseln.

„Weshalb sollte ich? Er hat ja vielleicht recht! Er darf nur nicht vergessen, daß ich den Vorschlag zu seinen Gunsten machte, nicht zu meinen!"

Unauffällig wechselte er das Gesprächtsthema und begann von seinem früheren Leben zu erzählen, von den Gefahren, von all dem Großen, Neuen, das wie ein Film an Herbert vorbeiflog. Leben gewordene Träume eines Jungenherzens, farbensprühende Seifenblasen, zur Wirklichkeit erstarrt!

Deutscher Träumer — nutzloser Phantast! Hinein mit dir in den Wirbelsturm neuen Lebens, heraus aus dem Sumpf modernen Rückganges!

Er richtete sich kerzengerade und stramm auf. Mit festem Willen wollte er diese schlappe Bangigkeit niederzwingen. Klirrend schloß er das Fenster, das in seinem Rahmen altersschwach wackelte. Und als hätte er die düstere Stimmung hinausgebannt, erwachte langsam die uralte Wandersehnsucht der Deutschen in seiner Brust, und ehe er's ahnte, war er bereits mit dem Bauen von Luftschlössern beschäftigt. Als er den Vater früh beim Morgenkaffee traf, verkündete er ihm mit heller, klarer Stimme:

„Vater, ich hab mir's überlegt, ich gehe nach Amerika."

Der Vater nickte stumm. Er hatte es so erwartet.

(Fortsetzung folgt.)

Aus dem Vereinsleben.

(!) **Deutsche Volkspartei, Frauenabteilung Bochum-Hofstede.** Am Mittwoch, hielt die Hofsteder Frauenabteilung bei v. Hören ihre Monatsversammlung ab. Es waren etwa 100 Damen erschienen. Sozialsekretär Jakobi aus Gelsenkirchen sprach nach der Kaffeepause über die Maiwahlen und die Regierungsbildung. Darnach wurden einige neue Mitglieder aufgenommen. Die Frauenabteilung zählt jetzt über 120 Mitglieder. Die Frauengruppe tagt jeden zweiten Mittwoch im Monat.

Traditionsecke

(*) **Verein „Kameraden deutscher Kolonialtruppen".** Eine stattliche Zahl Kameraden mit Damen konnte der zweite Vorsitzende Knoop in der letzten Versammlung

)=(**Artillerie-Verein e. V.** Die letzte außerordentliche Generalversammlung zeigte deutlich, daß der Artillerie-Verein mit an der Spitze der Militär-Vereine marschiert. Der einzige Alt-Veteran des Vereins, Kamerad Borgolte, wurde auf einstimmigen Beschluß zum Ehrenmitglied ernannt. Die Bedingungen zur Aufnahme von Kameraden über 50 Jahren wurden auf Grund der Erfahrungen verschärft, so daß jetzt für diese ein Gesundheitsattest erforderlich ist. Das Verbandsschießen wurde noch kurz gestreift. Kamerad Voits errang den ersten und damit auch den Wanderpreis. Der Vorsitzende wies zum Schluß noch auf das am 4. August d. J. im Stadtpark stattfindende Stiftungsfest hin.

---

begrüßen. Das verregnete Waldfest vom 17. Juni in Buchholz soll am 19. August wiederholt werden; das 21. Stiftungsfest am 22. Juli in der Kaiserau soll mit einem Kolonialkinderfest und der Fahnenweihe der Jugendgruppe verbunden werden. Zur Fahnenweihe des Brudervereins Bottrop am 14., 15. und 16. Juli wird ein Fahnennagel überreicht. Gemeinsame Abfahrt Sonntag mittags 1 Uhr 27. An dem Verbandspreisschießen des Kreiskriegerverbandes Bochum-Stadt um den Wanderpreis am 29. Juli nimmt der Verein teil. Kamerad Hüning erstattete sodann Bericht über den rheinisch-westfälischen Bezirkstag in Bielefeld, die Reichskolonialtagung in Stuttgart und die Koragtagung mit Verkündung des Kolonialprogramms in Köln. Aktiv griff die Koloniale Reichsarbeitsgemeinschaft ein, als im Frühjahr 1928 von England über Amerika Fühler ausgestreckt wurden, um die Stimmung in Deutschland festzustellen über eine Annexion von Deutsch-Ost-Afrika durch England. Dem energischen Auftreten der Kolonialen Reichsarbeitsgemeinschaft in Verbindung mit der Regierung ist es zu danken, daß der Gedanke der Annexion vorerst durch England fallen gelassen worden ist. Die Tageszeitungen haben seiner Zeit ausführlich über diesen Fall berichtet. Es wurde dann noch Mitteilung über den Stand des Kampfes wegen der Tropenzulagen gemacht.

(:) **Krieger- und Landwehrverein Bochum-Weitmar.** Der Verein feierte am 7., 8. und 9. Juli d. J. im festlich geschmückten Zelt sein 61. Stiftungsfest. Die Feier begann am Samstag abend. Die ganze Weitmarer Bürgerschaft nahm daran teil. Es war eine große Familie, die man da beisammen sah. Der erste Vorsitzende hob in seiner Begrüßungsansprache hervor, daß der kameradschaftliche Geist, der diese Feier durchwehte, auch in die Kreise der Bevölkerung hineingetragen werden möchte, die sonst den Bestrebungen eines Kriegervereins fernständen. Besonderen Dank stattete er den anwesenden Ehrenmitgliedern, den Kameraden, Direktor Eckholt, Assessor Meninger und Direktor Sperling für ihr Erscheinen ab. Eine außerordentliche Ehrung war dem allseitig geschätzten Ehrenmitglied Kameraden Echolt zugedacht. Vierzig Jahre gehört dieser dem Kriegerverbande an. Der Vorstand hat seine Anerkennung für die bewährte Treue durch Verleihung eines Hindenburgbildes zum Ausdruck gebracht, das dem Jubilar durch den ersten Vorsitzenden überreicht wurde. Das Fest wurde verschönt durch turnerische Aufführungen des Weitmarer Turnvereins 82, der mit der Jugendriege einen erneuten Beweis dafür ablegte, welche Wertschätzung sich die Leibesübungen im Stadtteil Weitmar erfreuen. Am Sonntag morgen war Kirchgang beider Konfessionen. Nachmittags 3½ Uhr vereinten sich die drei Weitmarer Kriegervereine am Ehrenmal im Schloßpark zu Weitmar zu ernster Weihestunde. Kyffhäuserleute feiern keine Feste, ohne der gefallenen Kameraden zu gedenken. Beethovens unsterblicher Choral „Die Himmel rühmen des Ewigen Ehre" brauste zum Sonnenhimmel. Ergriffen lauschten die Zuhörer den packenden Worten des Kameraden Amtmann Faßmann. Es galt das Gedächtnis von etwa 700 gefallenen Weitmarer Söhnen zu ehren, die ihr Leben dem Vaterland dahingegeben haben. Im Namen des Krieger- und Landwehr-Vereins Weitmar legte er einen Lorbeerkranz nieder, den Toten zum Gedächtnis. Entblößten Hauptes hörte man noch ergriffen das unvergeßliche Soldatenlied „Ich hatt' einen Kameraden". Wer seine Helden ehrt, ist des Heldentums wert. Ein Festzug durch die geschmückten Straßen Weitmars bildete den Abschluß der Gedächtnisfeier. Am Montag abend vereinigten sich die Mitglieder mit ihren Familien im Festzelt. Auf Antrag des Vorstandes wurden den Kameraden Menzen, Ridder und Birschke die Kriegsdenkmünze verliehen.

Wetterbericht der Essener Wetterwarte

vom 12. Juli 1928.

(Nachdruck verboten.)

Die Wetterlage steht noch immer unter dem Einfluß des über Mitteleuropa liegenden Hochdruckgebiets, infolgedessen war es auch heute früh in Deutschland trocken und meist heiter bei 16 bis 23 Grad Wärme. Die im Norden vorüberziehenden Tiefdruckgebiete werden uns zunächst nicht wesentlich beeinflussen.

Vorhersage bis Samstag: Ziemlich heiter und warm, stellenweise leichte Gewitterneigung.

* Vereins-Kalender *

Bochumer Krieger- und Landwehr-Verein, 1. Bezirk. Samstag, 14. Juli, abends 8 Uhr, im Bochumer Hof, Alleestraße, Bezirksversammlung mit nachfolgendem Vortrag. Die Kameraden werden gebeten, mit ihren Frauen und erwachsenen Angehörigen zu erscheinen. 45378

Kriegerverein Ehrenfeld. Samstag, 14. 7., abds 8. Uhr, Monatsversammlung im Vereinslokal Voßwinkel, Ehrenfeldstr. 35. Pünktliches Erscheinen erforderl.

Unterhaltung Wissen Leben

Auf den Trümmern von Sagunt.

Skizze.

Von
Ludwig Halla (Wien).

Professor Helmut, der Altertumsforscher, zog in Spanien den Spuren der Antike nach. Er war durch die würzigen Korkeichenwälder an Kataloniens Ostküste zu der in Fiebersümpfen versteckten Griechenstadt Ampurias gewandert. Dann fesselte ihn Tarragona, Caesars Julia victrix, in der Kaiserzeit eine reiche Millionenstadt, deren sonniges Weingelände Plinius und Martial überschwänglich priesen und wo schon damals goldiger Tropfen, dem edlen Falerner vergleichbar, perlte. Wie staunt man noch heute ob der ungefügen zyklopischen Mauerblöcke der Iberer, über die später Rom seine Veste türmte. Helmut pilgerte hinaus nach den 36 Bogen des wohlerhaltenen Aquaeducts, den das Winzervölkchen heute für eine Brücke des Teufels hält.

Dann lockte den Gelehrten das Königreich Valencia mit seinen halb arabischen Städten, vom Dufthauch weiter Orangengärten durchtränkt. Wie riesige Tulpen steigen tiefblaue Kachelkuppeln zwischen den Häuptern der Dattelpalmen empor und setzen satte Lasuren in die Landschaft.

Heute morgen war Helmut in Sagunto angelangt. Saguntо! Glorreichen Heldentums Stätte währen der Punierkriege, die ihn schon als Knaben begeistert hatten. Heute freilich eine stille Landstadt, buntsprenklig in ihren Blütenfarben, auf die jetzt noch, wie vor 2000 Jahren, der unsterbliche Burgfels steil herniederschaut.

Auf halber Höhe des Trümmerberges rastete Helmut beim griechischen Theater, dessen Halbrund mit 8000 Sitzen sich an den natürlichen Gesteinsboden anlehnt. Mitten in die wundersame Landschaft zog einst der Chor griechischen Trauerspieles zu der Bühne Halbkreis.

Als er voll Gelehrtenfleiß alles mit seinem Plane verglichen, wallte jugendlicher Uebermut in ihm auf, er legte die Alpargatas, die landesüblichen Kletterschuhe, an und klomm über wüste Schutthalden und rutschendes Gehänge zur Zugbrücke empor. Der Burgwart öffnete das Eisentor zur Akropolis. Helmut vergaß seine Landkarte, so entzückte ihn das Bild zu seinen Füßen. Zinnen und Vorwerke stellen malerischen Hintergrund. Algarrobas, sattgrüne Johannisbrotbäume gedeihen in den Fugen des Steilhangs. Tief unten das Städtchen mit dem Feierzug dunkler Zypressen am Friedhof. Landeinwärts ragen kahle Berge ihre Zacken in ein Himmelsblau von verzehrender Tiefe.

So zauberisch deuchte Helmut dies alles, daß er fast den grimmen Hannibal und die Sturmböcke seiner Karthager vergessen hätte und das brennende Wurfgeschoß der Phalarica, die die gehaßten Afrikaner bedrohte. Der zuckende Heldentod der Frauen und Kinder Sagunts in den Flammen aufgetürmter Schätze, eine weltferne, verklungene Kunde!

Die heutigen Saguntiner vollends, behäbige Huertabauern, hangen nicht mehr allzuviel verschollener Römerherrlichkeit nach. Ihre Südfrüchtegärten überwuchern den antiken Zirkus. Kopfschüttelnd sah Helmut, der von der Akropolis niedergestiegen war, Marmorinschriften als Türsturz eingemauert.

Wie jeden Sohn des Nordens, lockten auch ihn die Haine goldener Hesperidenäpfel, die süßen Duft betäubend verströmen. Dort eine biblische Dattelpalme, da ein hundertjähriger Feigenbaum, der weitsparrig seine Aeste reckt. Smaragd-Eidechsen funkeln gleich Edelgeschmeide in der Sonne. Früchtebeladen schwankt eine Karawane von Tragtieren über das Geröllband des Rio Pisuerga, das wie ein Wüstenstreifen in so viel Ueppigkeit einschneidet.

Doch was glitzerte dort so seltsam aus der Lichtung knorriger Oelbäume? Noch einige Schritte ... Da plötzlich ... Eine Fülle goldblonden Haares, wie es nur Nordländerinnen eignet, krönte ein sonnengebräuntes Gesicht von unsagbarem Liebreiz. Während Helmut ganz verwirrt da stand, fiel sein Blick auf die Staffelei und ein kleines Feldstühlchen. Zögernd trat er, den Hut ziehend, näher und vertiefte sich in die Oelstudie der Landschaft. „Verzeihung!" murmelte er unwillkürlich auf deutsch. Die junge Malerin war rascher gefaßt als Helmut. „Wie wohltuend, nicht fortwährend das Spanische radebrechen zu müssen!" sagte sie einfach. Ihre Frische nahm der Begegnung jede Förmlichkeit. Die beiden kamen ins Plaudern. Sie erzählte von ihrer norddeutschen Heimat, dem Düsterernst der Heide, den traulichen Fachwerkhäusern; wie mühsam sie in ihrer Kunst gerungen und nun einen Stiftplatz für eine Auslandsreise erlangt hätte.

Allmählich schwiegen beide, versunken in die Schönheit der Landschaft. Rostrot malte die Abendsonne die Veste Sagunts in das wolkenlose Blau. Wortlos, wie gelöst von jeder Erdenbindung, harrten sie zeitenentrückt, bis sich Glockengeläute wie weiße Tauben niedersenkten, in läuternder Musik seelenbeschwichtigend veratmeten. Schon dunkelte es schlafmüde in den Orangenhainen. Ein letztes Rosa glitt über den Burgfels. Verschüttete Schächte der Vergangenheit sandten ihren Gestaltenreigen.

Die junge Malerin war merkwürdig ernst geworden. Fühlte sie vielleicht zögernd den Widerhall von Helmuths rasch entflammter Neigung? Es dämmerte. Das Rumpeln einer Tartana, des zweirädrigen Bauernkarrens, im knirrschenden Kies weckte sie jäh aus seligem Wachtraum. Auf lauten Zuruf hielt der glatt rasierte Fuhrmann, halb Römer, halb Araber, in seinem schwarzen Turban und nahm beide ein Stück mit. Scheu und Zuneigung kämpften in dem Paar. In ihrer Verlegenheit plauderte die junge Malerin fiebrig, aber voll Anziehung von hundert Dingen. Der Professor fühlte im stillen: „Diese oder keine!" Nie hatte er die Anmut einer Frau so lebhaft empfunden.

Mit einem Ruck hielt das Gefährt. An der Tür der Fonda zwinkerte Sancho Panza, der Wirt. Er trug alsbald gönnerhaft Valencianer Safranreis mit Fisch und köstlichem Obst herbei und ließ den Moscatel in große Gläser perlen.

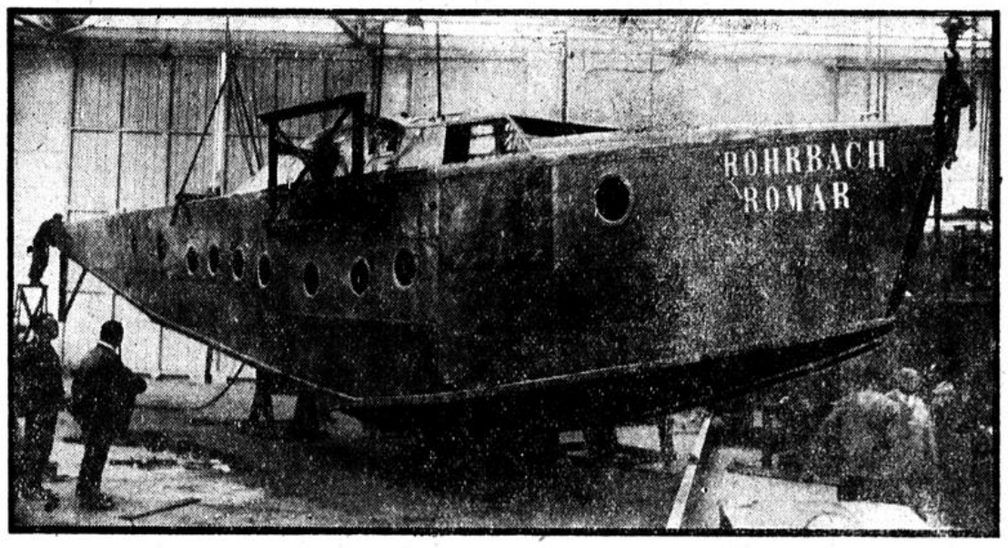
Wie sie gewinnen, wie das Zusammensein verlängern? Der beste Ausweg schien Helmut, ihr für morgen einen Ausflug nach Valencia vorzuschlagen. Mit merkwürdiger Weichheit der Stimme willigte sie errötend ein.

Der Gelehrte verbrachte eine Nacht voll wirrer Träume, in die Erwartungen und Wünsche sich verspannen. Als er aufwachte, stand die Sonne schon hoch am Himmel. Eile tat not. Beim Haustor überreichte der Wirt einen Brief der jungen Malerin.

„Verzeihen Sie ... Unsere gemeinsame Fahrt war zu schön, um ihre eine Enttäuschung folgen zu lassen. Ich verschwieg gestern, daß ich verlobt bin. Mein Bräutgam ist Kriegsbeschädigter, sein rechter Arm abgenommen, der linke gelähmt. Ich kenne ihn seit meiner Kindheit. Sein Heldenschicksal hat meine Arbeitskraft, meinen künstlerischen Schaffensdrang beflügelt. Vor Verdun, wo er seinen Burschen aus dem Stacheldraht rettete, geschah das Furchtbare. Meine Hände wollen ersetzen, was Botho seinem Vaterlande geopfert. Begreifen Sie nun, daß unsere Wege sich trennen müssen?"

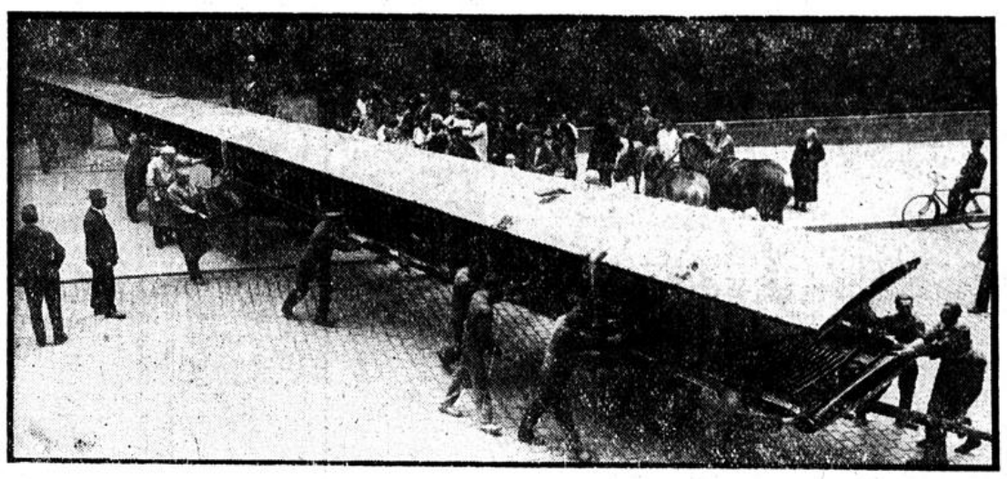
Der junge Professor ließ tief ergriffen das Blatt sinken. Ueber alle Lockungen des spanischen Bilderreigens, der in den nächsten Wochen an ihm vorüber zog, leuchtete ein blonder Mädchenkopf wie eine entrückte Heilige ...

Das größte Wasserflugzeug der Welt.



Das größte Wasserflugzeug der Welt, der neue Rohrbach-Romar-Typ, ist jetzt in den Berliner Werkstätten der Rohrbachwerke fertiggestellt und soll in den nächsten Tagen auf dem Wasserwege, in Teile zerlegt, nach der Ostküste verfrachtet werden. Die Spannweite seiner Flügel beträgt 37 Meter, die Breite 7½ und die Höhe 1,30 Meter. Es vermag zwölf Personen zu befördern, dazu kommen zwei Piloten, ein Bordmonteur und ein Funker. Das Neuartige an diesem dreimotorigen Apparat mit 2400 PS ist, daß er mit seinem Gesamtgewicht von 20 000 Kilo einen Aktionsradius von 4000 Kilometern besitzt, weshalb er, wenn möglich, für den Transozeanflugverkehr verwendet werden soll.

Riesenflügel des Riesenvogels.



Unser Bild zeigt einen Flügel, des größten Flugbootes der Welt, „Rohrbach-Romar", der aus der Halle der Rohrbach Werke in Berlin transportiert wird.

Panzerkreuzer „York" auf dem Meeresgrund.

Der große deutsche Panzerkreuzer „York" ging zehn Jahre nach seinem Stapellauf, am 4. November 1914, im Jadebusen unter. Das Schiff war auf der Außenjade auf das deutsche Minenfeld, das den Eingang zum Jadebusen sperrte, gelaufen; die Explosionen dreier Minen warfen es um, es sank so schnell, daß ein großer Teil der 600 Mann betragenden Besatzung sein Leben verlor. Elf Jahre lag der 9500 Tonnen große Panzerkreuzer auf dem Meeresgrund, als die ersten Bergungsarbeiten im Jahre 1925 begannen. Es hat sich herausgestellt, daß das Wrack nicht gehoben werden kann, daß es zum Teil geborsten ist und die starke Strömung der Außenjade eine Bergung unmöglich macht. Seit drei Jahren versucht man unter den schwierigsten Verhältnissen zu retten, was zu retten ist, Taucher stiegen in die Tiefe und mußten Sprengungen unter Wasser vornehmen, um in den Rumpf des Kolosses zunächst eindringen zu können. Im Laufe der Zeit ist es nun gelungen, den Weg durch das Schiff freizulegen und gegen 1000 Zentner wertvolles Sparmetall, namentlich aus dem Maschinenraum an die Oberfläche zu bringen. Jetzt soll versucht werden, die Torpedorohre und, soweit wie möglich, die Panzerplatten zu heben, das Wrack selber muß an der der Schiffahrt bezeichneten Unfallstelle liegen bleiben. Mit Ablauf des Jahres sollen dann die Bergungsarbeiten durch die Taucher eingestellt werden. Das Reich ist am Gewinn der Bergung beteiligt.

„Tartüff" in Marokko.

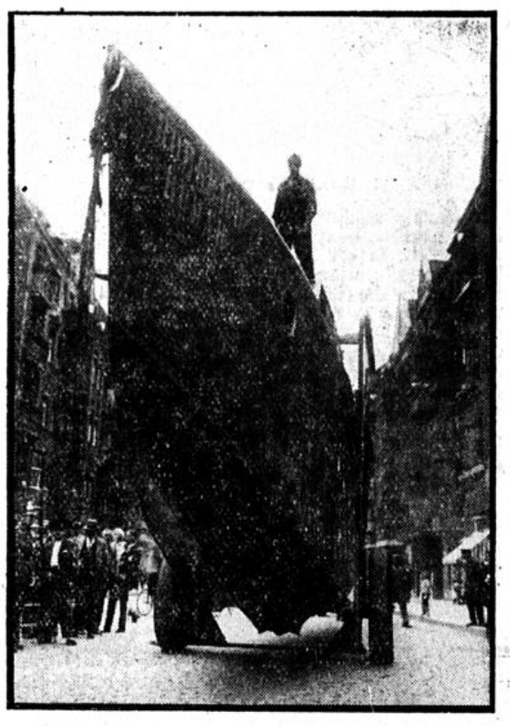
Molières unsterbliche Komödie, in der er die religiöse Heuchelei verspottete, hat es bekanntlich sehr schwer gehabt, in Frankreich auf die Bretter zu kommen. Auf Betreiben gewisser Leute, die sich durch das Stück getroffen fühlten und es daher für eine Beleidigung der Religion erklärten, wurde es mehrmals verboten, und erst das persönliche Eingreifen Ludwigs XIV. sicherte ihm die Aufführung. Diese bezeichnende Szene aus der europäischen Geistesgeschichte erlebte jetzt, 250 Jahre später, in Marokko eine fast buchstäbliche Wiederholung — vorläufig allerdings ohne den versöhnlichen Ausgang. In Fez, der Hauptstadt des Landes, gibt es, wie auch sonst im Morgen- und Abendland, die beiden großen gesellschaftlich-religiösen Parteien der Konservativen und der Fortschrittlichen. Sie unterscheiden sich, ähnlich wie im Schweden des 18. Jahrhunderts die Hornsche und die Gyllenborgsche Partei, durch die Kopfbedeckungen: die Konservativen tragen Turbane, die Fortschrittler sogenannte Tarbuschs. Jene halten sich natürlich für die besseren Moslems und schließen sich zu religiösen Bruderschaften zusammen; die Tarbuschträger suchen sie dafür mit dem Wort des Propheten zu schlagen: „Kein Mönchswesen sei im Islam!". Natürlich benehmen sich die Tarbusch-Leute recht europäisch. Schüler der Muley-Idris-Schule gründeten einen Fußballklub und kamen auf den unglückseligen Gedanken, Theater zu spielen. Das erste Stück, das sie wählten, war ausgerechnet „Tartüff". Und von da ab kam in Fez alles ganz genau so wie im Jahre 1665 in Paris. Die frommen Turbanträger begannen zu toben, daß man ein antireligiöses Stück aufführe, und es war ihnen dabei ganz einerlei, daß es sich ja gar nicht um die mohammedanische Religion handelte. Einer von ihnen behauptete, mit der Hauptperson Tartüff sei niemand anders gezeichnet als er selbst, was der Prophetengabe des vor über zwei Jahrhunderten verstorbenen Autors alle Ehre macht. Hitzköpfe verlangten bereits, daß man die gottlosen Neuerer verbrenne (ein Schicksal, das auch Molière zugedacht worden war), und die Aufregung in der Stadt wuchs so an, daß schließlich das Oberhaupt, der Pascha, einschritt. Er fand eine wahrhaft salomonische Entscheidung nach geistlichem Recht: er vermied es, das Stück an sich für anstößig zu erklären, und auf die örtlichen Verhältnisse wollte er auch keine Rücksicht nehmen. Aber eine Theateraufführung stelle eine „Bidaa" dar, eine Neuerung, wie sie die Kreise des Islams immer scheuen, wenn sie nicht einem „dringenden Lebensbedürfnis" entspricht. Und daher verbot der weise Pascha die Aufführung des „Tartüff".

Orchideengarten.

Es zog uns mit schimmernden, liebeszarten
Duftfäden hinein in den leuchtenden Garten ...
Wir treten ein ... und in unseren Schritten
zögert ein sehnsuchtzitterndes Bitten ...
... Allüberall ein Brennen und Blühen,
ein Locken und Drängen und heimliches Glühen,
ein küssesanftes, verlangendes Wehen
aus tausend ... tausend Orchideen ...
Ein flimmernder Schleier hängt in der Luft
aus Sonne, Blütenstaub, Farbe und Duft,
und schmiegt sich schmeichelnd um die Glieder
und legt sich traumschwül auf die Lider ...
Seltsame schöne Mädchen entsteigen
den flammenden Kelchen in leuchtendem Reigen ...
Die Sonne fließt vom Himmel wie Wein
und rinnt in die fiebernden Pulse hinein ...
Und Sonnenwein und Blumenduftmädchen
machten die Seelen sehnsuchttrunken ...
In düfteglühende Blütenpfühle
sind wir überwältigt hineingesunken.

Frank Herbert.

Der Rumpf des Riesenvogels.



Unsere Aufnahme zeigt den riesigen Rumpf des größten Flugbootes der Welt, „Rohrbach-Romar", wie er durch eine Straße transportiert wird.

Ein originelles Verlagsexperiment.

Man hört gelegentlich davon, daß sich Maler, die mit ihren Bildern bei keiner Ausstellung unterkommen konnten, zu einer besonderen Vereinigung zusammenschließen, um dann einen eigenen „Salon der Abgelehnten" zu arrangieren. Eine Neuheit ist es jedoch, daß sich diese Methode jetzt auch in der literarischen Praxis einzubürgern scheint. So erschien kürzlich, wie der „Manchester Guardian" schreibt, in einem Neuyorker Verlage ein Buch mit dem originellen Titel „Ablehnungen aus dem Jahre 1927", ein Buch, das aus vierzehn jener in Amerika zur Zeit sehr beliebten „short stories" besteht, deren Autoren zum Teil bereits recht bekannte Namen haben, während die Mehrzahl freilich noch unbekannte literarische Anfänger sind, die für ihre Geistesprodukte keinen Verleger finden konnten. So war denn auch die Hauptbedingung für die Aufnahme jeder Arbeit, daß diese mindestens von zehn amerikanischen Verlagen abgelehnt worden sein mußte. Der Versuch, sich auf diese Art und Weise zur Geltung zu bringen, war ohne Zweifel mit einem gewissen Wagnis verbunden. Doch das Experiment glückte; die „New York Times Book Review" druckte verschiedene Auszüge aus dem Buche ab und widmete ihm außerdem eine sehr eingehende Besprechung, die zu einem durchaus anerkennenden Urteil kam. Eine bessere Reklame als diese günstige Kritik einer angesehenen und einflußreichen Zeitschrift konnten sich die Autoren natürlich überhaupt nicht wünschen, und so kommt es, daß die „Ablehnungen aus dem Jahre 1927" heute mit zu den meistgekauften Büchern Amerikas gehören.

Heitere Ecke.

Hoch — höher — am höchsten.

Drei Jungen saßen beisammen und renommierten mächtig. „Ich habe einen Onkel, der ist General," sagt der eine; „wenn der in den Militärverein kommt, sagen alle zu ihm: Euer Exzellenz!" — „Und ich habe einen Onkel," sagt der zweite, „der ist Kardinal, zu dem sagen die Leute in der Kirche immer: Euer Eminenz!" — Da sagt der dritte Junge: „Wenns weiter nichts ist, ich habe einen Onkel, der ist Minister; wenn der ins Ministerium kommt, dann sagen alle Beamten: Ach, du lieber Gott!"

*

„Würden Sie mir auf mein ehrliches Gesicht hin zehn Mark leihen?" — „Auf Ihr Gesicht nicht, aber auf Ihre goldene Brille."

Für die Reise Wanderungen u. d. Wochenende unerläßlich Chlorodont Zahnpaste und die dazugehörige Chlorodont-Zahnbürste mit gezahntem Borstenschnitt zur Beseitigung fauliger, übelriechender Speisereste in den Zahnzwischenräumen und zum Weißputzen der Zähne. Die ges. gesch. **Chlorodont-Zahnbürste** von bester Qualität, für Erwachsene 1.25 Mk., für Kinder 70 Pf., ist in blau-weiß-grüner Original-Chlorodontpackung überall erhältlich. 78 mm

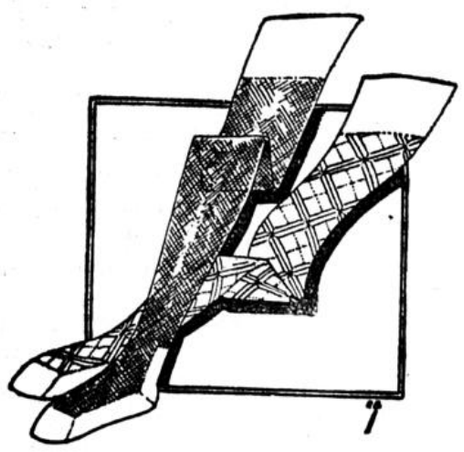
Die Strickmode am Seestrande.

Von den neuen Bade-Complets.

Während der letzten Jahre hat man es doch endlich zuwege gebracht, sich nach und nach von den herkömmlichen Badekostümen loszusagen und auch auf diesem Gebiete den Neuheiten den Vorzug zu geben. — Darum hat sich auch das Bild am Strande vollkommen geändert. Blieb es ehemals von einer Saison zur anderen ziemlich gleichförmig, so macht es heute alle Veränderungen der Tagesmode mit und paßt sich ihr — was Formen und Farben anbetrifft — vollkommen an.

Vor einem Jahre noch wählte man mit Vorliebe den Strandanzug aus Seide, doch hat man sich jetzt scheinbar endgültig der viel praktischeren, sportlicheren und nicht weniger wirkungsvollen gestrickten Bade-Kleidung zugewandt.

In der Bademode nun haben die Wollsachen insofern eine ganz besondere Berechtigung, als sie viel rascher abtrocknen wie jedes andere Material, licht- und farbecht sind und darum auch im stärksten Sonnenscheine nicht ausblassen, niemals zerknüllt aussehen und auch bedeutend strapazfähiger sind, als die Stücke, die man früher zu verwenden gewohnt war.



Sportliche Wollstrümpfe

Ganz abgesehen davon haben die neuen Strickfachen einen ganz besonderen kunstgewerblichen Einschlag, der nicht allein in der Machart, sondern auch in den zur Verwendung gelangenden Aufputzeffekten Neuheiten bringt, die im übrigen in den meisten Fällen die Wiener Note verraten.

Genau wie in der Tagesmode haben sich auch hier die Complet-Ideen erfolgreich durchzusetzen vermocht und man wählt darum mit großer Vorliebe zu jedem Badekostüme die entsprechende Umhülle, sei es nun das Bade-Cape oder den langen Mantel, die kurze Strandjacke oder das große Bade-Tuch, eine Neuheit der Saison.



Man unterscheidet zwei Typen von Badeanzügen:

Die streng-sportliche Art, die meist zweiteilig ist, so zwar, daß die untere Partie (Hose) dunkler, der Oberteil aber hell ist und den kleidartig geschnittenen Badeanzug, der mit der Tagesmode vollkommen gleichen Schritt hält und in seinem Grundmateriale in der Regel einfärbig ist.

Die erstgenannten Modelle sind entweder gestreift oder getupft, oder auch einfärbig und bunt abgekantet, während die Garnierung der anderen Type aus Applikationen oder waschbaren Malereien, die für diesen Zweck sehr gerne gebraucht werden, besteht.

Die allermodernsten Tricot-Schaffungen für den Strand haben wir in unserer Gruppe festgehalten:

Das letzte Bild führt den typisch-sportlichen Badeanzug vor Augen: schwarze Hose mit weißem, rosa oder apfelgrünem Oberteile, der schwarz abgekantet erscheint; der Leinenbadegürtel mit rostfreier Metallschließe wirkt ungemein flott. Ebenso das kurze Badejäckchen aus Tricot, das die Farbe des Oberteiles des eben besprochenen Badekostümes hat und es zu einem schicken Strand-Complet ergänzt. Für die Schwimmerin ist die schlichte, eng-anliegende Gummi-Badehaube (Lindbergh-Form) in der hellen Schattierung dieser zweifarbigen Badedreß zu empfehlen.

Viel dekorativer ist allenfalls der als vorletztes Bild skizzierte Badeanzug, der mehr für den Strand als für den Wassersport selbst in Frage kommt, aber insofern in Erwägung zu ziehen wäre, als man für das Seebad in der Regel zwei Strandanzüge anschaffen muß, um einen trockenen immer in Reserve zu haben. Unser Modell wäre sicherlich am besten in erbsgrün wiederzugeben. Der Oberteil ganz einfach, nach unten zu durch einen Gürtel abgeschlossen, das Röckchen glockig. Die kurze Hose, die man darunter trägt, ist etwas kürzer als der Rock, bleibt also unsichtbar. Der Aufputz dieses Modells besteht aus bunten Applikationen in Tricot, Taft oder Kreton, die einen flotten, kunstgewerblichen Eindruck machen.

Ueber einen Badeanzug dieser Art trägt man einen Bademantel, in dem gleichen erbsgrün und zwar die schlichte Paletotform mit seitlicher Glocke und interessanter Applikationsgarnierung, die mit jener des Badeanzuges übereinstimmt.

Der große, an den Rändern gefranzte Strand-Hut schützt vor allzu starker Sonne.

Der wohlfeile Oelpapier-Schirm wird — weil er dekorativer und für das Bad geeigneter ist als ein Seidenschirm — sehr gerne gebraucht, ebenso die große, bunte Bade-Tasche mit Applikationen oder bunter Bastflechtarbeit und dem praktischen Zipp-Verschluß.

Das Kind trägt für das Bad einen Tricot-Anzug mit schmalem Gürtelchen (Bild 2).

Anstatt des Capes wählt man zu einem zweiteiligen (getupften, gestreiften oder karierten) Anzug gerne ein in der gleichen Art dessiniertes, dunkel gerandetes „Badetuch", das vortreffliche Dienste leistet und ungemein kleidsam ist, wenn es von einer schlanken Erscheinung richtig getragen wird. (Bild 1.)

✣

Schottische Seide

ist — wie ehemals — auch heuer wieder für die Reisemode sehr beliebt und man muß dieser Garnierung eine unbedingt flotte Note zugestehen, die sie auch sicherlich bald populär machen dürfte. Natürlich muß man es verstehn, die aparten Karowirkungen richtig anzuwenden; sie sind nämlich nicht etwa als Hauptmaterial zur Herstellung eines ganzen Kleidungsstückes oder eines Teiles der Reisegarderobe gedacht, sondern lediglich als flotte Kleinigkeit: als Schal oder als breites Hutband. Die beiden Anbringungsmöglichkeiten lassen sich im übrigen in reizvoller Weise vereinigen und geben der Reise-Aufmachung jene Lebhaftigkeit, die immer wieder besticht.

✣

Sportliche Wollstrümpfe

(siehe Bild 1. Spalte)

kommen keineswegs nur für Gebirgstouren in Frage, sondern werden auch für Regenwetter oder Strapazgelegenheiten in der Stadt gerne herangezogen, wobei man jedoch in der Musterung des Strumpfes für seine beiden Verwendungszwecke einen sehr wesentlichen Unterschied macht. Während nämlich der ausgesprochen sportliche Strumpf meist sehr kräftig dessiniert und in der Regel dem für das Gebirge unerläßlichen Woll-Jumper oder Pullower in der Musterung angepaßt wird, wählt man für die Stadt sehr „gedeckte" Dessins, die unauffällig und vornehm sind. Wir haben beide Arten im Bilde festgehalten: links den „in-sich-gemusterten" Strumpf zum Kostüm, Trench-Coat oder Raglan für die Stadt, rechts: ein in mehreren Farben gehaltenes, großkariertes Sport-Modell für Ausflüge und größere Bergturen.



Schützen Sie die Schönheit Ihrer zartfarbenen, buntgemusterten Sommerkleider durch Lux Seifenflocken!

Für Ihre feinen bunten Sommersachen aus Kunstseide, Seide, Voile und Batist brauchen Sie vor allem ein mildes Waschmittel. Es ist längst erwiesen: gewöhnliche Waschpulver, besonders solche mit bleichenden Eigenschaften, rauben den entzückend gemusterten leichten Sommerstoffen ihre Farbenfrische. Nur das mildeste Waschmittel — Lux Seifenflocken — vermag feine zarte Farben und Gewebe mit der nötigen Schonung zu reinigen.

Der reiche, köstliche Schaum der Lux Seifenflocken gibt schon nach wenigen Augenblicken all der bunten Pracht, die man ihm anvertraut, wundervolle Reinheit und Farbenfrische.

Normalpaket 50 Pfg.
Doppelpaket 90 Pfg.

Unsere Erzeugnisse Sunlicht Seife, Lux Seifenflocken, Suma und Vim berechtigen zum kostenlosen Bezuge der Haushalts-Lehrkurse des Sunlicht-Instituts. Prospekt kostenlos auf Verlangen.



LUX
SEIFENFLOCKEN
«SUNLICHT» MANNHEIM

Schaffenskraft und Lebensfreude
kehren wieder, wenn das Allgemein-Befinden durch
Apoth. Hillrichs
Kräuterwein
gehoben wird.
Hersteller: Otto Stumpf A. G.
Zu haben in allen Apotheken u. Drogerien
Hauptdepot: Einhorn-Apotheke Gr. Beckstr. 1, Ecke Bongardstraße

Die neuesten Küchen
mit Glasschiebetüren eingebauten Kühlerschrank u. Fliegenschrank ganz geschlossener Anrichte mit Rollade 60 cm × 170 cm breit verkauft billig
Möbelhaus Erwin Strath
Bochum
Brückstraße 4



Draht
Drahtgewebe
Drahtgeflechte
Stacheldraht
Schutzvergitterungen
Rösler & Löhne
Drahtwerk Bochum
Unter den Linden 28-30.
Wattenscheid
Gertrudistraße 58-62.

* Heu *
zu verkaufen.
Bahnhofstraße 30.
Laer.

Bekanntmachung!

Für das Jahr 1927
erhalten die gewinnberechtigten nichterkrankten Versicherten

80 (achtzig) Prozent

der gewinnberechtigten Jahresprämie

Deutsche Kranken-Versicherungs-A. G.

Bezirksdirektion **Bochum**, Nibelungenstr. 5
Telephon 941

Für Interessenten Prospekt gegen Einsendung dieses Abschnittes kostenlos!
Bitte ausschneiden!
Name: _____
Deutliche Adresse: _____
In einen Umschlag stecken

Importhaus C. Geil
Kronenstr. 1 (früher Heinz)
Rottstr. 56 (Ecke Roonstr.)
verkauft nach wie vor:

Ia Thüringer Rotwurst (Hausmacher Art)	Pfd.	58 ₰
Feinste Delikatess-Matjesheringe	Stück	8 ₰
Ia neue Kartoffeln	15 Pfd.	1.00
Hiesiger, geräucherter Bauchspeck	Pfd.	1.05
Ia helles Salatöl	Ltr.	75 ₰
Feinster Apfelwein vom Faß	Ltr.	45 ₰

Alle übrigen Artikel zu den seitherigen, bekannten billigen Preisen

Beachten Sie bitte, daß auf diese außerordentlich billigen Preise noch 5% Rabatt gewährt werden. — Beim Einkauf von 3.— bezw. 5.— Mk. erhalten Sie außerdem bis einschließlich Samstag noch ein schönes Eröffnungs-Geschenk



Schreibmaschinen
versch. Systeme, gebraucht, bestens instandgesetzt, mit Garantie, von RM. 50.— an
Hoffmann & Co.
Wilhelmsplatz 6 — Fernspr. 3565/66

Turnen und Sport.

Die deutschen Leichtathletik-Meisterschaften.

Die letzte Prüfung für Amsterdam im Düsseldorfer Rheinstadion. — Hervorragende Beteiligung.

Dr. Wichmann nicht bei den deutschen Meisterschaften.

Der Vater Dr. Wichmanns gestorben.

Wie wir von Dr. Wichmann, dem neuen englischen Meister über 220 Yards erfahren, wird er bei den Deutschen Meisterschaften am kommenden Samstag und Sonntag voraussichtlich nicht an den Start gehen können, da sein Vater plötzlich gestorben ist. Wir bedauern den Verlust, den Dr. Wichmann durch das Ableben seines Vaters erlitten hat, aufrichtig.

*

Dem Würdigsten der Titel.

Die Deutschen Leichtathletik-Meisterschaften, die die Deutsche Sportbehörde für Leichtathletik am 14., 15. und 16. Juli im Düsseldorfer Rheinstadion für Männer, am 14. und 15. Juli auf dem Sportplatz des S. C. Charlottenburg an der Avus für Frauen durchführt, bilden die letzte Möglichkeit, für die endgültige Aufstellung Deutschlands Vertretung in den Leichtathletik-Wettbewerben bei den Olympischen Spielen 1928.

Die Anteilnahme der besten Vertreter der Deutschen Sportbehörde für Leichtathletik ist groß, auch die Deutsche Turnerschaft hat zu den einzelnen Wettbewerben ihre Besten gemeldet. Für die endgültige Auswahl der Vertreter wird neben der erzielten Leistung, die an den internationalen Leistungsstandard heranreichen muß, die

persönliche Geeignetheit und Beständigkeit

des Wettkämpfers eine wesentliche Rolle spielen. Nachstehend die eingegangenen Meldungen:

Männer:

100 Meter-Lauf (27 Teilnehmer; vorjähriger Meister Körnig 10,8 Sek.): Wollner (Bremen), Hintze (Wilhelmshaven), Harloff (Eimsbüttel), Jonath (Dortmund), Houben (Bochum), Schüller (Krefeld), Dreibholz (Essen), Malitz, Schlößke, Lewin, Kurz I, Corts, Körnig, Natha (Berlin), Wege (Leipzig), Geerlin, Dr. Wichmann Salz, Eldracher, Metzger (Frankfurt), Suhr (Karlsruhe), Schlinsog (Breslau), Nitsch (Beuthen), Lammers (Oldenburg), Becker (Stendal), Lohmann (Barmen), Hoehl (Breslau).

200 Meter-Lauf (19 Teilnehmer, vorjähriger Meister Körnig 21,4 Sek.): Bennecke (Hamburg), Hintze (Wilhelmshaven), Schüller (Krefeld), Jonath (Dortmund), Houben (Bochum), Otto (Duisburg), Körnig, Faist, Gerber, Schlößke, Malitz (Berlin), Wege (Leipzig), Dr. Wichmann, Salz (Frankfurt), Schlinsog (Breslau), Hoehl (Breslau), Nitsch (Beuthen), Lammers (Oldenburg), Becker (Stendal).

400 Meter-Lauf (19 Teilnehmer, vorjähriger Meister Büchner 48,8 Sek.): Krebs (Hamburg), Gertz (Köln), Kisters (Düsseldorf), Schaurig (Kassel), Otto (Duisburg), Dr. Peltzer (Stettin), Nozkamp (Krefeld), Wiese, Bayer, Hübner, Klähn (Berlin), Storz (Halle), Büchner (Magdeburg), Meisel (Nürnberg), Schmidt, Reinhold, Engelhardt (Berlin), Danz (Kassel).

800 Meter-Lauf (27 Teilnehmer, vorjähriger Meister Böcher 1:55,1 Sek.): Kaufmann (Hannover), Dahlmann, Schwarz, Narjes (Hamburg), Wollmer (Kassel), Sahm (Köln), Dr. Peltzer, Sawahn (Stettin), Dr. Merkel (Berlin), Bartens, Müller Fredy (Zehlendorf), Bergmann (Berlin), Zimmermann, Jakobs (Magdeburg), Tarnogrocki (Dresden), Güthing (Leipzig), Jenuwein (München), Engelhardt, Böcher (Berlin), Lang (Heilbronn), Böfelt, Schoemann (Breslau), Wollstein (Breslau), Wichmann (Karlshorst), Winkler (Karlshorst), Vach (Barmen), Pesch (Bonn).

1500 Meter-Lauf (23 Teilnehmer, vorjähriger Meister Boltze 4:02,2 Sek.): Boltze (Hamburg), Walpert (Kassel), Christoph (Göttingen), Dr. Peltzer, Strutz, Feldmüller, Hellap (Stettin), Kositzkowski (Danzig), Mintel (Königsberg), Sujatta, Krause, Böcher, Thiede (Berlin), Ränker (Leipzig), Schilgen (Darmstadt), Jenuwein, Hoffmann (München), Lang (Heilbronn), Schoemann (Breslau), Wichmann, Winkler (Karlshorst), Vach (Barmen), Pesch (Bonn).

5000 Meter-Lauf (17 Teilnehmer, vorjähriger Meister Kohn 15:03,2 Sek.): Boltze (Hamburg), Dieckmann (Hannover), Huse (Hamburg), Kilp (Düsseldorf), Tomberg (Krefeld), Obeloda (Wissen), Harmel (Stettin), Göhrt, Klinzing, Kohn (Berlin), Hartmann (Zwickau), Helber (Stuttgart), Haag (Augsburg), Hertsch (Stuttgart), Schaumburg (Hünze), Syring (Reude), Quehl (Biesdorf).

10 000 Meter-Lauf (12 Teilnehmer, vorjähriger Meister Petri 32:00,8 Sek.): Husen, Dreckmann, Petri (Hamburg), Obelode (Wissen), Hülser (Duisburg), Kilp (Düsseldorf), Molitor, Brauch (Berlin), Hartmann (Zwickau), Helber, Bertsch (Stuttgart), Haag (Augsburg).

Marathonlauf (42,2 Kilometer, 39 Teilnehmer, vorjähriger Meister Wanderer 2:58:30,0 Sek.): Hörger (Braunschweig), Ehlbeck (Hamburg), Bölschow (Rostock), Techtow (Hamburg), Gerhard, Reichmann, Billing (Siegen), Linden (Düsseldorf), Stellges (Bochum), Hünemann (Hamborn), Burkart (Elbing), Kapp (Stettin), Berger (Essen), Hempel, Geisler, Mierdel, Müller H., Neumöge, Müller, Bürger, Gotsch, Wanderer Kroll, Praß, v. d. Planitz, Bödner, Trautmann (Berlin) Rübenack (Chemnitz), Dupiralski (Magdeburg), Heimer (Glauchau), Gerull (Duisburg), Schneider (Hirschberg), Merkelbach, Ostertag (Raten), Gehring (Düsseldorf), Panozzo (Dortmund), Uhlich (Düsseldorf), Tietz, Schumann (Berlin).

110 Meter-Hürdenlauf (14 Teilnehmer, vorjähriger Meister Steinhardt 15,4 Sek.): Wienecke, Rath (Hamburg), Stöckmann (Duisburg), Troßbach, Starck, Beschetznick, Kuralus, Schulze, Köster (Berlin), Welz (Magdeburg), Welscher (Frankfurt), Steinhardt (Karlsruhe), Mayer (Stuttgart), v. Dyzhuisen (Ohligs).

400 Meter-Hürdenlauf (13 Teilnehmer, vorjähriger Meister Dr. Peltzer 54,8 Sek.): Busche (Hamburg), Ern (Hannover), Jänisch (Köln), Dr. Peltzer, Gerner (Stettin), Schumann, Kuarilus (Berlin), Wels (Magdeburg), Allwardt (Leipzig), Neumann (Berlin), Suhr (Karlsruhe), Jokl (Breslau), Schlie (Berlin).

Hochsprung (15 Teilnehmer, vorjähriger Meister Betzel 1,88 Meter): Eicke (Hannover), Lübkemann (Detmold), Busch (Köln), Koepke (Stettin), Rosenthal (Königsberg), Skoczinski, Lange, Ladewig, Betz (Berlin), Huhn (Jena), Böwing (München), Bonneder (Regensburg), Schwarzfischer (München), Haag (Göppingen), Ilhardt (Lüdenscheid).

Stabhochsprung (10 Teilnehmer, vorjähriger Meister Reeg 3,76 Meter): Baltes (Dortmund), Lehninger, Klatt, Werkmeister (Berlin), Wegner (Halle), Reeg (Neu-Isenburg), Müller (Cannstatt-Stuttgart), Beusch (Braunschweig), Ritter (Arnswalde), Sandleben (Breslau).

Weitsprung (19 Teilnehmer, vorjähriger Meister Dobermann 7,28 Meter): Köchermann, Schumacher, Knoop (Hamburg), Antrick, Gehrke (Braunschweig), Dobermann (Köln-Marienberg), Mölle (Köln), Völlmke (Dortmund), Meier, Schlößke, Kuralus, Schulze (Berlin), Hoffmann (Leipzig), Ebner (Schweinfurt), Barth (Nürtingen), Schwarzfischer (München), Mann (Breslau), Scheck (Stuttgart), Wenker (Dortmund).

Kugelstoß bestarmig (11 Teilnehmer, vorjähriger Meister Brechenmacher 14,22 Meter): Sievert, Knoop (Hamburg), Schroeder (Dortmund), Hirschfeld (Allenstein), Weiß (Berlin), Seraidaris (Dresden), Brechenmacher (München), Kulzer (München), Friedrich (Carlowitz), Uebler (Fürth), Lingnau (Dortmund).

Kugelstoß, beidarmig (10 Teilnehmer, vorjähriger Meister Brechenmacher 26,155 Meter): Sievert, Knoop (Hamburg), Werring (Gronau), Hirschfeld (Allenstein), Weiß (Berlin), Seraidaris (Dresden), Brechenmacher, Kulzer (München), Uebler (Fürth), Lingnau (Braunschweig).

Speerwurf bestarmig (14 Teilnehmer, vorjähriger Meister Molles 56,16 Meter): Schnackertz (Köln), Metzdorf (Dortmund), Molles (Königsberg), Schlokat (Insterburg), Mäser (Königsberg), Dr. Lüdeke, Dr. Schlünder, Dr. Schnurr (Berlin, Horlich (Dresden), Günther (Stuttgart), Kaspar (Breslau), Macke (Bockenau), Stoschek (Breslau), Spix (Neuß).

Speerwurf beidarmig (8 Teilnehmer, vorjähriger Meister Molles 98,01 Meter): Horlich (Dresden), Dr. Lüdeke (Berlin), Molles, Mäser (Königsberg), Schlokat (Insterburg), Metzdorf (Dortmund), Dr. Schnurr (Berlin), Günther (Stuttgart).

Diskuswurf bestarmig (10 Teilnehmer, vorjähriger Meister Hänchen 44,67 Meter): Sievert, Knoop (Hamburg), Paulus (Wetzlar), Hoffmeister (Münster), Heiberg (Essen), Hänchen (Berlin), Seraidaris (Dresden), Schauffele (Stuttgart), Lingnau (Dortmund), Heynen (Vechta).

Diskuswurf beidarmig (8 Teilnehmer, vorjähriger Meister Hänchen 77,66 Meter): Knoop, Sievert (Hamburg), Heiberg (Essen), Hänchen (Berlin), Seraidaris (Dresden), Schauffele (Stuttgart), Lingnau (Dortmund), Heynen (Vechta).

4 mal 100 Meter-Staffel (8 Teilnehmer, vorjähriger Meister S. C. C. Berlin 41,3 Sek.): Duisburger Turn- und Sportverein, Berliner Sport-Club, Sport-Club Charlottenburg, „Bar-Kochba" Berlin, V. f. B. Leipzig, S. C. Köln 99, „Schwarz-Weiß" Essen, Sportgemeinde „Eintracht" Frankfurt.

4 mal 400 Meter-Staffel (6 Teilnehmer, vorjähriger Meister D. S. C. Berlin 3:21,4 Sek.): Deutscher Sport-Club Berlin, Verein für Leibesübungen 96 Halle, S. C. Köln 99, S. C. „Teutonia" Berlin, 1. F. C. Nürnberg, V. f. B. Breslau.

4 mal 1500 Meter-Staffel (7 Teilnehmer, vorjähriger Meister S. C. „Teutonia" Berlin 16:41,0 Sek.): H. S. V. Hamburg, „Tura" Düsseldorf, S. C. 99 Düsseldorf, S. C. „Preußen" Stettin, S. V. „Viktoria 96" Magdeburg, S. C. „Teutonia" Berlin, S. V. 1860 München.

Zehnkampf (16 Teilnehmer, vorjähriger Meister Weiß 701 Punkte): Voß (Hamburg), Sievert (Hamburg;, Schreier (Leipzig), Schrader, Wegner (Halle), Lemperle (Köln)-Marienburg), Ladewig, Weiß, Leppke, Westerhaus (Berlin), Kopp (Nürnberg), Barth (Nürtingen), Huber (Stuttgart), Zur (Breslau), Thymm (Leipzig), Regener (Dortmund).

Eine Vorschau für die diesjährigen Meisterschaften zu schreiben, wäre ein ganz großes Wagnis; noch nie ist die Frage nach dem deutschen Meister schwerer zu beantworten gewesen wie jetzt und

noch nie stand man bei den Meisterschaften vor Rätseln wie in diesem Jahre.

Ganz besonders gilt das für die Strecken von 100 bis 1500 Meter. Höchstens in den Wurfkonkurrenzen könnte man mit einigermaßen Sicherheit den zukünftigen Meister voraussagen, aber auch hier kann es trotzdem ebenfalls noch zu Ueberraschungen kommen.

Durch den plötzlichen Ausfall Dr. Wichmanns wird Körnig um seine Revanche an Dr. Wichmann kommen. Leider ist auch die „Eintracht"-Staffel, deren Sieg nach dem schlechten Lauf in London an sich schon nicht bombenfest stand, durch den Ausfall Dr. Wichmanns ganz erheblich geschwächt; denn Dr. Wichmann ist zweifellos der beste Mann der „Eintracht"-Staffel, Müllender, Seip oder Metzger werden ihn keineswegs ersetzen können. Durch die Schwächung der „Eintracht"-Staffel steigen natürlich die Aussichten der Berliner Mannschaften wieder gewaltig, jedenfalls wird der Kampf viel interessanter werden. Man darf vor allen Dingen jetzt auch neugierig sein, ob der Berliner Sport-Club seinen Sieg in der Brandenburgischen Meisterschaft über den Sport-Club Charlottenburg wiederholen kann.

Im übrigen werden in allen Konkurrenzen gewaltige Kämpfe entbrennen, wie wir sie bis jetzt auf den Meisterschaften noch nicht sahen.

Unser Wunsch ist der, daß die besten und würdigsten Deutscher Meister 1928 werden mögen. **hb.**

Der deutsche Meister im Achter.



Auf dem Nordhafenkanal bei Hannover fanden am Sonntag die Deutschen Rudermeisterschaften ihre Erledigung, die gleichzeitig die letzte Ausscheidung für Amsterdam waren. Unser Bild zeigt die Mannschaft der Mannheimer „Amicitia", die die Meisterschaft im Achter gewann.

Meisterschaften auf dem Zement.

Vor den Titelkämpfen der Flieger und Steher.

Unter der sportlichen Leitung des Clubs Kölner Herrenfahrer, an dessen Spitze der verdiente Radsportführer und Organisator Heinrich Stevens steht, gelangen am heutigen Freitag, 13. Juli, und am Sonntag, 15. Juli in Köln die Deutschen Meisterschaften der Berufsfahrer über 1 und 100 Kilometer zur Austragung. Zur

Meisterschaft der Flieger,

die am Freitag abend ab 8 Uhr auf dem Zement der idealen Müngersdorfer Bahn ausgefahren wird, ist alles zur Stelle, was Anspruch auf den stolzen Titel erheben kann. Darüber hinaus hat man alle deutschen Berufsfahrer zugelassen, sofern sie auf eigene Rechnung nach Köln kommen. Auf der heimatlichen Bahn werden im besonderen der vorjährige Amateur-Weltmeister Mathias Engel und Paul Ozsmella eine scharfe Klinge schlagen, ihre Hauptgegner sind in dem Krefelder Fritz Schamberg, dem schnellen Lothar Ehmer, dem Titelverteidiger Fricke (Hannover) sowie Fritz Knappe (Breslau), Oscar Rütt, Alfred Schrage und Willy Lorenz zu erblicken. Von den übrigen Teilnehmern seien noch genannt: Theo Frankenstein, Peter Steffes, Bruno Beinert, Willi Gottfried, Willi Kühl, Willi Wette, Paul Buschenhagen, Paul Mühlbach Fritz Graue, Max Hahn, Kurt Kirbach, Hellmut Kießlich, Viktor Rausch, Gottfried Hürtgen, Karl Rauch und Georg Krotschel.

An der Stehermeisterschaft

über 100 Kilometer am Sonntag, 15. Juli, nachmittags 4 Uhr, nehmen der vorjährige Meister Walter Sawall, Paul Krewer, Erich Möller, Karl Saldow, Emil Lewanow und Jean Rosellen teil. Das Rennen wird hinter 50-cm-Rolle ausgefahren und dürfte bei störungslosem Verlauf einen scharfen Kampf zwischen den drei erstgenannten Fahrern zeitigen.

Die Jugendkämpfe des Landkreises Bochum.

Die evangelische Schule Stockum erringt abermals das Banner der Knaben.

Bochum, 12. Juli.

Das Stadion des TuS Bochum gehörte heute der Schuljugend des Landkreises Bochum, die hier um die Siegespalme in den Reichsjugendwettkämpfen rang. Einen bemerkenswerten Erfolg kann die evangelische Schule Stockum feiern, die bei den Knaben erneut das Banner gewann. Bannersieger der Mädchen wurde die Schule Landwehr-Gerthe. Die Abwickelung der Kämpfe unter der bewährten Leitung des Kreisturnrats Maas geschah reibungslos. — Die Ergebnisse der Kämpfe:

Knaben: Bannerkampf: 1. (Banner-Sieger) Evangelische Schule Stockum 73 P., 2. Friedrich-Schule Langendreer 66 P., 3. Schillerschule Werne 63,38 P., 4. Harpener Berg Schule Werne 62 P., 5. Kaiserschule Langendreer 61,2 P., 6. Laerdorf-Schule 61 P., 7. Vollmond-Schule Werne 61 Punkte. — Einzelsieger: 1. Erich Arndt (Arnoldschule Werne) 69 P., 2. E. Troßbach (Friedrich-Schule Langendreer) 66 P., 3. Hellmuth Butlof (Evangelische Schule Stockum) 65 P., 4. Fritz Jäger (Vollmond-Werne) 63 P., 5. T. Thiemann (Friedrich-Wilhelm-Schule Gerthe) 62 P., 6. Fritz Stöhr, Vollmond, Werne 51 Punkte.

Mädchen: Bannerkampf: 1. (Bannersieger) Landwehr, Gerthe, 71 P., 2. Wilhelm-Schule, Sonnborn 68,8 P., 3. Laerdorf 68,3 P., 4. Schillerschule Laer 67 P., 5. Friedrichschule Laer 65,2 P., 6. Melanchthonschule Langendreer 63,75 P., 7. Kaiserschule Langendreer 63,6 Punkte, 8. Laerheide 63,2 P. — Einzelsiegerinnen: 1. Gerda Rüg (Melanchthon, Langendreer) 68 P., 2. Erna Kruse (Wilhelm-Schule Sonnborn) 63 Punkte, 3. Elfriede Faßbender (Landwehr Gerthe) 59 P., 4. Hanna Hugo (Schiller-Schule Werne), Elfriede Stuchmann (Luther-Schule Langendreer), Grete Schlotzlauer (Moltke-Schule Langendreer), Hilda Wolf (Melanchthon-Schule Langendreer), Johanna Mirke (Kaiserschule Langendreer) und Martha Scharchonz (Landwehr Gerthe), alle 57 Punkte.

Kreisturnrat Maas sprach bei der Bannerübergabe mit begeisternden Worten zu der Jugend, besonders zu den Siegern. Mit frohen Gesichtern, auf denen die Freude über diesen sonnenvollen Tag und der Stolz über die eigene Leistung stand, zog dann die Jugend mit ihren Lehrern geschlossen ab. Ein schöner Tag war vorüber. . . .

Eine Delikatesse aus Johannisbeeren!

Ein Pfund Johannisbeeren läßt man in drei Viertel Liter Wasser etwa 20 Minuten kochen. Dann wird der Saft durch ein feines Sieb gegeben, mit etwa 150 Gramm Zucker gesüßt und aufgekocht. Inzwischen quirlt man 75 Gramm Mondamin in einem Viertelliter Wasser glatt, gießt es langsam in den kochenden Johanisbeersaft und läßt das Ganze unter Rühren nochmals durchkochen. Nun kommt die Masse in eine kalt ausgespülte Form. Nach dem Erkalten wird die rote Grütze gestürzt mit frischer Milch übergossen oder mit Schlagsahne gereicht. (1155



Mutterglück ~ Mutterpflichten

Eine Mutter, die ihre kleine Tochter zärtlich liebt, ist von der ersten Stunde an auf eine sorgsame Pflege des zarten Körpers bedacht, denn sie weiß, was eine gewissenhafte und richtige Pflege der Haut für die Zukunft des Kindes bedeutet.
Das erste Gebot ist selbstverständlich Sauberkeit. — Seife und Wasser tun da bewährte Dienste. Aber es kommt so unendlich viel auf die Wahl der richtigen Seife an. Es kann nur eine wirkliche Feinseife in Frage kommen — andere sind zu scharf. Tausende von Müttern verwenden Palmolive als ideale Seife für das Kinderbad. Das ist eine milde und weich schäumende Seife; sie hält die Poren offen und säubert gründlich, nur zu dem einen Zweck geschaffen, die Haut zu schützen und ihr von frühester Kindheit an Reinheit und Zartheit zu bewahren. Wollen Sie, daß Ihr Kind einst schön sein wird? Dann verwenden Sie Palmolive.

Vermeiden Sie aber einen Irrtum:

Gebrauchen Sie keine gewöhnlichen Seifen für diese Hautpflege und glauben Sie nicht, daß jede Seife, die zufällig dieselbe Farbe hat oder aus Palm- und Olivenölen bestehen soll, Palmolive-Seife ersetzen könnte.
Palmolive-Seife kostet trotz ihrer hohen Qualität nur 50 Pf. das Stück. Kaufen Sie noch heute ein Stück und Sie werden schon in einer Woche den überraschenden Erfolg wahrnehmen.

Palmolive G. m. b. H., Berlin SW 11, Europahaus

ACHTUNG!
Palmolive wird nie unverpackt verkauft — und ist nur echt in der grünen Packung mit der goldenen Schrift auf schwarzem Band
50 Pf.

PALMOLIVE Seife



Handel / Gewerbe / Industrie

Aufwertungsprozeß Constantin der Große gegen Fried. Krupp A. G.

Der 12. Zivilsenat beim Oberlandesgericht in Hamm fällte gestern in dem bedeutsamen Wirtschaftsprozeß des Gewerken Schulz der Zeche „Constantin der Große" gegen die Firma Fried. Krupp A. G. in Essen das Berufungsurteil. Die Berufung des Beklagten wird verworfen. Das Urteil in der Berufung der Klägerin lautet:

Die Beklagte wird verurteilt, an den Kläger Schulz noch zu zahlen:

a) 1450 Mark nebst 8 % Zinsen von 362,50 Mk. seit dem 1. Mai 1924, von weiteren 362,50 Mk. seit dem 1. August 1924, von weiteren 362,50 Mk. seit dem 1. November 1924 und von weiteren 362,50 Mk. seit dem 1. November 1925;

b) 1400 Mk. nebst 8 % Zinsen von 350 Mark seit dem 1. August 1925, von weiteren 350 Mark seit dem 1. November 1925 und von weiteren 350 Mark seit dem 1. Februar 1926.

Ferner wird festgestellt, daß die Beklagte verpflichtet ist, an den Kläger in der ersten Vertragsperiode des Interessengemeinschaftsvertrages die am 25. Januar 1921 garantierte Mindestausbeute, für die 11 000 Papiermark zugesichert waren, mit 2250 Mark aufzuwerten. Für die in der zweiten Periode zugesicherten 8000 Papiermark hat die Beklagte an den Kläger 1635 Mark zu zahlen. Mit der Mehrforderung wurde der Kläger abgewiesen. Der Kläger hat zwei Drittel, die Beklagte ein Drittel der Kosten zu zahlen. Die Zwangsvollstreckung wird gegen eine Sicherheitsleistung von 2000 Mark für den Kläger und von 4000 Mark für die Beklagte abgewendet. In der Urteilsbegründung heißt es u. a., bestehende Aufwertungsgesetze seien bei diesem Prozeß nicht heranzuziehen gewesen. Tatsächlich sei kein Pachtvertrag zustande gekommen, denn im Vertrage heiße es ausdrücklich, daß eine Interessengemeinschaft zwischen Krupp und Zeche „Constantin der Große" abgeschlossen wurde. Im übrigen spielten die damaligen und heutigen Verhältnisse keine ausschlaggebende Rolle.

Quartalsausweis der Vereinigte Stahlwerke A.G.

Die Produktion in den wichtigsten Erzeugnissen der Vereinigten Stahlwerke A.-G. in Düsseldorf stellt sich im Vergleich zu dem vorhergehenden Vierteljahr wie folgt: Drittes Geschäftsquartal 27/28 (April bis Juni 1928): Kohlen 6 289 600 Tonnen, Koks 2 301 959 Tonnen, Roheisen 1 541 871 Tonnen, Rohstahl 1 619 150 Tonnen. Zweites Geschäftsquartal 27/28 (Januar bis März 1928): Kohlen 6 897 000 Tonnen, Koks 2 321 001 Tonnen, Roheisen 1 703 105 Tonnen, Rohstahl 1 842 187 Tonnen.

Der Umsatz mit Fremden beläuft sich im dritten Geschäftsquartal auf 339 797 463 RM. (vorläufige Zahl), davon entfallen auf Abnehmer im Inlande 216 610 927 (vorläufige Zahl), Abnehmer im Auslande 123 186 486 RM. (vorläufige Zahl), gegenüber dem Umsatz im zweiten Geschäftsquartal von 360 897 725 RM. (endgültige Zahl). Davon entfallen auf Abnehmer im Inland 242 963 096 RM. (endgültige Zahl). In den obigen Zahlen ist der Umsatz zwischen den einzelnen Abteilungen der Vereinigten Stahlwerke und der Umsatz der zum Konzern der Vereinigten Stahlwerke gehörigen Beteiligungen nicht enthalten. Die spezifizierten Auftragsbestände der Hüttenwerks- und Verfeinerungsbetriebe an Eisen- und Stahlerzeugnissen, die am 1. Juli in den Büchern der Vereinigten Stahlwerke standen, machen etwa 89,4 Prozent des entsprechenden Auftragsbestandes am 30. September 1927 aus (am 1. April betrug der Bestand 92,3 Prozent). Im Berichtsvierteljahr wurde auf dem Hochofenwerk Wissen, auf der Niederrheinischen Hütte, auf dem Schalker Verein und auf dem Hüttenbetrieb Meiderich je ein Hochofen stillgelegt, dagegen auf der August Thyssen-Hütte ein weiterer Ofen in Betrieb genommen.

Frankfurter Abendbörse freundlich.

Frankfurt a. M., 12. Juli.

Die Abendbörse verkehrte geschäftlich leblos, doch in der Kursgestaltung freundlich. Montanwerte konnten durchweg 0,5 % anziehen. Kaliwerte gut gehalten. Westeregeln zogen 3½ % an. Von Chemiewerten kam erst spät ein Kurs für J. G. Farben zustande. Elektrowerte waren weiter abbröckelnd. Schuckert gaben 2 % und Licht und Kraft 3 % nach. Von Autowerten lagen Adler auf Berliner Käufe weiter fest und um 2⅓ % gesteigert. Maschinenaktien waren nachgebend, Schiffahrtswerte ruhig, Bankaktien gering erholt. Von Auslandsrenten hatten Russen einiges Geschäft. U. a. notierten: Gelsenkirchener 136, Harpener 151, Mannesmann 131, Phönix 91, Rheinstahl 147, Ver. Stahlwerke 94½, A. E. G. 173, Bergmann 198, Elektr. Licht und Kraft 212, Elektr. Lieferungen 167½, J. G. Farben 260, Felten 128, Goldschmidt 95, Zellstoff Waldhof 303.

Berliner Börse widerstandsfähig.

Der Schluß behauptet.

Berlin, 12. Juli.

Nachdem der Berliner Platz schon gestern die Chikagoer Diskonterhöhung eskomptiert hatte, ging das Kursniveau heute noch einmal im Anschluß an die flaue Neuyorker Börse, wenn auch nicht in so scharfem Umfange, zurück. Die Baissespekulation versuchte die Tendenz in ihrem Sinne zu beeinflussen, was ihr aber nicht immer gelang. Sie verwies auf die Geschäftslosigkeit, auf die von neuem wieder auftauchenden Tariferhöhungsabsichten der Reichsbahn, auf die international weiter anziehenden Geldsätze und auf die heutige Medio-Liquidation. Sie stieß damit zwar nur auf geringe Aufnahmelust, trotzdem war die Tendenz aber verhältnismäßig widerstandsfähig, zumal die befürchteten Verkaufsorders des Publikums nicht in dem erwarteten Umfange eingetroffen waren und im Gegenteil bei den Spezialwerten seitens der Kundschaft eher Kaufneigung bestanden haben soll. Man wollte auch von Inventionsabsichten der Großbanken wissen, doch war Zuverlässiges hierüber nicht zu erfahren. Zu den ersten Kursen war das Geschäft wohl in Zusammenhang mit der heutigen Medio-Liquidation lebhaft, ohne daß eine einheitliche Kursgestaltung zu erkennen war. Während die Kurse überwiegend etwas schwächer lagen, betrugen die Kursrückgänge bei einigen Papieren bis zu 5 %. Reichsbank hatten 6 %, Svenska 6 Mark und Glanzstoff 10½ % verloren. Bemerkenswert fest eröffneten Gebrüder Körting (plus 3 %), Polyphon (plus 5¼ %), Stolberger Zink (plus 2¾ %) und Harburger Gummi (plus 4¼ %). Im Verlaufe war allgemein eine leichte Erholung festzustellen, wobei es sich zumeist aber um kleine Besserungen handelte. Eine gewisse Beruhigung ging von der Meldung aus, daß die Londoner Bankrate heute keine Veränderung erfahren hat. Lebhafter waren Polyphon, Siemens und die schon gestern gegen Schluß der Börse favorisierten Oberkoks. Die Umsätze liefen aber zumeist schon per Ultimo. Anleihen waren erholt, Ausländer lagen geschäftslos. Mexikaner und Anatolier neigten zur Schwäche. Der Pfandbriefmarkt lag uneinheitlich und gab bei stillem Geschäft eher nach. Geld blieb gesucht. Tagesgeld wurde mit 6 bis 8 % genannt, war aber mit 6 % nur ausnahmsweise erhältlich. Monatsgeld 7¾ bis 8¾ und Warenwechsel zirka 7 %. Devisen waren gefragt. Der Dollar war weiter befestigt. Die Mark lag international etwas schwächer. — Nachbörse: Am Schluß waren die Kurse höher, aber für Ultimo gültig. Die Tendenz war daher im allgemeinen behauptet. Gegen 2¼ Uhr notierten: A. E. G. 173¾, J. G. Farben 259¾, Gelsenberg 136⅛, Harpen 152½, Mannesmann 131⅛, Phönix 90⅝, Rheinstahl 146½, Schuckert 198, Siemens 364, Glanzstoff 620 und Ver. Stahlwerke 94⅛.

Essener Börse.

Terminhandel.

Essen, 12. Juli.

Am Terminmarkt konzentrierte sich das Hauptgeschäft wieder auf Kaliindustrie, die gegen gestern zirka 3 bis 4% verloren. Von Montanwerten wurden Köln-Neuessen zu leicht abgeschwächten Preisen umgesetzt.

	12. Juli Anfk.	Endk.	Kassak.	11. Juli Anfk.	Endk.	Kassak.
Barmer Bank	144.—	144.¼	143.½	144.½	144.—	144.—
Gelsenberg	136.—	136.¼	135.¼	137.—	137.¼	136.—
Goldschmidt	95.—	95.—	94.½	—.—	95.—	94.½
Harp.Bergbau	—.—	150.½	151.¼	—.—	132.½	—.—
Mannesmann	129¾	131.—	130.—	132.¼	131.½	131.½
Rheinstahl	146.½	146.¾	146.½	150.—	148.¾	149.¾
Ver. Stahlw.	—.—	94.⅝	94.½	95.—	—.—	95.—
Kali-Industr.	240.½	241.—	240.—	245.—	245.—	242.¾
Köln-Neuess.	128.—	128.¼	128.—	130.—	130.¼	129.—

Kuxen- und Aktienhandel.

Am Kuxen- und Aktienmarkt wurden auf dem Kohlenkuxenmarkt Deutschland zu leicht rückgängigen Preisen umgesetzt. Sonst waren die Kurse hier ziemlich nominell. Von Kohlenaktien wurden lediglich Adler zu leicht gedrückten Kursen gehandelt. Braunkohlenwerte waren geschäftslos und unverändert. Auf dem Kalikuxenmarkt entwickelte sich wieder lebhaftes Geschäft in Burbach, Volkenroda, Beienrode, Asse, Günthershall und Hope zu etwa letzten Kursen, während Friedrichsroda und Walbeck höher bezahlt wurden. Am Kaliaktienmarkt kam es zu einigen Besitzveränderungen in Adler, Hallesche, Krügershall, Wittekind und Niedersachsen auf etwa letzter Kursbasis. Der Markt der Industrieaktien wies bei ruhigem Geschäft besondere Veränderungen nicht auf.

Aus den Industriegesellschaften.

* **Rheinische Stahlwerke A.-G. in Essen.** In der gestrigen Hauptversammlung, in der 83 Aktionäre 121 951 400 RM. Aktienkapital vertraten, setzte sich Generaldirektor Haßlacher zunächst eingehend mit den kritischen Kommentaren der Handelspresse, zu dem Abschluß und dem Geschäftsbericht der Gesellschaft auseinander. Die Verwaltung treibe keine Thesaurierungspolitik. Die Abschreibungen seien keineswegs zu hoch. Für den Umtausch von Rheinstahl-Aktien gegen 7½ Millionen RM. Farben-Aktien behalte sich die Verwaltung den Zeitpunkt vor. Es sei Vorsorge getroffen, daß der Nutzen aus dieser Transaktion den Aktionären in jedem Falle gewahrt bleibe. Der vom Reingewinn verbleibende Vortrag auf neue Rechnung beträgt 513 587 (i. V. 541 000) RM. Rechtsanwalt Schröder (Hamburg) teilte die Auffassung der Verwaltung nicht, daß der Buchgewinn aus dem Umtausch der Wandelanleihe in Aktien restlos dem Reservefonds zugeführt werden müsse. Diese ganzen Beteiligungen seien mit großer Vorsicht in die Bilanz eingesetzt worden. Er halte diese Vorsicht an sich für berechtigt, möchte aber zu erwägen geben, ob trotzdem eine etwas mehr als 6 % Dividende verteilt werden könne. Dr. Tenhaeff brachte eine Reihe von Bemängelungen vor. Die Verwaltung erklärte, sie lehne es ab, immer aufs neue auf die beweislosen Behauptungen Dr. Tenhaeffs einzugehen. Auf die Frage Tenhaeffs, ob die 7½ Millionen Farbenaktien, auf welche Rheinstahl ein Optionsrecht habe, auch Dividende vereinnahmt worden seien, gab die Verwaltung keine Antwort. Was die Lieferungen an die Farbenindustrie aus der Selbstverbrauchsbeteiligung angehe, so erklärte Generaldirektor Haßlacher, daß Rheinstahl durch den Syndikatsvertrag verpflichtet sei, auf die Selbstverbrauchsmenge dieselbe Umlage zu zahlen, wie für die Verkaufsbeteiligungen, was ja auch für alle Hüttenzechen gelte; daß die Umlage jetzt eine früher unbekannte Höhe erreicht habe, sei nicht Schuld der Farbenindustrie. Die Verwaltung halte das Abkommen mit der Farbenindustrie nach wie vor für Rheinstahl für günstig, weil es eine gleichmäßige Förderung und glatten Absatz gewährleiste. Die Farbenindustrie besitze heute 56 Millionen RM. Rheinstahl-Aktien, also 35 % des Aktienkapitals, dieser Betrag sei nicht etwa von der Farbenindustrie hinter dem Rücken von Rheinstahl aufgekauft, sondern die Rheinstahlverwaltung habe diese aus Vorratsaktien teils im Austausch gegen Farbenaktien, teils gegen Barzahlung überlassen. In den Beteiligungen an Kohlenhandels-, Transport- und anderen Gesellschaften, die in der Bilanz mit 4 Millionen RM. nach den Sätzen der Goldbilanz eingesetzt worden seien, steckten gewiß stille Reserven. Wann aus der Beteiligung von 1¼ Millionen bei der Ruhrgas A.-G. Gewinne zu erwarten seien, lasse sich noch garnicht übersehen. An der Ruhr-Chemie A.-G. sei Rheinstahl direkt nicht beteiligt. Aktien der Deutschen Edelstahlwerke besitze Rheinstahl insofern noch nicht direkt, als die für das Stahlwerk Bischoff G. m. b. H. gewährten Edelstahl-Aktien sich noch bei der Bischoff G. m. b. H., von deren Anteile Rheinstahl die Hälfte besitze, lägen. Die Abwicklung der Bischoff G. m. b. H. werde noch längere Zeit erfordern. Auf die eine Million betragende Beteiligung bei Bischoff habe Rheinstahl nennenswerte Abschreibungen vornehmen müssen. Auf die übrigen Beteiligungen seien Abschreibungen nicht erforderlich gewesen. Der Zechenbesitz der Gesellschaft stehe zwar verhältnismäßig niedrig zu Buche; nach der Berechnung des Schmalenbach-Gutachtens würde sich ein Buchwert von ungefähr 165 Millionen anstatt von 95 Millionen ergeben. Dadurch werde aber das Mißverhältnis zu der Dividende, die herausgewirtschaftet werden könne, nur noch größer werden. Es sei auch zu bedenken, daß die Gesellschaft durch die Errichtung der Zentralkokerei 20 Millionen neu investiert habe. Ueber die Geschäftslage sagte Generaldirektor Haßlacher, die Förderung in den ersten drei Monaten des neuen Geschäftsjahres habe sich infolge der Selbstverbrauchslieferungen an die Farbenindustrie ungefähr auf der Vorjahrshöhe gehalten. Das geldliche Ergebnis sei aber sehr viel schlechter als im Vorjahre. Man werde wahrscheinlich nicht einmal die Abschreibungen verdient haben. Die Aussichten für die Zukunft seien recht trübe. Wahrscheinlich werde das Ergebnis der nächsten Monate noch schlechter werden. Die neue Zentralkokerei sei seit 14 Tagen in Betrieb und arbeite zufriedenstellend. Schließlich wurde nach stundenlangen Auseinandersetzungen der Abschluß genehmigt und die Dividende auf 6 % festgesetzt. Die Aktionäre Dr. Tenhaeff und Sieberg legten gegen alle Beschlüsse Protest ein.

* **Westdeutsche Schiffahrts A.-G. in Köln.** Die Gesellschaft weist für 1927 einen Verlust von 61 889 (i. V. Verlust von 8856) Mark aus.

* **Konzern der Zellstoff-Waldhof.** Die Simoniussche Zellulosefabrik A.-G. plant die Erhöhung des Grundkapitals bis zu 2,5 Millionen RM., wobei das Bezugsrecht der Aktionäre ausgeschlossen sein soll. Die Betriebe waren im abgelaufenen Jahre gut beschäftigt.

Bankhaus Mahnert & Düppe

Alleestrasse 16—18.

Telephon Nr. 3992—3994 u. 3996. Telegramm-Adresse: Madüp. Ständige Vertretung an den Börsen zu Düsseldorf und Essen. Reichsbank-Giro-Konto. — Postscheck-Konto: Dortmund 16299. Düsseldorf, den 12. Juli 1928. Wir sind unter Vorbehalt für

Kohlenwerte.

Name	Käufer	Verkäufer	Name	Käufer	Verkäufer
Alte Haase	310	—			
Caroline	—	2000	Niederrh. Brgw.	48.—	50.—
Carolus Magnus	—	7500	Roddergrube	—.—	—.—
Constantin d.Gr	—	—	**Braunkohlen-Werte**		
Deutschland	170	200			
Diergardt	2650	2950	Bellerhammer	1500	1600
Ewald	14750	16000	Bernhardshall	2250	—
Glückauf-Segen	—	2800	Bruckd. Nietleb.	7800	—
Gottessegen	—	—	Glimmerode	—	2150
Graf Schwerin	3650	3900	Gute Hoffnung	2550	2625
Heinrich	3700	3825	Leonhardt	8800	9200
Joh.Deimelsberg			Lucherberg	—	750
König Ludwig	29500	31500	Michel	9750	10250
Langenbrahm	14000	15000	Oskarssegen	—	—
Trier I—III	7500	—	Vesta	—	5100
Westfalen	1800	—	Zukunft-Akt.	152	—
Kohlen-Aktien			**Verschiedene Werte**		
Adler Kohle	53.—	55.—	Elsa-Zement	—.—	135.—
Dahlbusch	—.—	—.—	Mansfeld	118.50	—.—
Lothringen	—.—	—.—	Sachtleben	—.—	211.—

Kali-Kuxe.

Name	Käufer	Verkäufer	Name	Käufer	Verkäufer
Allcenhall	—	—	Oberhof	4000	—
Asse	4800	5000	Ransbach	1900	2000
Beienrode	630	635	Rastenberg	950	1050
Bergmannsseg.	14400	15000	Reichskrone	—	—
Bernsd., Burggr.	750	—	Reinhardsbrunn	4000	—
Brnschw. Lüneb	3250	3350	Rössing.Barnten	6000	—
Burbach	2550	2750	Rothenfelde	—	—
Carlshall	—	825	Salzmünde	500	—
Desdemona	7600	—	Schwarzburg	* 1600	1700
Einigkeit	3250	3350	Siegfried I	2950	—
Erichssegen	4550	4750	Siegfr.-Giesen	9100	9500
Friedrichroda	2300	—	Thüringen	—	—
Fürstenhall	4500	--	Volkenroda	2850	2975
Günthershall	1200	—	Walbeck	700	—
Habighorst	1025	1125	Wilhelmshall Öls	925	975
Hansa-Silberb.	4950	5150	Wintershall	—	—
Hedwigsburg	500	535	**Kali-Aktien.**		
Heimboldshaus.	1350	1425	Adler	85.50	86.—
Hildasglück	700	—	Friedrichshall	183.—	—.—
Hindenburg	9100	9500	Hallesche Kali	205.—	209.—
Hohenfels	8500	8700	Hannov. Kali	86.—	88.—
Hope	3050	3200	Heldburg Vorz.	89.—	91.—
Hugo	8850	—	Kali-Industrie	—.—	—.—
Ilsenburg	760	—	Krügershall	189.—	193.—
Königshall	8900	9250	Niedersachsen	139.—	143.—
Mariaglück	3700	3900	Ronnenberg	—.—	—.—
MariaLuiseMax	360	385	Salzdetfurth	457.—	[illegible]
Meimerhausen	—	—	Teutonia	26.—	[illegible]
Neusollstedt	1550	1650	Ummendorf	—.—	—.—
Neustaßfurt	11000		Wittekind	84.—	86.—

Aktien ohne Börsennotiz

	Nachfr.	Angeb.		Nachfr.	Angeb.
Alsberg Gebr.	143	—	Houbenwerke	50	52
Deutsch.Lastaut	—	—	Karstadt Rud.	248	—
Dortm. Vulkan	26	--	Kabel Rheydt	189	193
Dorstener Eisen	123	—	Rhein.-W.Elektr.	192	—
Eisenw. Heerdt	—	—	Uerding.Waggon	156	160
Hansa Lloyd	—	—	Baicke	114	—

Festverzinsliche Wertpapiere.

Deutsche Staatsanleihen mit Zinsberechnung.

	12. Juli	9. Juli
6½% Deutsche Reichspost	95.60 bG	95.60 bG
6½% Preuß. Staatsschatz	98.90 bG	98.80 bG

Nach Sachwert verzinsliche Schuldverschreibungen

		12. Juli	9. Juli
8	Berl. H. Bk. G. S. 5 u. 6	97.50 bG	97.50 bG
8	dto. dto. Kom.	95.00 bG	95.00 bG
8	Mein. H. B. E. 5	96.10 G	96.00 G
8	dto. dto. Kom. 4	—.— bG	—.— bG
8	Pr. Bkr. Gold Kom. E. 4	—.— G	—.— G
8	Pr. Ctr. B.-Komm.	93.50 b	93.50 b
8	Pr. Hyp. B G Pr. 1 1924	96.70 bG	96.50 bG
8	dto. dto. G Kom. 1	94.00 G	94.00 G
8	Pr. Pfd. B. G. E. 41	97.00 bG	97.00 bG
8	dto. dto. Kom. E 17	94.20 bG	94.20 bG
8	Pr. Ztrstadt G 3 u. 6	96.50 b	96.50 b
8	Rh. Westf. BG S 6	96.20 bG	96.00 bG
8	Rh. Komm. Gold S 4 1926	95.00 G	95.00 G
8	Rgg. R. G. R. 4 u. 6	95.70 G	96.00 G
8	Westd. Bd. G. E. 9	95.50 G	95.50 G
8	dto. dto. G. K. E. 4	85.00 G	95.00 G
8	Westd. Feingold 25	96.50 bG	96.50 bG
8	dto. Pfandsch. G	92.50 G	92.50 G
8	Cont. Caoutchouc	95.10 G	95.00 G
8	Klöckner Werke Rm.-A.	93.50 bB	94.00 bB
8	Leopoldgrube	91.90 G	92.50 G
7	Ver. Stahl Rm.-A. m. Opt.	87.80 Gb	88.20 Gb
7	do. ohne Opt.	87.00 etb	87.00 etb
8	Basalt Akt.-Ges.	100.— bG	—.— bG
7	Harpener Bergbau	150.— bG	—.— bG
7½	Rheln. Stahl unk. 25	116.70 GG	—.— GG

Berliner Börsenkurse

Berlin, den 12. Juli 1928

Reichsanleihen

	heut.	gestr.
Deut.Ablösungsschuld (kleine)	51.4	51.4
do. (große)	54.1	54.0
do. (O. Ausl.)	17.3	17.3
6% Deutsche Reichsanleihe	87.5	87.5
6½% Reichspost	95.6	95.7
4% Schutzg.-Anl.	7.5	7.0

Verkehrswerte

	Div. %		
Aachen. Kleinb.	6	100.5	100.0
A. G. f. Verkehr.	11	190.5	192.5
Baltimore Ohio	10	—.—	107.5
Bochum-Gelsenk	6	—.	—.
Dtsch. Reichsb.	6	94.8	94.7
Elektr. Hochb.	5	88.5	88.5
Hamb.Hochbahn	6	78.5	78.5
Hamb.Amerik.P.	8	164.0	165.6
Hamb. Südamer.	8	202.0	202.5
Hansa	6	203.5	204.2
Nordd. Lloyd	6	154.5	155.5
Oest.-U.-Staatsb.	—	14.7	15.2
Pennsylvania	6	—.	—.—
Schantungbahn	—	6.3	6.7
Ver. Elbe-Schiff.	5	60.3	61.1

Bankaktien

Bank f. el.Werke	10	156.0	155.0
Bank f. Brauind.	11	200.0	200.0
Barmer Bankv.	10	145.0	144.2
" Kreditb.	6	63.0	63.0
Berl. Handelsg.	12	280.0	280.0
" Hypoth.-B.	10	198.0	—.—
Comm.- u. Pr.-B.	11	182.0	186.0
Darmst. u. N.-B.	12	270.5	273.0
Deutsche Bank	10	164.7	166.0
Diskonto-Komm.	10	161.0	161.5
Dresdener Bank	10	165.0	165.1
Mitteld. Kreditb.	9	202.5	203.0
Osnabrück. Bk.	5	90.0	90.0
Ostb. f. H. u. G.	8	118.0	118.0
Preuß. Hyp. A. B.	8	133.0	133.0
Preuß. Bodenkr.	8	138.0	138.0
Preuß. Zentralb.	9	167.0	167.0
do. Pfdbr.-B.	10	158.0	158.5
Reichsbank	10	274.0	275.0
Westd. B.-Kr.-B.	8	131.5	131.5

Industrieaktien

Accumulatoren	8	155.2	158.0
Adler Portland	10	154.2	156.0
AdlerOppenheim	6	-.—	—.—
Adlerhütt.-Glas	9	126.0	127.0
Adlerwerke	—	111.0	110.0
Akt. f. Bauausf.	—	82.5	83.0
Alexanderwerk	—	64.0	64.0
Alfred Delligsen	—	45.0	45.5
A. E. G.	8	172.6	174.0
Allg.Elektr.G.V.	6	83.2	83.0
Allg. Häuserbau	10	146.0	147.0
Alsen Portland	14	212.0	212.5
Ammend. Papier	15	239.8	243.0
Anhalter Kohlen	6	100.0	100.0
Anker-Werke	10	243.0	257.0
Annab. Steingut	—	48.2	47.5
Aplerb. Bergb.	—	—.	—.
Aschaffb. Zellst.	10	224.2	227.0
Askaniawerke	—	62.2	63.0
Augsb.N.Masch.	5	104.0	104.5
" Has.Brau.	6	92.0	93.0
Bachm.& Ladew.	12	215.0	215.5
Baer & Stein	10	184.5	184.5
Balke Maschin.	8	113.0	113.5
Bamag	—	23.7	23.2
Bamberger Malz	8	122.0	122.5
Banning. Masch.	—	29.5	29.5
Baroper Walzw.	—	93.0	91.5
Bartz & Co. Lag.	—	67.5	68.0
Basalt	6	77.7	78.0
Bast & Co.	12	230.0	230.0
Bayr. Motorenw.	12	276.0	280.0
Bayr. Spiegel	—	71.0	72.0
Bazar	8	109.0	109.0
J. P. Bemberg	14	552.9	558.0
Bendix Holzb.	—	38.0	38.0
Jul. Berger	20	421.0	419.5
Bergmann E.	8	198.5	202.0
Berl. Gub. Hutf.	16	401.0	401.0
" Holzkont	5	92.0	94.0
" Kindel-Br.	18	600.0	620.0
" Karsl. Ind.	—	69.0	69.7
" Masch.	6	122.5	123.0
Berth. Messing	7	87.0	87.0
Beton u. Mon.	9	137.0	132.5
Biel. mech. Web.	—	98.5	98.5
Boch. Viktoria	7	—.	132.5
Bösperd. Walzw.	5	--.	63.0
Brauh. Nürnb.	12	180.0	180.5
Braunk. u. Brik.	10	178.0	179.0
Braunschw. K.	10	215.0	218.0
" Jute	6	154.0	154.0
" Masch.	4	85.0	85.0
Breitenb. Zem.	12	153.0	153.0
Bremen-Besigh.	4	62.0	61.5
" Vulkan	8	134.5	134.7
" Wollk.	12	249.0	254.0
Brown-Boveri	9	163.0	163.0
Buderus	5	82.2	82.0
Busch Lüdensch.	—	80.0	80.0
" Waggon	—	57.5	57.5
Büttnerwerke	5	—.	63.5
Butzke & Co.	7	114.0	114.0
Byk Gulden	6	88.0	88.0
Calmon Asbest	—	51.0	51.0
Capito u. Klein	—	72.5	72.0
Carolin. Braunk.	12	249.2	—.—
Charl. Wasser	7	127.0	127.7
Chem. Buckau	5	—.	—.
" Grünau	5	81.0	81.0
" Heyden	4	126.0	125.7
" Gelsenk.	5	75.0	74.0
" Albert	6	93.5	94.7
Chillingworth	0	88.5	88.1
Concord. chem.	5	34.5	34.5
" Berg	6	96.5	97.5
" Spinn.	10	125.6	125.6
Conti-Caoutch.	6	39.2	40.0
Corona Fahrrad	--	51.1	51.1
Cröllwitz Papier	10	160.0	160.0
Daimler Motor.	—	106.0	106.1
Deutsche Atlant.	7	148.5	150.0
Dtsch. Conti Gas	8	197.8	199.8
" Asphalt	6	163.0	162.0
" Babcox	9	141.0	141.0
" Erdöl	7	137.5	137.8
" Gußstahl	9	103.0	103.5
" Jute	0	152.0	154.0
" Kabel	0	76.2	76.5
" Lin.-Unt.	15	466.0	461.0
" Linoleum	15	386.5	381.0
Dtsch. Maschin.	5	57.7	57.5
" Schachtb.	4	80.2	83.0
" Spiegel	—	102.5	103.5
" Steinz.	12	264.0	268.0
" Tel. u. K.	7	138.2	139.7
" Ton u. St.	10	156.2	160.0
" Wolle	—	—.	50.5
" Eisenh.	6	75.1	75.1
Dittm., Neuhaus	3	66.0	66.0
O. Dörffler	10	127.0	127.0
Dtmd. Akt.Brau.	12	243.5	243.5
" Ritt.- "	20	381.2	380.0
" Union- "	14	262.0	264.0
Dresd. [illegible]	8	162.5	164.7
" Schnellpr.	10	137.5	137.0
Dürener Metall	10	236.0	243.0
Dürkoppwerke	—	57.5	57.2
Düsseld. Dit.-Br.	14	333.0	331.5
" Eisenh.	—	75.0	—.
" Höf.-B.	12	122.5	122.0
" Kammg.	4	—.	—.
" Maschb.	—	—.	—.
Dynam. Nobel	5	125.0	125.0
Egestorf Salzw.	8	118.0	118.0
Eisenb. Verkm.	8	173.7	173.2
Eisenmatthes	—	—.	—.
Elektra Dresd.	12	174.0	179.5
Elektr. Lieferg.	10	168.2	170.2
El. Licht u. Kr.	10	213.0	219.0
Engelh.Brauerei	12	—.—	244.0
Elsäß.Bad.Wolle	7	31.2	31.2
Enzinger	0	76.5	79.5
Erdmannsd. Sp.	6	114.0	114.0
Erlang. Baumw.	9	164.0	164.5
Eschw. Bergw.	14	203.0	206.0
Essen.Steinkohl.	8	118.5	123.5
Excelsior Fahrr.	6	78.5	78.5
Faber Bleistift	0	56.0	56.0
Fahlb. List & Co.	10	117.5	117.5
I. G. Farbenind.	12	259.5	262.7
Fein-Jute-Spinn.	4	125.0	125.0
Feldm. Papier	12	260.0	263.5
Felten & Guill	6	128.2	130.5
Flöther Masch.	4	76.5	—.
Frankf. Gas	7	146.0	147.2
" Masch.	—	70.0	73.0
Fraust. Zucker	8½	115.0	117.0
Freund Masch.	—	16.1	16.8
Friedrichsh.Kali	5	185.0	188.0
Friedrichshütte	—	—.—	139.0
R. Frister A.-G.	5	93.0	94.0
Froebeln Zucker	6	71.0	71.0
Gaggenau	—	30.5	30.5
Gebhard & Co.	9	119.0	119.0
Gebhard & König	—	—.	—.
Gelsenk. Bergw.	4	135.5	137.0
G. Gentsch.& Co.	—	97.2	98.5
Germania Portl.	18	195.7	198.0
Gerresh. Glas	4	136.0	137.0
Ges. f. el. Unter.	10	252.0	250.7
Gildemeist.& Co.	5	126.0	126.0
J. Girmes & Co.	10	282.0	283.0
Gladb. Wollind.	12	167.5	168.0
Glasm. Schalke	15	226.5	226.5
Glauzig. Zucker	5	111.0	110.0
Glockenstahl	—	37.3	37.2
Glück Auf Gelsk.	7	165.0	168.0
Gebr. Goedh. Dü.	10	176.7	184.0
Th. Goldschmidt	5	96.0	95.0
Görlitzer Wagg.	8	—.	—.
Guano-Werke	4	72.7	72.0
Georg Grauert	—	47.0	47.0
Greppiner Werk.	10	132.0	132.0
Gritzner Masch.	11	130.1	130.5
Grün & Bilfinger	10	178.0	179.5
Gruschw. Textil	7	90.0	90.0
E. Grundlach	6	95.5	95.2
Haberm.&Gluck.	0	100.0	102.0
Hackethal Draht	0	95.0	95.0
Hageda	10	130.2	131.5
HallescheMasch.	8	—.	125.0
Hamb. El. Werke	10	158.2	158.5
Hammersen	6	155.0	155.7
Hann. M. Egest.	—	48.5	49.5
Harb. Eis. u. Br.	8	116.7	114.5
Harb. W.-Gum.	6	93.2	90.5
HarkortB.St.-Pr.	—	—.	—.
Harpener B.	6	150.2	—.
Hartmann M.	—	21.1	22.0
Hedwigshütte	8	95.0	95.0
Hein, Lehm.&Co.	6	87.0	86.0
Held & Franke	—	—.	—.
Hemmor Portl.	15	262.0	263.0
Hilgers.Verzink.	5	65.0	65.0
Hille-Werk	—	21.2	—.
Hilpert Masch.	—	82.0	81.0
Hindrichs-Auff.	8	111.0	111.5
Hirsch-Kupfer	—	136.0	137.0
Hoesch	8	132.5	135.5
Hoffmanns St.	4	73.2	73.2
Hohenlohe W.	7½	85.1	85.1
Ph. Holzmann	12	145.2	147.5
A. Horch & Cie.	8	107.0	107.0
Hotelbetr.-Ges.	11	227.0	230.0
Höxter-Godelh.	—	46.0	46.7
Hubertus Br.	7	135.2	135.2
Humboldtmühle	—	58.0	—.
Huta Breslau	8½	139.7	140.5
C. M. Hutsch.	4	95.5	100.0
Httw. C.W. Kays.	—	—.	—.
" Niedersch.	8	112.5	112.5
Ilse Bergbau	8	242.0	—.
" Genuss	8	116.0	116.7
Industriebau	10	135.0	135.5
Isenbeck	7	124.0	119.5
Jeserich Asphalt	10	129.2	128.0
J. A. John Akt.	10	122.5	122.5
Max Jüdel & Co.	8	130.0	130.0
Jüdlich Zuckert	—	73.2	73.7
Junghans Gebr.	4	82.2	85.0
Kahla Porz.	—	157.0	157.0
Kaiser-Keller	—	75.5	72.0
Kaliwerke Asch.	10	252.5	257.0
Kalker Masch.	—	—.	—.
Karstadt	12	223.0	225.0
Keula Eisenh.	—	—.	—.
Kirchner & Co.	6	122.2	122.5
Klauser Spinn.	7	60.5	62.0
Klöcknerwerke	7	123.7	125.0
C. H. Knorr	10	148.0	149.0
Koch, Adlernäh.	4	97.0	97.0
Kolb & Schüle	12	178.0	178.7
Köln-Neuessen.	9	127.2	131.0
Köln-Gas u. El.	6	90.0	90.0
Kölsch.Walzeng.	—	57.2	57.5
Königs-Brauerei	9	—.	—.
König Wilhelm	12	227.0	227.0
Königszelt Porz.	—	40.5	40.0
Kontinent Asph.	4	-.—	—.—
" Wass.	—	26.5	25.0
Körbisdorf Zuck.	—	—.	—.
Körting Gebr.	6	69.2	68.0
Körtings Elektr.	8	109.5	110.0
Kötitzer Leder	8	138.0	139.0
Krauß & Co.	—	—.	—.
W. Krefft	8	121.5	122.0
Kromschröder	10	201.0	206.5
KronprinzMetall	8	116.0	118.5
Gebr. Krüger	6	99.7	99.7
Küppersb. & Co.	12	188.5	188.5
Lahmeyer & Co.	10	168.0	169.0
Laurahütte	—	72.0	72.6
Leipz. Landkraft	6	93.0	93.0
Leonhard Br.	7	144.0	144.0
Leopoldgrube	0	73.0	74.0
Linde's Eism.	10	185.2	188.0
Carl Lindström	15	762.0	769.0
Lingel Schuhfab.	4	52.0	52.0
Lingner Werke	7	105.0	105.0
L. Loewe & Co.	10	228.0	234.0
C. Lorenz	6	153.7	157.0
Lüdenscheid M.	5	88.0	91.0
Lünebrg. Wachs	5	84.7	82.5
Magdeb. Allg.W.	4	70.2	70.0
" Bergw.	—	72.0	70.7
Magdeb. Mühlen	10	96.0	96.0
C. D. Magirus	--	45.0	45.0
Mannesm. Werke	8	130.2	131.8
Mansfeld Bergw.	7	110.0	112.0
Marie, kons. Bw.	—	—.	—
Martini & Hün.	12	126.0	123.0
Masch. u. Kranb.	—	—.	—.
" Buckau	10	143.0	144.7
" Kappel	—	89.0	88.7
Maximil. Hütte	10	188.0	194.0
Mech. Web. Lind.	15	212.0	212.0
" " Sorau	12	249.0	249.0
" " Zittau	4	100.0	98.5
Merkur Wollw.	10	176.0	176.0
Mayer Kaufm.	7	73.0	74.0
Miag	10	143.5	145.0
Mimosa A. G.	17	300.5	304.0
Minimax	10	118.0	119.5
Mix & Genest	9	123.0	123.0
Motoren Deutz	—	61.0	61.7
Mühle Rüningen	10	135.7	136.7
Mühlheim Brgw.	7	114.5	114.5
MüllerSpeisefett	—	—.	—.
Nationale Auto	6	85.5	85.1
Natronzellstoff	10	148.2	146.5
Neckars. Fahrz.	8	61.7	61.2
Neckarwerke	9	142.0	143.0
Niederl. Kohlen	10	160.0	161.0
Nordd. Kabel	8	132.5	131.0
" Steingut	10	182.2	182.2
" Wolle	12	214.0	216.5
Nürnb. Herk.-W.	5	62.2	60.7
Oberschl. E.-B.	5	105.0	103.0
" Koksw.	0	113.0	110.0
Oesterr. E. V.	3	31.0	31.0
" Siemens	0	12.7	13.0
Oeking Stahlw.	—	43.5	43.5
E. F. Ohles Erb.	—	35.5	36.0
Orenst. & Koppel	5	121.0	121.0
Ostwerke	12	306.0	309.5
Panzer A.-G.	8	—.	—.
Peters Union	8	108.0	108.5
Phönix Bergbau	6⅔	90.1	99.7
Phönix Braunk.	6	83.5	84.0
Julius Pintsch	5	175.0	172.5
Pittler Werkzg.	10	—.	—.
Plauen. Gardin.	10	160.0	160.0
Pöge Hermann	6	100.5	100.5
H.Pöge, Vrz.-Ak.	6	81.7	—.
Polyphonwerke	14	568.2	557.0
Poppe & Wirth	0	82.0	82.5
Prestorwerke	6	—.	—.
Rasquin F. Farb.	4	124.5	124.5
Rathen. Dampf.	—	—.	—.
Rathgeb. Wagg.	—	88.0	89.0
Rauchw. Walter	6	110.7	119.7
Ravensbg. Spin.	—	—.	—.
Reichelt Metall	—	80.0	—.
ReisholzPapierf.	12	240.5	240.0
Rheinfeld. Kraft	10	182.0	184.0
Rhein. Braunk.	10	285.0	289.7
" Elektr.	9	150.0	150.5
" Elektr.-V.	6	175.0	—.
" Möbelst.-M.	9	150.0	147.0
" Spiegelglas	12	181.0	183.0
" Stahlwerke	—	147.0	148.8
Rh.-Westf.-Kalk.	8	121.0	122.0
" Sprengst.	4	159.2	—.
Rhenania Chem.	—	—.	—.
David Richter	12	224.0	225.0
Riebeck	6	—.	154.5
Riedel	—	41.0	40.5
Roddergr. Br.-K.	27	745.0	745.0
Th. Rosent.Porz.	5	125.0	125.7
Rositzer Zucker	5	69.5	67.5
Ferd. Rückforth	—	82.0	82.0
Rütgerswerke	6	97.0	98.0
Sachsenwerk	6	132.0	134.0
Sächs. Gust. D.	6	136.0	135.0
" Waggon	—	47.0	47.2
" Webstuhl	8	135.2	138.2
Salzdetfurth	6	445.0	450.0
Sarotti	12	228.0	230.0
G. Sauerbrey M.	—	40.0	40.0
Scheidemantel	—	—.	—.
Schering chem.	—	290.0	288.0
Schlegel Brauer.	14	222.5	224.7
Schles. Bg. u. Z.	12	123.0	124.0
Schles. B. Beuth.	12	158.0	158.5
" Cellulose	10	158.0	156.0
" El. u. Gas A.	10	—.	—.
" Lein. Krg.	—	41.0	41.5
" Portland	10	214.2	212.0
" Textil	—	50.0	52.0
Hugo Schneider	6	113.0	113.5
Schött, Hermann	4	75.0	77.0
Schub. & Salzer	16	366.2	370.0
Schuckert & Co.	7	199.0	200.5
Schultheis-Patz.	15	346.0	347.0
Schwaben Bräu	15	286.0	286.0
Schwelm. Eisen	10	150.0	150.0
Sebeck Schiff	—	59.5	59.5
Fr. Seiffert & Co.	8	148.0	150.0
Siegen Solingen	—	37.0	37.0
Siegersdorf. Wk.	8	136.0	139.5
Siemens Glasind.	8	151.5	152.5
Siemens&Halske	12	362.2	363.0
Sinner Aktien	10	134.5	134.5
Sonderm.& Stier	—	—.	—.
Sonderm. & St. B	—	20.5	20.5
Spinn,Renn&Co.	—	—.	—.
Stadtberg. Hütte	—	—.	—.
Staßf. Chem. F.	2	27.2	27.8
Stett. Chamotte	5	88.0	90.0
" Elektr.-W.	12	158.0	158.0
Stöhr & Co.	6	263.0	261.7
Stoewer Nähm.	8	48.0	48.7
Stollberg. Zink	8	178.0	176.2
Gebr. Stollwerk	9	168.0	168.0
Strals. Spielk.	15	245.0	246.5
Svenska	11	454.0	459.0
Tack & Co.	6	100.5	102.5
Tafelglas	7	97.5	96.5
Teleph. Berlin	—	70.5	67.0
Thale Eisenhütt.	4	—.	—.
Friedr. Thomée	6	—.	—.
Thörls V. Oelfb.	5	96.5	97.0
Thür. Gas Leipz.	8	167.5	169.0
Tietz Leonhard	10	264.0	258.0
Transradio	8	150.5	157.8
Triptis Akt.-Ges.	3	101.0	105.0
Tuchfabr. Aach.	10	132.2	134.0
Tüllfabr. Flöha	4	—.	96.0
Union Chem. Pr.	4	51.7	51.7
Union Gießerei	—	21.1	—.
Varzin. Papierf.	8	143.5	145.0
Ver. Berl. Fr. G.	5	94.0	95.0
" Böhl.Stahlw.	8	—.	148.0
" Chem. Charl.	10	154.0	153.0
" Dtsch. Nick.	11	170.0	170.5
" Glanzst. Elb.	18	622.0	629.0
" Gothaniaw.	8	—.	101.0
" Märk. Tuch.	—	80.0	80.0
" Met. Haller	6	72.0	72.0
" Portl.	12	262.0	265.0
" Schm. u. M.	5	93.0	93.0
" Smyrna T.	7	166.5	166.5
" Stahlwerke	6	94.2	95.0
" St. Z. u. Wiß.	8	206.0	206.0
" Thür. Metall	—	71.0	72.0
" Ultramarin	10	153.7	154.0
Viktoriawerke	6	74.0	75.0
Vogel Telegr.	6	90.9	90.5
Vogt & Wolf	4	106.0	106.2
Vogtl. Masch.	4	78.8	77.0
Vogt & Haeffner	6	—.	215.0
Vorw. Biel. Sp.	—	24.7	24.7
Vorwohl. Portl.	12	163.5	165.0
Wandererwerke	12	148.0	150.0
Warst. Gruben	8	140.0	143.7
Wasserw. Gelsk.	9	137.0	137.8
A. Wegelin Ruß	10	156.8	—.
Wegel. & Hübner	7	100.0	100.0
Ludw. Wessel P.	—	38.5	36.5
Westfalia Dinn.	5	61.5	61.5
Westf. Draht	5	90.5	92.7
" Kupfer	6	76.0	78.0
Wick. Portl.-Z.	12	166.3	169.5
Wicküler Brau.	12	250.0	252.0
H. Wißner Met.	10	164.5	165.0
Wittener Gußst.	—	69.0	69.0
Wittkop Tiefbau	10	124.0	124.0
R. Wolf	—	—.	—.
Zeitzer Masch.	10	161.0	162.0
Zellstoff-Verein	10	151.5	153.0
" Waldhof	12	301.0	305.0

Kolon.-Werte

Dtsch. Ostafrika	—	168.0	168.0
Neu Guinea	8	735.0	775.0
Otavi	11	51.1	51.2
Dtsch. Petrol.	—	80.0	80.0
Slomann		95.0	95.0

Zur Ausführung aller börsenmäßigen Geschäfte
empfiehlt sich
Bankhaus Mahnert & Düppe
Bochum, Alleestraße 18

Unfälle des Verkehrs.

An der Hauptstraße in Berlin-Reinickendorf-Ost fuhr ein Straßenbahnwagen auf einen haltenden Straßenbahnwagen auf. Der Zusammenstoß ist angeblich infolge Versagens der Bremse des letztgenannten Wagens erfolgt. Durch den Anprall wurden sechs Personen durch Glassplitter am Kopf und an den Armen verletzt.

An einem Bahnübergang in der Nähe von Hazebrouck (Frankreich) ist ein Automobil mit einem Personenzug zusammengestoßen. Drei Insassen des Automobils wurden auf der Stelle getötet, zwei weitere verletzt. Auch der Führer des Personenzuges erlitt schwere Verletzungen.

Bei Ormaiztegui (Spanien) entgleiste ein Personenzug. Zwei Personen wurden getötet und drei verletzt.

Neues aus aller Welt.

Polizeischutz für die „Bremen".

Da bekannt geworden ist, daß es dem Mechaniker der „Bremen" fast unmöglich geworden ist, den Apparat gegen die Zerstörung durch Andenkenjäger zu schützen, haben die leitenden Polizeibehörden der Provinz Quebec beschlossen, eine Polizeiabteilung zur Bewachung des Apparates nach Greenly Island zu entsenden.

*

Eine Tochter ermordet ihren Vater.

In seinem Hause in Onsdorf (Kreis Saarburg) wurde der 76jährige Brauer Britten mit einer schweren Kopfwunde tot aufgefunden. Neben der Leiche lag ein Terzerol. Die Ermittelungen ergaben, daß kein Selbstmord vorliegt, denn das Terzerol war statt mit Patronen mit Fahrradkügelchen geladen. Die Verletzung muß Britten durch einen Schlag mit einem schweren Gegenstand beigebracht worden sein. Unter dem Verdacht der Täterschaft wurde die 40jährige Tochter des Getöteten und deren 15jähriger unehelicher Sohn verhaftet.

*

Abgestürzte Flugzeuge.

Ein Militärflugzeug, das auf einem Rundflug um Frankreich begriffen war, ist auf dem Wege von Bordeaux nach Brest in der Nähe von Lorient in Brand geraten und abgestürzt. Während der Beobachter, dem es gelang, rechtzeitig im Fallschirm abzuspringen, unversehrt blieb, kam der Pilot in den Flammen um.

Während eines Gewittersturmes zerschellte bei Snyders (Pennsylvanien) ein Flugzeug an einem steilen Berghange, wobei ein bekannter Brooklyner Instrumentenmacher, namens Morris Titterington, sowie die Filmschauspielerin Lucretia Andrews den Tod fanden.

*

Die Vergiftungen auf dem Rheindampfer. Von den während einer Rheinfahrt unter Vergiftungserscheinungen Erkrankten sind in München bis jetzt drei Tote, darunter der schwedische Afrikaforscher Sven Alinder zu verzeichnen. 23 Erkrankte liegen noch in den Münchener Krankenhäusern, unter ihnen solche, die sich noch in Lebensgefahr befinden. Die genaue Ursache der Vergiftungserscheinungen ist noch nicht bekannt, da die Erhebungen von Mainz aus gepflogen werden.

Das Großfeuer im Hamburger Freihafen. Dem Großfeuer im Hamburger Freihafen, das, wie wir berichteten, einen großen Baumwollschuppen vernichtete, ist auch noch ein zweiter mit Baumwolle und Jutevorräten gefüllter Schuppen zum Opfer gefallen. Das Feuer muß über das Dach eines benachbarten Schuppens, das von der Feuerwehr ständig unter Wasser gehalten wurde, auf diesen Schuppen übergesprungen sein. Die Entstehungsursache des Brandes ist noch nicht geklärt.

Von der Feuerbestattung. In Bremen fand im Haag-Haus die 22. ordentliche Verbandstagung der Feuerbestattungsvereine deutscher Sprache statt. Aus vielen Städten Deutschlands, auch aus Wien und Steyr in Oberösterreich, aus der Schweiz, wie aus Schweden waren zahlreiche Abgeordnete der Einzelvereine und Verbände nach Bremen gekommen, um den Beratungen beizuwohnen. Der nächste ordentliche Verbandstag findet 1930 in Königsberg statt.

Tragödie des Familienhasses.

Oberamtmann Steinbart und seine Töchter vor Gericht.

Wir berichteten seinerzeit über die gewaltsame Unterbringung des 82 Jahre alten Oberamtmannes Steinbart, Werder an der Havel, in eine Irrenanstalt. Und zwar geschah die Internierung auf Veranlassung seiner Töchter. Vor dem Zivilgericht des Potsdamer Landgerichts wird jetzt über die Räumungsklage des Oberamtmannes gegen seine Töchter verhandelt. Steinbart verlangt weiterhin auf Herausgabe von Geschäftsanteilen seiner Fruchtsaftpresserei Arndt G. m. b. H., die er ihnen seinerzeit verkauft bezw. geschenkt hatte. Im Gerichtssaal entbrannte ein erbitterter Kampf. Familienhaß und Geiz zeigten sich hier in den grotesken Formen. Der Oberamtmann schrie, auf eine seine Töchter deutend, in den Saal: „Da sitzt die größte Lügnerin!" Weinend verließ eine der Töchter den Verhandlungsraum: „Unser Vater ist grausam, er ist furchtbar zu uns Kindern!"

Man hörte, daß er seine fünf Töchter an die Luft gesetzt hatte, man hörte, daß sein einziger Sohn, Student, Angehöriger einer der vornehmsten Verbindungen, sich eine Kugel in den Kopf gejagt hatte, weil der millionenreiche Vater, wohl seinerzeit einer der reichsten Domänenpächter Westpreußens, eine kleine Ehrenschuld

aus Geiz

nicht decken wollte, und man hörte weiter, daß dieser 82jährige in etwa eineinhalb Jahren 150 000 Mark in seine Früchte verpreßt haben soll, daß er wahllos jeden Bettler beschenkte, 5000 bis 6000 Mark an faule Geschäftsleute ohne Quittung verpumpte, aber für seine Familie nur die Worte fand: „Raus aus der Villa!"

Wie haben sie es nur fertig gebracht, ihren Vater aus seiner Villa in eine geschlossene Anstalt zu bringen? An dem betreffenden Tage schlug der alte Herr mit einem Stock aufgeregt in seinem Garten Löcher in die Erde; vorher hatte er in der Küche die Gashähne geöffnet. Die Töchter des Oberamtmanns und der Schwiegersohn, Major Kaspol, begaben sich zu Dr. Schwalb und trugen ihm die Wahrnehmungen vor. Dieser stellte ein Attest aus mit dem Vermerk: „Geistesgestörtheit, geschlossene Abteilung". Dr. Schwalb ließ aus dem St. Josephkrankenhaus in Potsdam ein Krankenauto und handfeste Wärter kommen. Dr. Schwalb setzte sich auch mit dem Sanatorium Nikolassee in Verbindung. Der Wärter erhielt nun von den Töchtern den Schein und mit dem Chauffeur betrat er die Villa. Der alte Herr hielt einen Mittagsschlaf auf der Chaiselongue. In Gegenwart des Hausmädchens wurde er aufgefordert, in das Krankenhaus zu kommen. Der Oberamtmann wehrte sich mit allen Kräften und schrie: „Ich gehe nicht mit. Was wollt ihr von mir — ich bin ganz gesund!" Als der Wärter mit dem Chauffeur zufassen wollte, wehrte sich der Oberamtmann. Dem Wärter blieb nichts anderes übrig, als die Töchter von dem Widerstand zu benachrichtigen. Die Töchter riefen nun die Polizei in Werder an und man gab Bescheid: „Der Wärter soll Gewalt anwenden, sonst holen wir ihn!" Jetzt trugen der Wärter und der Chauffeur den Greis über die Straße ins Auto. Nach einer halben Stunde traf die Polizei in Werder in der Villa ein; der Oberamtmann war schon in der Anstalt. Nach drei Tagen traf ein Aerztekollegium in dem Sanatorium ein und der zuständige Kreisarzt verordnete die sofortige Entlassung Steinbarts.

Sowohl die Angehörigen als Dr. Schwalb sind jetzt bereits zur Vernehmung auf das Potsdamer Landgericht geladen. Den Ermittelungsbehörden ist jetzt die Mitteilung zugegangen, daß

die Drohungen des Oberamtmanns

in letzter Zeit zu schweren Befürchtungen Anlaß gegeben haben, so daß die Töchter zu dem Ausweg geschritten seien, einen Arzt zu Rate zu ziehen. Der Oberamtmann, eine Herrschernatur, hat auf seinem Nachttisch ständig zwei geladene Gewehre stehen. Er hat in letzter Zeit gedroht, von den Gewehren jetzt endlich mal Gebrauch zu machen; er hoffe, bald einem Menschen blaue Bohnen in den Leib zu jagen.

Aus der Vergangenheit des Oberamtmannes erfuhr man, daß er, als er noch die Domäne Preußisch-Lanke besaß, das Dienstmädchen derart geschlagen hatte, daß es sechs Wochen heimlich im Keller von seiner Ehefrau gesundgepflegt worden ist. Später kam die Sache zu Ohren der Staatsanwaltschaft, und der Oberamtmann wurde wegen gefährlicher Körperverletzung zu 900 Mark Geldstrafe verurteilt. Dann stand er längere Zeit in dem Verdacht, auf der Jagd einen jungen Mann im Jähzorn erschossen zu haben; das Verfahren gegen ihn ist jedoch eingestellt worden.

Schreckensszene in einem Budapester Strandbad. Die Besucher des Budapester Strandbades bemerkten, daß ein junger Mann mit den Wellen der Donau rang. Der anwesende zwanzigjährige Alexander Horvath erkannte in dem Ertrinkenden einen seiner Freunde. Ohne Zögern sprang er in das Wasser, um seinen Freund zu retten. Der Ertrinkende klammerte sich aber so fest an Horvath, daß dieser sich nicht bewegen konnte. Schließlich wurde er von dem anderen unter das Wasser gedrückt, so daß er, der den anderen retten wollte, ertrank. In diesem Moment kam die fünfzehnjährige Tochter eines Grundbesitzers, Julie Kovacs, ans Ufer. Als sie den schrecklichen Kampf des Ertrinkenden sah, warf sie sich ins Wasser. Inzwischen war Horvath bereits untergegangen. Auch der andere Ertrinkende verlor seine Kräfte. Das junge Mädchen packte den Ertrinkenden bei den Haaren und schwamm mit ihm ans Ufer. Dann suchte sie unter dem Wasser den anderen, aber vergeblich. Mit ungeheurer atemloser Spannung folgte das Publikum dem Rettungswerk der Fünfzehnjährigen; als sie aus dem Wasser kam, wurde sie umjubelt.

Ein französischer Prinz als Wertpapierfälscher. Prinz Louis von Bourbon ist auf Grund eines Steckbriefes, den die französische Regierung gegen den Prinzen wegen angeblicher Teilnahme an der Fälschung von Wertpapieren erlassen hatte, von der Budapester Polizei verhaftet worden. Der Prinz soll sich nicht zum erstenmal in Budapest aufgehalten haben. Im vergangenen Jahre habe er in Budapest Verhandlungen wegen der Aufnahme einer Dollaranleihe geführt, die jedoch scheiterten.

Folgenschwere Kesselexplosion. Bei einer Kesselexplosion in einer Majolikafabrik bei Namur (Belgien) sind zwei Personen getötet und vier verletzt worden.

Vier Arbeiter verschüttet und getötet. Bei Erdarbeiten in der Nähe von Puy (Frankreich) wurden vier Arbeiter unter herabstürzende Gesteinsmassen begraben. Sie konnten nur als Leichen geborgen werden.

Vier Personen nach einem Trinkgelage gestorben. In Oslo sind vier Personen, drei Männer und eine Frau, nach einem Trinkgelage gestorben.

Zu 7 Millionen Zloty Steuernachzahlung verurteilt. Durch Urteil des obersten Verwaltungsgerichtes in Warschau wurden die Vereinigten Königs- und Laurahütten zu einer Nachzahlung von 7 Millionen Zloty (2 820 000 Mark) Steuer verurteilt. Es handelt sich um Steuern aus dem Jahre 1924, die das Unternehmen sich zu zahlen weigerte.

Acht weitere Ueberlebende der „Angamos"-Katastrophe. Acht weitere Ueberlebende der „Angamos"-Katastrophe, die sich in einem Rettungsboot gerettet hatten, sind aufgefunden worden. Die Zahl der Toten stellt sich somit auf 201.

Bluttat auf einer kanadischen Farm. Auf einer Farm in der Nähe von Manville (Kanada) wurden die Bewohner, zwei Männer, eine Frau und ein Kind, ermordet aufgefunden. Von den Mördern fehlt jede Spur. Die Beweggründe der Tat sind unbekannt.

Neuer Langstreckenflug des Kapitäns Kingsford Smith. Nach Meldungen aus Sidney (Australien) hat Kapitän Kingsford Smith, der bekanntlich den Rekord-Langstreckenflug von Kalifornien nach Australien durchführte, alle Vorbereitungen für einen sofortigen Start zu einem neuen Langstreckenflug von 1400 Meilen von Tasmanien nach Neuseeland getroffen. Sein Ziel ist Christchurch in der Provinz Canterburry.

Die rechtliche Seite des Falles Loewenstein.

Brüssel, 12. Juli.

Das geheimnisvolle Verschwinden des belgischen Finanzmannes Loewenstein ruft einen ziemlich komplizierten juristischen Fall hervor. Ist der Finanzmann vom juristischen Standpunkt tot, ist er verschwunden, oder ist er nur abwesend, da die Ergebnisse der Untersuchung als ungenügend betrachtet werden müssen, um auf Tod oder definitives Verschwinden zu schließen. Die belgischen Gesetze scheinen im vorliegenden Falle nicht zu gestatten, daß der Tod als feststehend gilt. Denn im Code civil steht zu lesen: „Wenn eine Person nicht mehr in ihrem Heim oder ihrem Wohnsitz erscheint, und wenn man seit vier Jahren keine Nachricht mehr von ihr hatte, können die interessierten Parteien vor Gericht die „Abwesenheit" erklären lassen. Damit die Erklärung definitiv werde, muß wiederum ein Jahr vergehen. Also erst fünf Jahre nach dem Tage, an dem das Verschwinden des Bankiers Loewenstein festgestellt wurde, kann er gesetzmäßig als „abwesend" erklärt werden. Während dieser ganzen Zeit kann er nicht als tot angesehen werden, und seine Gattin ist nicht als verwitwet anzusehen. Das Gesetz betrachtet die Verschwundenen erst hundert Jahre nach ihrem Geburtstag als tot. Die Familie des Finanziers hofft trotzdem die Situation baldigst regeln zu können. Es wurde eine gerichtliche Untersuchung eingeleitet, die auf alle Personen ausgedehnt wird, die sich in dem Flugzeug mit Loewenstein befanden. Nach Abgabe aller Aussagen der Zeugen und des Verhörs der Behörden von Croydon und Dünkirchen wird Frau Loewenstein ein Gesuch an das Gericht richten, um eine Todesbescheinigung zu erlangen. Da ein eigenhändig geschriebenes Testament von Loewenstein existiert, wird das bei dem Notar deponierte Testament dem Gerichte zur Eröffnung übergeben werden.

Der verliebte Zigeuner.

Tragödie eines Liebespaares.

Der 17jährige Sohn Willi des Zigeunerhäuptlings Petermann aus Mariendorf unterhielt seit einigen Monaten mit der 26 Jahre alten Hausangestellten Christine Petschky, die bei einer Familie im Hause Potsdamer Straße 39 beschäftigt war, ein Liebesverhältnis. Der junge Mann war auf seine Geliebte äußerst eifersüchtig und verfolgte das Mädchen auf Schritt und Tritt. Es kam deshalb wiederholt zwischen den beiden jungen Leuten zu Streitigkeiten, die aber immer wieder beigelegt wurden, bis endlich der alte Petermann dem Verhältnis ein Ende machen wollte, da er gegen eine eheliche Verbindung war. Augenblicklich ist die Herrschaft des Mädchens verreist. Diese Gelegenheit nahm nun der junge Zigeuner wahr, das Mädchen abends in der Wohnung zu besuchen. Zwischen den beiden jungen Leuten muß es dann zu einer Aussprache gekommen sein, und beide beschlossen, gemeinsam aus dem Leben zu scheiden. Petermann schrieb noch einen Abschiedsbrief an seine Eltern und teilte darin mit, daß ihn unzertrennliche Liebe mit dem Mädchen verbände. Da aber an eine Ehe nicht zu denken sei und er den Trennungsschmerz nicht ertragen könnte, so wären beide zu dem schweren Entschluß gelangt, zusammen zu sterben. Seine letzte Bitte ging dahin, auch gemeinsam mit dem Mädchen begraben zu werden. Nachdem dann der verliebte Zigeunerjunge sämtliche Gashähne der Wohnung geöffnet hatte, legte sich das Paar im Schlafzimmer nieder und erwartete den Tod. Am nächsten Morgen begab sich der Vater des Lebensmüden nach der Potsdamer Straße, um bei dem Mädchen Nachfrage nach dem Ausbleiben seines Sohnes zu halten. Da auf wiederholtes Klopfen nicht geöffnet wurde, lief Petermann nach dem zuständigen Polizeirevier und erstattete Anzeige. Die Beamten drangen gewaltsam in die Wohnung ein und fanden das Paar regungslos in den mit Gas angefüllten Räumen auf. Erst nach einstündigem Bemühen der Samariter der Feuerwehr gelang es, die beiden jungen Leute ins Leben zurückzurufen. In bedenklichem Zustand wurden sie nach dem Elisabeth-Krankenhaus gebracht.

Auskunft über Pressa-Reisende.

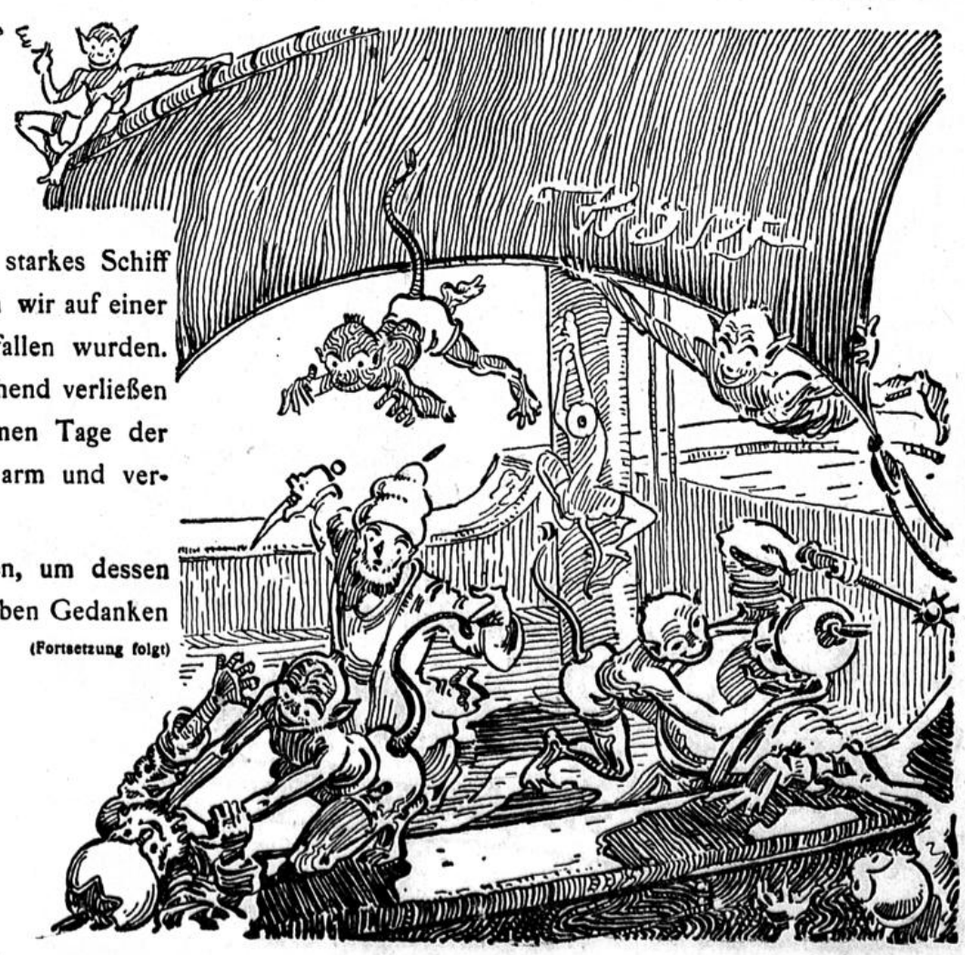
Um den vielen Reisenden, die in diesem Sommer die Internationale Pressa-Ausstellung in Köln besuchen, alle Erleichterungen zu verschaffen, haben es die Reisebüros und Verkehrsvereine übernommen, anhand amtlichen Materials jede Auskunft über die Pressa und die Reise nach Köln zu erteilen.

8)

SINDBAD

DER SALEM-RAUCHER,

erzählt weiter:



Glücklich lebte ich einige Zeit in meiner Vaterstadt Bagdad, bis ich ein neues starkes Schiff belud und abermals nach fernen Meeren in See stach. Nach einiger Zeit landeten wir auf einer einsamen Insel, wo wir zu unserem größten Entsetzen von Affenmenschen überfallen wurden. In großen Haufen kletterten sie an Bord, und wir unterlagen der Übermacht. Fliehend verließen wir das Schiff und retteten uns auf die Insel, wo wir uns versteckten. Jetzt kamen Tage der Verzweiflung, und ich bereute bitter meine Abenteuerlust; denn wieder war ich arm und verschollen in der Fremde.

Bevor ich weitererzähle, liebe Freunde, wollen wir das Geschenk Allahs genießen, um dessen willen ich so viel Mühe und Sorge erlitt. Laßt die süßduftende Cigarette alle trüben Gedanken verscheuchen und raucht meine geliebte

(Fortsetzung folgt)

CIGARETTE

SALEM

AUSLESE

Erhältlich in Deutschland in allen Spezialgeschäften für 5 *Pf.*

Aus Westfalen und Rheinprovinz.

Ein schwerer Verkehrsunfall.

tu **Castrop-Rauxel,** 12. Juli. Am Mittwoch abend gegen 20 Uhr ereignete sich auf der Dortmunder Straße ein folgenschwerer Unglücksfall. Ein Motorradfahrer befand sich mit einer Dame auf dem Soziussitze auf der Fahrt nach Frohlinde. Kurz vor dem Rennwalde hielt der Motorradfahrer an, als im selben Augenblick in langsamer Fahrt ein Straßenbahnwagen der Dortmunder Straßenbahn aus der Richtung Dortmund angefahren kam. Aus bisher noch nicht aufgeklärten Gründen kam die Dame unter den Straßenbahnwagen zu liegen und wurde schwer verletzt. Der Motorradfahrer fuhr wahrscheinlich in der Kopflosigkeit davon, doch konnten seine Personalien ermittelt werden. Die Dame trug einen doppelten Schädelbruch davon und wurde nach dem katholischen Krankenhause gebracht, wo sie hoffnungslos darniederliegt.

*

Die Schwester vom Soziussitz verloren.

wp **Schwerte,** 12. Juli. Der Schlosser B. hatte mit seinem Motorrade eine Ausfahrt gemacht und seine Schwester auf dem Soziussitz mitgenommen. Als er wieder zu Hause ankam, war er nicht wenig überrascht, als der Soziussitz leer war. Er fuhr rasch die Strecke zurück und fand das junge Mädchen mit einer schweren Kopfverletzung bewußtlos auf der Straße unweit der Eisenbahnbrücke am Kirschbaumweg liegen.

*

Ferngas für Beckum.

p **Beckum,** 12. Juli. Durch ein Abkommen mit den Vereinigten Gaswerken G. m. b. H. in Dortmund ist für unsere Stadt ein Gaslieferungsvertrag zustande gekommen, nach dem diese Gesellschaft es übernimmt, selbst aus der Stadt hinausführende Straßen mit Rohrleitung zu versehen und selbst für die Werbung der Abnehmer tätig zu sein. Die Stadt hat sich dabei einen gewissen Prozentsatz von der Einnahme gesichert und dafür gesorgt, daß der Gaspreis in mäßigen Grenzen bleibt. Am Montag haben die Stadtverordneten dem Vertrage zugestimmt, und gestern ist der Vertrag durch die Genehmigung des Magistrats perfekt geworden. Schon in den nächsten vier Wochen soll mit dem Ausbau des Rohrnetzes begonnen werden.

*

Beweisbeschluß im Prozeß der Kruppschen Werkspensionäre gegen Fried. Krupp A.-G.

* **Hamm,** 12. Juli. In dem heutigen Verkündungstermin im Prozeß der Kruppschen Werkspensionäre gegen die Firma Friedr. Krupp A.-G. wurde vom Oberlandesgericht folgender Beweisbeschluß erlassen: Es soll Beweis darüber erhoben werden, ob die Beklagte es bei den Verhandlungen über die Schließung der Pensionskasse übernommen hat, die den Mitgliedern der Kasse zustehende Pension selbst, und zwar aus eigenen Mitteln zu zahlen, ohne daß sich ihre Verpflichtung auf das vorhandene Kassenvermögen beschränken sollte, und zwar ob diese Ansicht der Beklagten bei den Verhandlungen ausdrücklich zur Sprache gekommen ist. Diese Behauptung des Klägers soll durch die benannten acht Zeugen festgestellt werden. Der Beklagten wird aufgegeben, sich darüber zu erklären, ob sie sich bei den Pensionszahlungen an die Beamten der gleichen Scheckformulare bedient hat wie bei den Pensionszahlungen an die Arbeiter, ferner ob die „Kruppschen Mitteilungen" auch von den pensionierten Beamten und Arbeitern gelesen werden, besonders auch von den Klägern. Weiter soll die Beklagte darlegen, durch welchen Bescheid die Kläger pensioniert worden sind, ob und wie bei den Zuschüssen, die die Beklagte im Jahre 1921 gezahlt hat, zum Ausdruck gekommen ist, daß es sich um freiwillige Zuschüsse handelte. Der Senat behält sich weitere Beweiserhebung vor und beschloß, den Prozeß als Feriensache zu erklären, damit die Vernehmung der Zeugen in Hamm nicht aufgehalten wird.

*

Die Atlantikflieger in Essen.

(!) **Essen,** 12. Juli. Seit mittag herrscht Betrieb in der Stadt Essen. Die Straßenbahnen sind gestopft voll, ebenso können die Autobuslinien den Menschenstrom kaum fassen. Die Ozeanflieger kommen! Programmäßig kurz nach 2 Uhr sichtet man das Flugzeug, als winzig kleinen Punkt am wolkenlosen und ungetrübten Himmel. Die Flieger des Luftfahrvereins Essen, Mühlig, Altemeier und Lang, sowie als Gast Boonekamp, die die wartende Menge durch ihre ganz hervorragenden Kunststücke bis jetzt unterhalten haben, fliegen ihnen entgegen. Jetzt setzt die „Europa" zur Landung an! Da erblickt man auch schon Hauptmann Köhl auf dem Führersitz und der tausendstimmige Jubel schlägt ihm entgegen. Dann entsteigen die Flieger der Maschine; zuerst Köhl, gefolgt von Frhr. v. Hünefeld, Nach kurzer Vorstellung ergreift der Mülheimer Oberbürgermeister Dr. Lembke das Wort zur Begrüßung im Namen der Stadtverwaltungen Essen und Mülheim. Dann entbietet Herr Syndikus Dr. Schacht von der Essener Handelskammer den Fliegern den Willkommengruß namens des Luftfahrtvereins Essen. Im Namen der Flieger dankt zunächst Hauptmann Köhl. Er führt in seiner Rede aus, daß es ihm eine Freude sei, auf seiner Rundreise auch das Ruhrgebiet besuchen zu können, der Waffenschmiede des deutschen Reiches. Dann sprach Freiherr v. Hünefeld einige Worte. Nach der offiziellen Begrüßung formiert sich der Zug zur Einfahrt in die Stadt Essen.

Ein Zwischenfall.

Beim Beginn der Ansprache des Barons v. Hünefeld setzte der Lautsprecher aus. Es wirkte fast, als solle die Ansprache Hünefelds aus gewissen Gründen nicht zu Gehör gebracht werden. Die allgemeine Empörung der Tausende machte sich sofort energisch Luft, und unter den brausenden Rufen: „Hoch Hünefeld! Hünefeld soll sprechen! Lautsprecher einschalten!" setzte plötzlich der Lautsprecher wieder ein. Es besteht die Möglichkeit, daß irgend ein technisches Versehen diesen peinlichen Zwischenfall verursacht hat. Im Zusammenhang mit dieser Störung gab Hünefeld zu Beginn seiner Ausführungen der Verwunderung Ausdruck, daß Hauptmann Köhls Führerschein als Flugzeugführer vor der heutigen Abfahrt vom Tempelhofer Feld von der Flugpolizei einer eingehenden Prüfung unterworfen worden sei, so daß die beiden Flieger fast annahmen, heute ihren Besuch in Essen nicht ausführen zu können. Er habe bei Antritt der Fahrt die Befürchtung gehabt, als wolle man ihm dieselben Schwierigkeiten machen wie seinerzeit bei dem ersten Start nach Baldonnell.

Abends hielten sie in der Ausstellungshalle ihren Vortrag über den Ozeanflug. Im Anschluß daran fand im Städtischen Saalbau ein geselliges Zusammensein statt, das der Luftfahrtverein veranstaltete.

*

-hd- **Sprockhövel,** 12. Juli. Um Mitternacht wurde ein kleiner Opelwagen bei einem schweren Zusammenstoß mit dem Autobus einer auswärtigen Straßenbahngesellschaft, der sich auf einer Gesellschaftsfahrt befand, in der Stephansbecke schwer beschädigt. Es wurde angegeben, daß an dem Autobus nur eine Hauptlaterne brannte, so daß der Führer des Opelwagens glaubte, es handele sich um ein Motorrad. Der Opelwagen streifte den Autobus links, wurde zur Seite geschleudert und berannte den Autobus hinten noch einmal. Hierbei platzte ein Reifen des Opelwagens, letzterer wurde in den Straßengraben geschleudert und lag mit den Rädern nach oben. Die Insassen sind zum Glück nicht erheblich verletzt worden.

wp **Wetter,** 12. Juli. Ein junger Mann aus Witten hatte auf der Ruhr eine Paddelbootfahrt gemacht. In der Nähe von Gelbern wollte er ein Bad nehmen, wurde aber gleich vom Herzschlag getroffen und war auf der Stelle tot. Seine Leiche konnte geborgen werden.

s **Dortmund,** 12. Juli. Die freien Gewerkschaften, deren Büros sehr zerstreut liegen und schon lange nicht mehr ausreichenden Raum bieten, haben ein großes Gebäude Ecke Kampstraße und Paulsgasse, in dem sich die in Konkurs geratene Möbelfirma Herz & Mannsbach befindet, unter der Bedingung gekauft, daß ihnen die Wirtschaftskonzession, die früher schon auf dem Hause geruht hat, erteilt wird. Das Haus soll dann einem gründlichen Umbau unterzogen werden. Weiter beabsichtigen die freien Gewerkschaften, die angrenzenden Häuser Kampstraße 92 und 94 hinzuzukaufen, umzubauen und mit dem Eckgebäude zu verbinden. In diesen zu einem einheitlichen Bau zusammengefaßten Häusern würden die freien Gewerkschaften außer einigen kleineren Sälen etwa 40 Büroräume bekommen, die auf längere Zeit ausreichen würden.

s **Dortmund,** 12. Juli. Die Vereinigten Stahlwerke, Abteilung Bergbau, haben um die polizeiliche Genehmigung zum Bau einer Hochdruckanlage für Gasuntersuchung und einer elektrischen Gasreinigungsanlage bei der Zeche „Hansa" im Stadtteil Huckarde nachgesucht. — Der 32 Jahre alte Bergarbeiter Groda im Stadtteil Marten wurde nach fünfwöchigem Aufenthalt im Krankenhause versuchsweise arbeitsfähig geschrieben und nahm am Montag die Arbeit wieder auf. Aber noch während der Schicht brach er zusammen, da er den Anstrengungen nicht gewachsen war. Enttäuscht, daß seine Hoffnung, im Krankenhause völlig geheilt zu sein, zuschanden geworden, ging er hin und erhängte sich im Schuppen. Hausbewohner fanden ihn gestern dort tot auf. — Der Hackländerplatz 6 wohnende Friseurgehilfe Franz Risse, der am Montag seine Arbeitsstelle verließ, um auf einem geliehenen Rade zu einer Vernehmung im Gericht zu fahren, ist seitdem verschollen.

:: **Münster,** 10. Juli. Bei der Behandlung des etwas recht dunklen Schicksals des belgischen Finanzmannes Loewenstein wird bekannt, daß sein Vater aus Soest nach Belgien ausgewandert ist. — Nur ganz wenigen ist es bekannt, daß die bekannte Kaufmannsfamilie Alsberg aus Westfalen, und zwar aus Sendenhorst, stammt. Die Gräber ihrer Vorfahren sind dort noch heute auf dem alten israelitischen Friedhofe zu sehen. — Weit mehr bekannt ist, daß die Wiege des Kaufmanns Theodor Althoff in einem schlichten, am Marktplatze zu Dülmen liegenden Hause gestanden hat.

:: **Düsseldorf,** 12. Juli. In der vergangenen Nacht fuhr das Auto einer Fahrschule auf der Fahrt von Duisburg nach Düsseldorf in der Nähe von Kaiserswerth gegen einen Baum, da der Führer durch die Scheinwerfer eines entgegenkommenden Autos geblendet worden war. Zwei Fahrschüler wurden so schwer verletzt, daß sie kurz darauf starben. Ein dritter erlitt einen Nervenzusammenbruch, ein vierter einen Schlüsselbeinbruch. Ein Fahrgast wurde leicht verletzt. Der Fahrlehrer kam unverletzt davon.

Tagung des Deutschen Gerichtsvollzieherbundes.

In Karlsruhe tagte zum siebenzehnten Male die Versammlung der Deutschen Gerichtsvollzieher, die der erste Vorsitzende, Obergerichtsvollzieher Gamm (Berlin) unter starker Beteiligung der Bundesmitglieder mit Begrüßungsworten an die Vertreter der Justizbehörden und Organisationen eröffnete. Im Vordergrund des Interesses standen die Fragen der Besoldung und Eingruppierung. Dabei kam zum Ausdruck, daß die Leistungen der Gerichtsvollzieher in keiner der einzelnen Besoldungsordnungen die richtige Würdigung erfahren haben. Die alte Forderung des Bundes nach einer Aenderung der Amtsbezeichnung Gerichtsvollzieher in Gerichtskommissar wurde wieder einmütig herausgestellt. Einen breiten Raum in den Verhandlungen nahm die Systemfrage in Anspruch. Auch hier herrschte einheitliche Auffassung darüber, daß das preußische Gerichtsvollzieher-System das zweckmäßigste sei, sowohl für die Parteien als auch für die Justizverwaltungen selbst. Durch den engen Verkehr zwischen dem Gerichtsvollzieher und den Parteien schaltet es den Bureaukratismus so gut wie ganz aus, wirkt erheblich auf die schnelle Erledigung der Vollstreckungsaufträge ein und trägt so am besten zur Wahrnehmung der Belange von Gläubiger und Schuldner bei. Eingehende Beleuchtung erfuhr diese Systemfrage noch durch einen besonders guten und inhaltreichen Vortrag des bayerischen Vertreters Ranetsberger über: „Der Gerichtsvollzieher im Dienste der Volkswirtschaft."

Die Versammlung befaßte sich auch mit Abänderungsvorschlägen zu den §§ 775 und 808 ZPO. Der Zwang zur schroffen Durchführung der Zwangsvollstreckung, die oft zum Ruin der Schuldner führt und meist deshalb nicht der Befriedigung des Gläubigers dient, müsse abgestellt werden, und zwar dadurch, daß dem Gerichtsvollzieher gesetzmäßig Bewegungsfreiheit in der Durchführung der Zwangsvollstreckung belassen wird für die Fälle, wo er aus seinen praktischen Erfahrungen heraus und nach seinen pflichtmäßigen Ermessen zu der Ueberzeugung kommt, daß durch kurze selbständige Fristverlängerung dem Gläubiger und Schuldner geholfen werden kann. Zu § 808 wurde ausgeführt, daß es ehrverletzend auf den Schuldner wirken muß, wenn Siegelmarken den jetzigen Bestimmungen entsprechend für Jeden erkennbar angelegt werden. Irgendwelchen praktischen Zwecken dient diese Art der Kenntlichmachung nicht; denn Gerichtsverhandlungen haben die Tatsache hinreichend oft bewiesen, daß die Siegel häufig ohne Rücksicht auf die Folgen sofort vom Schuldner wieder entfernt werden, sobald der Gerichtsvollzieher den Ort der Vollstreckung verlassen hat. Eine Aussprache über die Bekanntmachung des Bundesrats vom 8. Oktober 1914 betreffend das Mindestgebot bei Versteigerungen förderte mancherlei Bedenken gegen die weitere Beibehaltung dieser Verordnung zu Tage; Mißstände seien durch sie deshalb gegeben, weil sie eine häufigere Verlegung der Versteigerungstermine notwendig macht, die hohe Kosten verursacht und doch nur selten zur Verbesserung des endgültigen Pfändungsergebnisses führt.



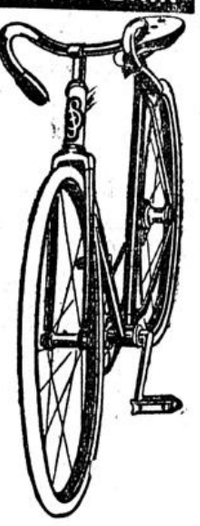
Keine Schmerzen
beim Bohren u. Plombieren nerverkrankter Zähne. Ein ganz neues Verfahren
Deutsches Reichs-Patent
Habe die modernste eingerichtete Praxis am Platze
Eigene Röntgen-Einrichtung
Universalausrüstung „Unit" ganz neu auf diesem Gebiete
In meinem Laboratorium werden angefertigt:
Jacketkronen bezw. Porzellanbrücken u. Porzellanplomben Goldkronen-Brücken, -Stiftzähne, Goldersatzkronen und Brücken. Gold-, Goldersatz-, Kruppstahl-, Aluminium- und Kautschukplattengebisse. Zahnziehen fast schmerzlos **Plombierungen** in Gold, Porzellan sowie in Amalgam, Zement etc.
Schonendste und gewissenhafteste Behandlung
Gebe auf alle besseren Arbeiten langjährige Garantie.
Telef. 4248 **Zahnpraxis** Telef. 4248
A. Peters
Bochum, Kaiserstraße 39
Sprechstunden von morgens 9 bis abends 7 Uhr
Sonntags von 10 bis 12 Uhr LZ2

Vogelsang's Weine
Rhein-Mosel-Rot- und Süd-Weine
bestens gepflegt und preiswert
Großes und reichhaltiges Lager in Sekt nur erstkl. Sektkellereien.
Weingroßhandlung G. Vogelsang, Bochum
Fernruf 645
Vertreter bei guter Provisionsvergütung gesucht.

Die Förderung Ihres Unternehmens erreichen Sie durch Anzeigen im „Bochumer Anzeiger und General Anzeiger". Verlangen Sie unser Angebot!


Ihr Vorteil
ist es, direkt aus der
Fabrik
zu kaufen
Döpelheuer
Rechenerstraße 3a
gegenüber der Ortskrankenkasse
Wassermotor-Maschine 85 Ltr. Eichenholz **69.00** an

Kugellager 85 Ltr. Eichenholz **32.00** an

Mifa
DAS MARKENRAD AB FABRIK
Qualität bei niedrigem Preis
ist die beste Empfehlung für jede Ware. Die überragende Qualität der Mifa-Räder ist bekannt. Moderne Fabrikationsmethoden und der Verkauf durch 280 Mifa-Fabrik-Verkaufstellen haben die niedrigen Preise der Mifa-Räder ermöglicht. Ein Vergleich wird auch Sie überzeugen:

Mifa-Räder sind billig und gut!
Mifa-Räder von **64** *M Kassapreis an*
Wochenraten von **2.50** *M an*
FABRIK-VERKAUFSTELLE
Bochum, Wiemelhauserstr. 1
Leiter: **Franz Leyendecker**

Arbeitsfreude
Wohlbefinden und gesundes Aussehen durch „Chemiker Sybels Hefekur." Machen Sie sofort einen Versuch.
Sie kostet nur 2.— Mark.
Drogerie Reinhardt, Moltkemarkt und Brüderstraße 39
Drogerie Störing, Hellweg 1 1284

Gut, zuverlässig und billig
ist der
Bochumer Taschen-Fahrplan
Er ist zusammengestellt unter besonderer Berücksichtigung der Anschlüsse **von** und **nach** Bochum, Langendreer, Wanne-Eickel, Wattenscheid, Linden-Dahlhausen und Hattingen.
Für **nur 30 Pfg.** in **allen** Buchhandlungen zu kaufen

Weltlichtspiele

am Hauptbahnhof

Heute Freitag

bringt unser neuer Spielplan



Der Lebens-Roman einer Liebe
in 9 Akten

Hierzu
den ausgezeichneten Abenteuer-Groß-Film

Der Kindesräuber von Arizona

Eine wild verwegene Geschichte mit humorvollem Einschlag aus dem wilden Westen

Ferner

Vorsicht, Kürbisse

Fox-Groteske

Ausflugs-Fahrten mit Autoomnibussen zur Hohensyburg

Jeden Mittwoch- und Sonnabend-Nachmittag

14,45 (2,45) Uhr ab Bochum, Wilhelmstr. Fahrpreis für Hin- und Rückfahrt zusamm. 3,— RM. Fahrpreis für Kinder bis zu 10 Jahren ohne Anspruch auf einen Sitzplatz zusamm. 1,50 RM.

Die Rückfahrt ab Hohensyburg erfolgt 19,30 (7,30) Uhr. Vorverkauf beim Verkehrsverein, Alter Markt und Bahnhofsvorplatz.

Kraftverkehrsgesellschaft Ruhr G. m. b. H.
Telefon Bochum 5870—72, Castrop 60

Amt Bochum-Süd

Oeffentliche Mahnung

Die am 15. Juli 1928 fällig werdenden Abgaben:

1. Grundvermögens- und Hauszinssteuer für den Monat Juli 1928
2. Rektoratsschulgelder für den Monat Juli 1928
3. Unterhaltsbeiträge für den Monat Juli 1928

werden hierdurch angemahnt.

Nach dem 21. Juli 1928 werden die noch verbliebenen Rückstände im Verwaltungszwangsverfahren eingezogen.

Bochum-Altenbochum, den 12. Juli 1928

Amtskasse Bochum-Süd als Vollstreckungsbehörde

Verdingung

Für den Neubau des Schlacht- und Viehhofes am Löbkerring sollen die **Schreiner- und Beschlagarbeiten** vergeben werden. Die Verdingungsunterlagen sind auf dem Neubaubüro am Löbkerring, vorm. von 9-13 Uhr, solange der Vorrat reicht, erhältlich. Die Zeichnungen liegen daselbst zur Einsichtnahme auf.

Zusendung durch die Post erfolgt nicht. Verschlossene, mit entsprechender Aufschrift versehene Angebote sind bis zum Donnerstag, den 2. August d. J. vormittags 11 Uhr an das Stadtbauamt-Hochbauabt.II., Verwaltungsgebäude Trankgasse. Eingang B, Zimmer 54, einzureichen. Die Öffnung der Angebote erfolgt zu gleicher Zeit in Gegenwart etwa erschienener Bieter

Bochum, den 10. Juli 1928

LM 6. **Der Magistrat**

Zwangsversteigerung

Am Sonnabend, d. 14. Juli 1928, vorm. 10 Uhr, werde ich folgende Gegenstände:

1. 3 Schuhladen und 2 Bretter, 6 Stuhlsitze, 4 Leisten, 1 Stehlampe, 1 Kachelofen, 1 Badewanne, 1 Teppich, 1 Liegesofa, 1 elektr. Krone.
2. 1 Büfett.
3. 3 Ladentheken, 3 Ladenreale.
4. 1 Ladenreal.
5. 1 Ladenreal mit Schiebetüren.
6. 2 Ladentheken mit Glas, 2 Reale mit Schiebetüren.
7. 1 Ladenreal.
8. 1 Ladentheke.
9. 1 Ladentheke mit Glasaufsatz, 1 Ladenreal m. Schiebetüren, 1 Ladenreal.
10. 1 Schreibmaschine.
11. 1 Bücherschrank.
12. 1 Kinderwagen.
13. 2 Kinderwagen, 2 Sessel, 1 Waschepuff, 1 Sportwagen.
14. 1 Küchenanrichte.
15. 1 Schreibtisch.
16. 1 Bild, 1 elektrische Krone.
17. Ein Sofa.
18. 1 Küchenanrichte.
19. 1 Büfett.
20. 1 Schreibmaschine, 1 Stanze, 1 fahrbare Eisenschere, 1 Bohrmaschine,
21. 1 Nähmaschine

öffentlich meistbietend gegen bar versteigern.

Sammelpunkt für Käufer: Wirtschaft Hahnefeld, Hermannshöhe 2.

Bochum, den 12. Juli 1928

Oehne
Ober-Gerichtsvollzieher in Bochum
Clemensstraße 22

Kammerlichtspiele

Friedrichstraße 8

Eine Sensation für Bochum

1.

Der König der Cowboy's in seinem neuesten Wildwestschlager



7 äußerst sensationelle u. abenteuerliche Akte von Cowboys, Gespenstern u. schönen Frauen

Eddie Polo ist Trumpf!

2.

Lon Chaney

der Meister der Maske, der Mann mit den tausend Gesichtern in dem Sensations-Standard-Film:

„Der Kapitän von Singapore"

7 Akte aus den Lasterhöhlen des Orients

Die berüchtigten Spelunken und Laster finden sich im Orient. Opium, Rauschgiftungen aller Art, Alkohol reißen dort die Menschen zu Tätlichkeiten. Wüste Szenen spielen sich in derartigen Lasterhöhlen ab, und die Polizei steht in der Regel diesem Treiben machtlos gegenüber. Singapore ist eine der Hauptknotenpunkte des geheimen Opium- und Mädchenhandels. Der Abschaum der internationalen Menschheit bevölkert die geheimen Vergnügungslokale, dieser großen Lasterstadt. Chinesinnen, Negerinnen und Weiße, Malaien mischen sich bunt durcheinander. Wehe dem unerfahrenen Fremden, wenn er da hineingerät. Er kann von Glück sagen, wenn er mit dem Leben und der Gesundheit davon kommt, und nur seine Brieftasche einbüßt. Die Polizei kann ihm nicht helfen. In seinem weltberühmten Roman: Die Straße nach Mandalay, hat Rudyard Kipling mit unerhörter Meisterschaft dieses Milieu gezeichnet. Dieser Roman wurde unter dem Titel: „Der Kapitän von Singapore" verfilmt u. stellt eine Meisterleistung auf dem Gebiete der Lichtspielkunst dar

Diesen Film nicht gesehen zu haben kommt einem Versäumnis gleich

Hierzu das gute Beiprogramm

Groß-Bochum

Gastspiel
Millowitsch-Theater
vom 8. — 14. Juli
'n fein Famillie
Beginn 8.15

Fluchtlinienfestsetzung

Der von dem früheren Amt Hordel genehmigte Fluchtlinienplan des in der Gemarkung Riemke, zwischen der Dippelsberger-, Beisling-, Eduard- und Feuerstraße gelegenen, als Verbandsgrünfläche 1a vorgesehenen Schrebergarten-Geländes ist gemäß § 8 des Gesetzes vom 2. Juli 1875 betr. die Anlegung und Veränderung von Straßen und Plätzen pp. förmlich von uns festgestellt worden.

Der Plan liegt von Sonnabend, den 14. Juli 1928 ab 14 Tage lang in der Stadterweiterungsabteilung, Trankgasse 7a, Eingang B, Zimmer 37, während der Dienststunden zu jedermanns Einsicht offen.

Bochum, den 9. Juli 1928.

Der Magistrat.

Junge Mädchen

die sich matt und elend fühlen, keinen Appetit haben, an Blutarmut und Bleichsucht leiden, nervenschwach sind, nachts nicht schlafen können, sollen dem Rat des erfahrenen Arztes folgen u. Doppelherz das von der Wissenschaft anerkannte Nervenkräftigungsmittel nehmen. Eine Probeflasche zu 2.- u. 3.90 Mk kann man in Apotheken und Drogerien kaufen. Niederlage:

Stadt-Drogerie Altmikus, Bongardstraße 19 / Drogerie E. Traß Nachf., Wilhelmsplatz / Drogerie F. u H. Knepper, Dorstenerstraße 93 / Drogerie zur Altstadt J. Kneider, Gr. Beckstr. 11 / Drogerie W. Zurheide. Heinrichstraße 1 / Drogerie W. Hülshoff, Alleestraße 112. Laer, Drogerie Eckert / Linden: Drogerie W. Stens, Feuerstein / Gerthe: Drogerie Rietkötter / Weitmar: O. Wehmer, Hattingerstraße 355, Hamme: Drogerie Gebr. Kühnel, Amtsplatz 8 und Herner- und Freiligratherstraßen-Ecke

---

Zwangsversteigerung

Am 14. Juli, vorm. 10 Uhr, werde ich in Bochum folgende Gegenstände:

1. Herrenfahrräder
2. Grammophon, 1 Nationalregistrierkasse und die Grammophonplatten
3. Div. Zigarren
4. 1 Schweißapparat
5. 1 Nähmaschine, 1 Schmirgelmaschine, 1 Eisschrank
6. 1 Pferd, 1 Wagen
7. 1 Herd
8. 1 elektr. Motor, 1 Schrankgrammophon
9. 1 Nähmaschine, 1 Ofen, 1 Garderobe
10. 1 Klavier
11. 1 Büfett
12. Div. Herren- und Damenschuhe
13. Herrenfahrräder
14. 1 Ofen, 1 Teppich, 1 Küchenbüfett
15. 1 Nähmaschine, 1 Uhr
16. 2 Klaviere, 16 Schreibtisch, 1 Sofa
17. 1 Küchensofa
18. 1 Klavier
19. 1 Zimmerbüfett, 1 Aussichtstisch, 4 Lederstühle, 1 Dipl. Schreibtisch, 1 Bücherschrank, 1 Tep ich 3×4, div. Bilder
20. 3 Schreibmaschinen, 1 Aktenschrank, 1 Rollschrank, 1 Geldschrank
21. 1 Tischgrammophon
22. 1 Klavier
23. 1 Schreibmaschine
24. 2 Büroschränke, 1 Schreibmaschine

öffentlich meistbietend gegen bar versteigern.

Sammelpunkt für Käufer: Wirtschaft Hahnefeld, Hermannshöhe 2

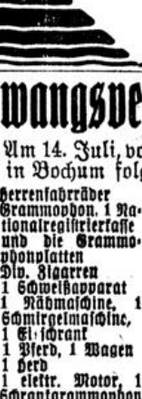
Bochum, den 12. Juli 1928

C. Clausen
Obergerichtsvollzieher
Klosterstr. 16 II

Rush * Ardie
U-T-Jap
Heckert-Jap
Ready-Jap
Koehler-Escoffier
Carolea
Motorräder

Max Speck
Wasserstr. 132 Fernsprech. 3902
Auf Wunsch Ratenzahlung

Jetzt Bahnhofstraße 27



Frauen! Der Verkauf der rühmlichst bekannten Kampmanns Patent-Waschmaschinen, Wassermotore usw. ist nur noch Bahnhofstraße 27, Nähe Hauptbahnhof. Achten Sie auf den Namen Kampmann

---

Zwangsversteigerung

Am 14. Juli 1928, vormittags 11 Uhr, werde ich in Bochum folgd. Gegenstände:

1. 1 Herrenzimmer, best. aus: 1 Bücherschrank, 1 Schreibtisch, 1 Schreibtischsessel, 2 Stühlen mit Ledersitzen und 1 runden Tisch; 1 Speisezimmer, best. aus: 1 Büfett, 1 Credenz, 1 Ausziehtisch und 6 Stühlen mit Ledersitzen; 1 Kinderzimmer best. aus: 1 Kleiderschrank, 1 Nachtkonsölchen, 1 Wandbild, 1 Frisiertisch mit Spiegel, 1 Bettstelle mit Matratze, 1 kl. Kindersessel und 2 Stühlen mit gepolsterten Sitzen; ferner 2 Klubsessel, 1 Standuhr und 1 Eßservice (72 teilig)
2. 1 Posten Radioapparate mit Zubehörteilen u. s. w.
3. 3 Gasherde mit Backöfen
4. 1 Grammophon
5. 1 Schnellwaage (Espera)

öffentlich meistbietend geg. bar versteigern.

Der Verkauf zu Nr. 1 findet voraussichtlich bestimmt statt.

Sammelpunkt für Käufer: Wirtschaft Hahnefeld, Hermannshöhe 2

Bochum, den 13. Juli 1928

Leuchtenberg
Ober-Gerichtsvollzieher in Bochum
Blücherstraße 10

Was Sie auch suchen, durch Beachtung des Klein-Anzeigenteils dieses Blattes finden Sie rasche Erfüllung Ihres Wunsches

---

Unreines Gesicht Pickel, Mitesser werden in einigen Tagen durch d. Teintverschönerungsmittel **Venus** (Stärke A) **unter Garantie beseitigt.**

Sie erzielen einen sammetweichen Teint.

Nur zu haben bei 1287

Stadt-Drog., Bongardstraße 19; **Drog. zur Stadtgrenze, Paul Cors**, Wittenerstr. 103; **Drogerie F. & H. Knepper**, Dorstenerstr. 93

Zwangs-Versteigerung

Am Sonnabend, d. 14. Juli 1928, vorm. 11 Uhr werde ich in Bochum, folgende Gegenstände:

I.
1 Schreibmaschine „Orga-Privat
II.
1 Büfett, 1 Credenz
III.
1 Sofa m. Holzrahm.
IV.
1 NAG Personenwagen, Motor N 7279 10/28 PS
1 NAG Personenwagen, Motor N 18940 10/30 PS
1 Schreibmaschine
1 Dipl.-Schreibtisch
1 Tisch
1 Bank (Eiche)
2 Stühle mit Biesengeflecht
1 Schreibtischstuhl

öffentl. meistbietend geg. bar versteigern.

Sammelpunkt für Käufer: Wirtschaft Hahnefeld, Hermannshöhe 2

Bochum, 12. Juli 28

Heckmann,
Obergerichtsvollz.
in Bochum
Kronenstr. 48

Eisschrank

wie neu, weiß lack., billig abzugeben. Lüderitzstr. 16, p. r.

Wer verkauft Wohn- u. Geschäftshaus, Villa, Landwirtsch., Gastw., Fabrik o. sonst. Betr., auch Bauterrain? Sof. Angebote an F. Wilh. Barenthin, Hamburg N., Jungfernstieg 16a.

ETTEN-THE OPER ATER

Heute: Der große Lachschlager

Bubiköpfe

Die „Rheinische Komödie" Köln unter Leitung des Schriftstellers Richard Höttges

Samstag, 14. Juli ein **Einmaliges Gastspiel**

veranstaltet mit dessen humorvollen, überall mit größtem Beifall aufgeführten Rüpelkomödie ..

Dat Kanönche

Die Presse schreibt:

Düsseldorf
Düsseldorf. Nachrichten
. . . das starke, humorvolle Stück ist aus einheitlichem Guß . . . .

Köln
Kölnische Zeitung
. . Höttges schafft, trotz aller volkstümlichen Komik, Menschen v. Fleisch und Blut . . . .

Dortmund
Dortmunder Zeitung
. . . Dat Kanönche fand bei allen Zuhörern lebhaften Anklang . . . .

Keine erhöhten Preise

Gartenschläuche

Marke Continental, Mtr. von Mk. **1.20** an — vorrätig

Schürmann
Buddenbergstraße 10

---

la Tonschiefersteine
la Zementschremmsteine

liefert äußerst günstig

Aug. Fricke
Baumaterialien-Großhandlung
Fernsprecher 304 und 324

Lichtspiel-Bühne

Bochum, Marienstr. 14

Ein neuer Lil Dagover-Film!

Die letzten Nächte der Mrs. Orchard

Der Anwalt des Herzens

Ein Gesellschaftsdrama mit dem Problem für Abschaffung der Todesstrafe als Hintergrund

Reginald Denny, der Allerweltskerl in

Kaufhaus Pleite

Ein Großlustspiel in 7 Akten

Groteske / Wochenschau
Kulturfilm

Spielzeit 4 Tage! Von Freitag, den 13. Juli bis einschließl. Montag, den 16. Juli, täglich 8 Uhr abds. Jugendvorstellg. Sonntag nachm. 3¾ Uhr

---

Der Rhein.-Westf. Schützenbund

feiert am **Sonntag, den 15. Juli,** im Saale des Wirts **Zander** früher Bergmann in der **Provitze, Bochum V,** sein diesjähr.

Stiftungsfest

Der Festzug

bewegt sich durch die **Riemkerstraße, Kruppstraße, Gemeindestraße, Dorstenerstraße.**

Die Bewohner der anliegenden Straßen werden höflichst gebeten zu flaggen.

45351 **Der Vorstand**

WELTSCHAU AM RHEIN KÖLN

PRESSA

Wochenprogramm 14. bis 21. Juli 1928

Sonnabend, den 14. Juli 1928
Kinderfest des Stadt-Anzeigers auf der Festwiese 15.30 Uhr. Welttanztournier im Messehof. Evangel. Sonderschau: Orgelkonzert 19.30 Uhr. Beleuchtung des Domes und des linken Rheinufers ab 22 Uhr.

Sonntag, den 15. Juli 1928
Evangelische Sonderschau: Gottesdienst in der Kirche 10 Uhr. Konzert des Kirchenchors „Salem". Düsseldorf, 19.30 Uhr.

Montag, den 16. Juli 1928
Internationale Rheinfahrt, veranstaltet vom Rheinischen Motoryachtclub: Wertungsfahrt nach Köln. Eintreffen der Boote vor der Pressa 18 Uhr. Begrüßungs-Auffahrt vor der Pressa 18.30 Uhr.

Dienstag, den 17. Juli 1928
Internationale Rheinfahrt, veranstaltet vom Rheinischen Motoryachtclub: Parade-Auffahrt, vor dem Ausstellungsgelände 16 Uhr, motorsportliche Wettbewerbe 17.30 Uhr, Lampion-Korso und Scheinwerfer-Gleitbrettfahrten 20.30 Uhr.

Mittwoch, den 18. Juli 1928
Internationale Rheinfahrt, veranstaltet vom Rheinischen Motoryachtclub: Internationale Wettrennen vor dem Ausstellungsgelände 17—19.30 Uhr. Festbeleuchtung des linken Rheinufers ab 22 Uhr. Freilichtbühne hinter dem Parkhaus Aufführung „Richmodis von Aducht" 20 Uhr.

Donnerstag, den 19. Juli 1928
Internationale Rheinfahrt, veranstaltet vom Rheinischen Motoryachtclub: Start zur Wettfahrt Köln—Düsseldorf vor dem Ausstellungsgelände 11 Uhr.

Sonnabend, den 21. Juli 1928
Beleuchtung des Domes u. d. linken Rheinufers ab 22 Uhr.

Täglich: Konzerte. Festbeleuchtung d. Ausstellungsgeländes u. d. Hohenzollernbrücke. Spiel. d. Leuchtfontäne ab 22 Uhr. Führungen. Sonderveranstaltungen. Groß. Vergnügungspark. Intern. Weindorf. Eine Blütenpracht von über 300 000 Rosen. Aufstiege des Pressa-Fesselballons auf 200 Meter Höhe mit Ausblick auf das Ausstellungsgelände, auf den Rhein und auf Köln. Autoparkplätze im Gelände.

Günstiges Angebot!
Nickelkessel 4½ Ltr. mit Kupferboden Stck. 7.75 Mk., Alpacca-Esslöffel Stck. 38 Pfg., Kaffeelöffel 15 Pfg. Außerdem Horn und Backenb. sowie mehr. Etuis und Bettwäsche billig zu verkaufen.
Maltheserstr. 29

Eine Schiebkarre, 4 Leiterwag.-Räder, 1 Waschmaschine, a. billig zu verkaufen. Grumme, Josefinenstraße 60, 1. Et., r.

Hill

Lebensmittel

Erfrischende Getränke!

Himbeer-Sirup	Flasche	**65 ₰**
Orangeade	Flasche	**50 ₰**
Apfelwein Ia.	Flasche mit Glas	**68 ₰**
Zitronenmost	Flasche	**50 ₰**

Hill's Kaffee

Sorte 1	¼ Pfund	**1.05**
Sorte 2	¼ Pfund	**0.95**
Sorte 3	¼ Pfund	**0.85**

Ia Salatoel . . . . . Liter **75 ₰**

Neue Kartoffeln billigst
Matjesheringe . . . . . Stück **8 ₰**

Heinr. Hill



Totentanz der Liebe

Fluch der Leidenschaften

Unter den Darstellern:

Greta Garbo

die große Verführerin, die sinnverwirrende Versucherin, Engel und Kanaille, Lichtgestalt und Dämon



Antonio Moreno

der feurige Spanier, der männlich kraftvolle Heldenliebhaber

Streng vertraulich

6 Akte wirklichen Humors

UFA-Theater Tonhalle

Statt Karten

Dipl.-Ing.
Hermann Rösner
Adele Rösner
geb. Knepper
Vermählte
Duisburg-Beeck.

Hilde Knepper
Otto Schaberg
Verlobte
Hagen

Bochum, den 13. Juli 1928
Dorstenerstr. 95

Statt Karten

Ihre Vermählung geben bekannt

Theo Trilling
Aenne Trilling
geb. Küttemeier

Bochum, 12. Juli 1928
z. Zt. Dortmund, Humboldtstr. 15

Ihre Vermählung geben bekannt:

André Cieslak
Ilse Cieslak
geb. Friedrich

Bochum, den 12. Juli 1928
Hattinger Straße 25

Statt Karten!

Ihre am 14. Juli in Bad Pyrmont stattfindende Vermählung geben bekannt

Fabrikant Paul Wahler
Annemarie Wahler
geb. Brookmann

Witzenhausen (Werra) Bad Pyrmont, Vogelreichsweg 14

Statt Karten

Ihre Vermählung geben bekannt

Rudolf Schlotter
Martha Schlotter
geb. Dolling

Bochum, den 13. Juli 1928
Kronenstr. 61

Zu unsern Robert gesellte sich heute ein gesundes
Schwesterlein
Christine Anne Antonie
soll's heißen

In dankbarer Freude:
Landesinspektor Robert Dorow u. Frau
Thea geb. Adams

Bochum, 12. Juli 1928. Kaiserstr. 14
z. Zt. Elisabethhospital, Geburtsärztliche Abteilung Dr. Wiemer

---

Statt besonderer Anzeige!

Heute nachm. 2 Uhr entschlief sanft und gottergeben nach kurzer schwerer Krankheit unser lieber Vater, Schwiegervater, Großvater, Bruder, Schwager und Onkel

Herr

Konrad Gröne

im 87. Lebensjahre, versehen mit den Tröstungen unserer heil. Kirche

Um stille Teilnahme bitten:

Die trauerden Hinterbliebenen

Bochum, den 11. Juli 1928.

Die Beerdigung findet Montag, den 16. Juli 1928, 8 Uhr, vom Trauerhause Franzstraße 1 aus, statt. Daran anschließend das Seelenamt in der Propsteikirche

---

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, meinen lieben Mann, unsern herzensguten Vater, Bruder, Schwiegervater, Großvater, Onkel und Großonkel, den

Zimmermeister

Heinrich Knüwer

heute 17 Uhr, im gesegneten Alter von nahezu 80 Jahren zu sich in ein besseres Jenseits abzurufen.

Er starb nach längerem, mit vorbildlicher Geduld ertragenem Leiden, nach einem an Arbeit und Erfolgen reichgesegneten Leben, wohlvorbereitet durch einen echt christlichen Lebenswandel und gestärkt durch den wiederholten Empfang der hl. Sakramente.

Wir bitten um ein frommes Gedenken für den lieben Verstorbenen.

Die trauernden Angehörigen:

Frau Heinr. Knüwer, Lina geb. Sternemann,
Heinr. Knüwer und Frau Maria geb. Müller,
Willi Knüwer und Frau Paula geb. Schulte,
Joh. Kannengießer und Frau Linni geb Knüwer,
Waldemar Fork und Frau Maria geb. Knüwer,
Frau Jos. Knüwer, Anna geb. Wember
und Tochter Linni und Enkelkinder

Bochum, den 11. Juli 1928

Die feierlichen Exequien finden statt am Montag, den 16. Juli, morgens 8 Uhr, in der St. Meinolphuskirche und die Beisetzung alsdann 9 Uhr vom Sterbehause, Weiherstr. 9, in der Familiengruft auf dem Friedhof an der Wiemelhauserstr. — Von Beileidsbesuchen wolle man bitte Abstand nehmen.

Allen, denen aus Versehen keine besondere Anzeige zugegangen ist, diene diese als solche

---

Nachruf

Am Mittwoch, den 11. Juli 1928 verschied der Senior der Bochumer Bauunternehmerschaft

Herr

Heinrich Knüwer sen.

im Alter von fast 80 Jahren.

Aus kleinen Anfängen hat er sein Geschäft auf eine glänzende Höhe gebracht.

Um die Gründung und den Ausbau sowohl der Bochumer Baugewerken-Innung sowie des Ortsverbandes Bochum des Rhein.-Westf.-Baugewerbe-Verbandes e. V. hat er sich großen Verdienst erworben.

Wir werden sein Andenken stets treu in Ehren halten.

Freie Baugewerken-Innung zu Bochum
Der Obermeister: gez. Schmale
Ortsverband Bochum des Rhein.-Westf.-Baugewerbe-Verbandes e. V.
Der Vorsitzende: gez. Reuter
Der Geschäftsführer: gez. Dr. Schneider

Heute früh verschied nach kurzem Kranksein

Herr Oberingenieur

Ernst Hagemann

Sein Tod hat in den Kreis unserer Mitarbeiter eine fühlbare Lücke gerissen. Durch sein umfassendes Können, seine langjährigen Erfahrungen und seine unermüdliche Pflichttreue hat er unserm Werk wertvolle Dienste geleistet.

Wir betrauern tief den Heimgang dieses vortrefflichen Mannes, dessen vornehme Gesinnung und große Herzensgüte allen, die ihn kannten, unvergeßlich bleiben werden.

Ein treues Gedenken werden wir ihm stets bewahren.

Bochum, den 12. Juli 1928

Der Vorstand und die Beamten der
Vereinigte Stahlwerke A.-G.
Bochumer Verein

Es ist bestimmt in Gottes Rat,
daß man vom Liebsten was man hat,
muß scheiden

Plötzlich und unerwartet verschied am Mittwoch, nachmittags 5½ Uhr, nach kurzer Krankheit infolge Herzschlag meine gute Frau, unsere liebe, treusorgende Mutter, Schwester, Schwägerin, Tante, Großtante und Schwiegermutter, die

Ehefrau Berta Patzewitz

geb. Zastrau

im Alter von beinahe 60 Jahren.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:
August Patzewitz und Kinder
nebst Anverwandten

Kornharpen, den 12. Juli 1928

Die Beerdigung findet am Samstag, den 14. Juli 1928, nachmittags 4½ Uhr, vom Trauerhause, Kornharpen, Carolinenstr. 111 aus, statt. Hausandacht ½ Stunde vorher.

Allen, denen aus Versehen keine besondere Nachricht zuging, diene diese als solche

---

Gottesdienst in der Synagoge
Freitag abend 7.00
Samstag morg. 9.15
Samstag abd. 9.20
Neumondsweihe.

Auswärtige
Familien-Nachrichten

Geboren: ein Knabe: Josef Nasse (Lydia Fritz), Niederwenigern. — Mädchen: Paul Probach (Doris Pohl), Oberhausen. Paul Rasham (Hanna Flory), Oberhausen.

Verlobte: Paula Blumenkamp mit Hendrik van den Bosch, Blankenstein und Harlem (Holland).

Vermählte: Hans Faust mit Pauline Schimmel-Rothauwe Herne und Langendreer. Dr. med. Hohenhorst mit Martha Weining, Borghorst. Karl Löning mit Elise Oebbecke, Paderborn.

Gestorben: Frau Martha Winge, 29 Jahre, Dortmund. Frl. Grethe Prätorius, 24 J., Dortmund. Walter Werner, 32 Jahre, Lütgendortm. Frau Wilhelm Vetter, 71 Jahre, Rellinghausen. Ww. Christine Rose, 76 J., Krav. Frau Heinrich Kramer, 72 J., Essen. Hermann Zwarg, 49 Jahre, Münster. Josef Wolff, 78 J., Paderborn. Mathias Schmidt, 41 Jahre, Rubrort.

Blücherstraße 10
am Kaiser-Friedrichspl.
Korbmöbel
nur eig. Fabrikation zu den bill. Preisen.
Teilzahlung gestattet.
Sämtl. Korbwaren
„ Bürstenwaren
„ feinere Seifen
billigst.
Wilh. Baumeister,
Korbmöbelfabrik.

Flügel u. Pianos
neu u. gebr., stets billigst. Umtausch, Ratenzahlung, Miete, Stimmungen u. Reparaturen.
A. Jünemann, Bochum, Brückstr. 41.

Licht zieht Mücken an
Anzeigen Käufer

Motor
3 PS, für 100 Mark zu verk. H. Weber, Emscherstraße 21.

DKW. Motorrad
4 PS, Sportmodell, neuwert., äuß. bill. zu verkaufen. (45388
Blitz, Marienstr. 19.

Bereifung
für
Kraftfahrzeuge
alle Fabrikate
— liefert günstig —
Kestermann
Bochum, Hattingerstraße 9
Tel. 419 a9602

Drogerie STÖRING Photo
Hellweg 1
Entwickeln
Kopieren
Vergrößern
Photo-Apparate und Bedarfsartikel

Was essen wir Sonntag?
Billige beste Braten und Wurstwaren!
Rollbraten, Kalbsbraten, Schmorbraten, Rouladen, Suppenfleisch, Pfeffer Pothast, Schweine-Koteletts
alles das Beste zu billigsten Preisen

Zungenwurst	1.30
Schwartemagen	1.10
Frische Fleischwürstchen	1.30
Braunschw. Schmierwurst	1.30
Jagdwurst	1.30
Fleischwurst	1.20
Thür. Knoblauchwurst	0.90
Thür. Schmier-Knobl.-W.	0.90
Bierwurst (besond. billig)	1.20
Hessische Leberwurst	1.00
ff. Kalbsleberwurst	1.00
Beste Leberwurst	0.80
ff. westf. Rollschinken	1.60
Nußschinken	1.70
Schinkenspeck	1.50 u. 1.40
Geräucherter, fetter Speck bei 1 Pfd. 1.10, bei 5 Pfd.	1.00
Ger., durchwachs. Speck	1.20
Trockene Plockwurst	1.80

Alles aus eigener Schlachtung
Jean Meyer's
Fleisch bleibt unerreicht
Nur Heinrichstr. 7 Telefon 1145

Klubsofas und Klubsessel
in Leder, Plüsch, Gobelin etc. kauft man am besten nur beim Fachmann. Ständig große Auswahl. Nur eigene Anfertigung keine Fabrikware, darum langjährige Garantie
Plüsch-Sofas, Chaiselongues und Decken in allen Preislagen
A. Kallmerten & Sohn
Clemensstr. 7 Polstermeister Telefon 1938

REISEGEPÄCK-VERSICHERUNG
mit weitgehendem Versicherungsschutz durch die General-Agentur Bochum
Wilh. Peltzer
Neustr. 9, Tel. 650 / Versicherung aller Art

Schreibmaschinen
tadellos aufgearb. u. nachgesehen, billigst unt. Garantie.
Bürobed.-Gesellsch. Theod. Heß & Co., Bochum, Friedrichstraße 22.

Verloren
am Mittwoch auf d. Wege v. Baltz zum Neumarkt ein Paket m. brauner Seide. Geg. Belohn. abz. Altenbochum, Wasserstraße 114, Telefon 3303.

Verloren
Lichtmaschine für Lastwagen auf dem Wege Bochum, Langendreer und Lütgendortmund verloren gegangen. Gegen Belohnung abzugeben bei a9608
Koch & Mann, Hagen i. W.

Freibank
Fleischverkauf am Samstag, den 14. Juli 1928, von vormittags 7½ Uhr ab. Schlachthofverwalt.

Warne jeden, mein. Frau Martha Martin, geb. Kirsch, etw. zu borgen, da ich für nichts aufkomme. (45428
Ludwig Martin, Rottstraße 49.

Die geg. d. Landwirt Erdmann Frost zu Bochum-Hamme ausgesprochenen Beleidigungen nehme ich hierdurch zurück.
Bochum-Hamme, 11. Juli 1928.
Frau Emma Bischoff
Am frohen Blick 6.

Teppiche
Läuferstoffe u. Vorleger
lief. wir direkt an Private ohne besond. Preisaufschl. mit
12 Monat. Ziel
Schreiben Sie zw. Muster an
O. König,
Essen-Stoppenberg
A.S.2

Gute Kisten
für 1 Mk. u. 3 Mk. hat abzug. Klausner Brückstraße 54.

Bochumer Krieger- u. Landwehr-Verein
1. Bezirk.
Samstag, den 14. Juli 1928:
Beerdigung
des Kameraden
Ernst Hagemann
Leutnant d. R. a. D.
Antreten: 3 Uhr nachmitt. im Vereinslokale Westen, Alleestraße.
Der Verstorbene hat den Feldzug von 1914/18 mitgemacht.

Die Zeitungsanzeige
ist das Schwungrad
Ihres Unternehmens

Zu jedem Gemüse
nur
Hammelfleisch!
Pfund 1.00 Mk.
Keule 1.20 Mk.

Schweinefleisch durchwachsen	1.05
„ Schinken	1.15
„ Rollbraten	1.20
„ Kotelett	1.30
Kalbfleisch	1.00—1.20
Frisches Rindfleisch	1.00
Ochsenfleisch gefr.	0.65
Lammfleisch	0.65
Keule	0.75
Hammelköpfe mit Zunge	0.15
Kalbsköpfe Stück	0.50
Lunge und Herz Pfund	0.35
Leber Pfund	1.20
Schweinekopf Pfund	0.40
Pfötchen Pfund	0.35

Wurst- und Räucherwaren
gut und billig. LM10
J. Meyer
nur Grabenstraße 20
Hinter dem Neubau der Kommunalbank

Heirat!
In welchem Geschäft oder Unternehmen fehlt ein solider ev. Kaufmann. Mitte 30. als Schwiegersohn? Vertrauensv. Zuschriften unter W. B. 45342 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung

Wannen-Bäder
jederzeit, ohne zu warten,
sowie sämtliche Heilbäder
Wilhelms-Bad
Bochum, Wilhelmstr. 22
Telefon 1601 LW21

Führerschein
Gute Fahrschule gesucht. Angeb. m. Preisang. u. H. R. 45314 an die Gesch.

Heirats-Gesuche

Welch. wohlhab. kathol. Jungges. ist gewillt, ein 20 J. alt., arm., hübsches Mädch. kenn. zu lernen zwecks Heirat? Witwer ohne Kind, ang. Verschw. zugesich. Anon. zwecklos. Zuschr. u. U B 45363 an die Gesch.

Witwer, 46 Jahre, wünscht Witwe bis 50 J. kenn. zu lern. zwecks Heirat. Zuschr. unt. H. A. 45362 an die Gesch.

Spielend leichte Zahlungsweise!
Niedrige Preise · Gute Qualitäten!
Kaufen Sie doch auf Teilzahlung!
Tausende tun es auch!
Kommen Sie zu uns!
Sie werden zufrieden sein!
Wir führen:
Anzüge, Mäntel, Kleider, Schuhe, Wäsche
Anzahlung:
5.-, 10.-, 15.-
Mark

Etagen-Geschäft
Troll & Co
Bochum, Kortumstr. 23
1. Etage
gegenüber Café Döhmann

Rundfunk

Wellenlängen: Langenberg (La) 468,8, Münster (Mü) 241,9, Dortmund (Do) 283.

Täglich, außer Sonntags, für La, Mü, Do: ● 10.30: Tagesnachrichten. ● 11.00—12.00 (von Elberfeld) Sendungen für Versuche und die Industrie. ● 12.55 Nauener Zeitzeichen. ● 1.15 Tagesnachrichten. ● 1.30—2.30 (von Köln) Mittagskonzert. ● 3.15 Wetter- und Wirtschaftsbericht. ● 5.00—5.55 (von Köln) Teemusik. ● 5.55 Fünf Minuten für die Hausfrau. ● 7.00 Wirtschaftsmeldungen und Wetterbericht. ● 7.10 Sportvorbericht.

Sonntag, 15. Juli. 9: Morgenfeier. Bejahende und verneinende Lebensgestaltung. Leit.: Dr. Barthel. Mitw.: Dr. Prager, Wien (Ansprache); Delseit, Klavier; Pensio, 1. Violine; Dowe, 2. Violine; Eysoldt, Viola; Steinman, Cello; Dr. Barthel, Rezit. ● 10.20: Fr. Worm: Wert und Ehre der deutschen Sprache. ● 10.55: Festakt zur 700-Jahr-Feier der Stadt Rees. ● 11.35: Gürzenich, Köln: Kundgebung des Internationalen Kongresses der kathol. Arbeitervereine. Festrede: Reichstagsabgeordneter Joos. ● 12.30: Das große Schweigen, von Jack London. Aus dem „Sohn des Wolfs". ● 13.05: Mittagskonzert. Leit.: Eysoldt. Tenorsoli: Petter, Begl.: Breuer. ● 14.30: Nürburgring: Entscheidung des großen Preises von Deutschland für Sportwagen. ● 16: Düsseldorf: Deutsche Leichtathletik-Meisterschaft. 100-m-Lauf, Kugelstoßen, 400-m-Lauf. Sprecher: Ernst. ● 16.15: Gartenkonzert des Zoo-Orchesters. Leit.: Kapellm. Kaufmann. — Wird von ● 17—17.30 unterbrochen durch Uebertr. aus Düsseldorf: Deutsche Leichtathletik-Meisterschaft. 400-m-Hürdenlauf, 200 m, 1500 m. ● 18.15: Köln-Riehler Radrenn-Bahn: Endkampf der deutschen Stehermeisterschaft über 100 Km. Sprecher: Brüdner. ● 18.45: A. Roll: Das 10. Deutsche Sänger-Bundesfest in Wien vom 19.—22. Juli. ● 19.10: Die Stunde des Arbeiters. Dr. Krotoschiner: Der Urlaub des Arbeitnehmers. Der Rechtsanspruch auf Urlaub. ● 19.35: Dr. Zeller: Goethes Faust in der Musik. ● 20: Baden-Baden: Deutsches Kammermusikfest: Kammer-Opern. Saul. In einem Akt. Nach dem Drama von A. Lernet-Holenia. Musik von Herm. Reutter. Uraufführung. Pers.: Saul; die Hexe von Endor; Marschall zur Rechten; Marschall zur Linken; Bauer; Knecht; Samuel; Bauernvolk. Musikal. Leitung: Ernst Mehlich. — TuBa Mirum. Eine heitere Angelegenheit von E. Faltner. Musik von G. Kneip. Uraufführung. Pers.: Hase, Orchesterdiener; ein Kapellmeister; eine Sängerin; der Schah von Persien. Musiker, Intendant, Postbote. — In zehn Minuten. Kammeroper in einem Akt. Text und Musik von W. Cronostay. Uraufführung. Pers.: Maisiva, eine junge Eingeborene; Daniel, Mormonenmissionar; Lewis, Theateragent; Chor der Neger. Ort der Handlung: Ein Kolonialgebiet in Afrika. Zeit: Gegenwart. — Der Held. Kammeroper in drei Bildern von Alexander Mossolow. Uraufführung. Pers.: „Er", Polizist, Herr vom Stadtrat; „Sie" Stubenmädchen, Dame vom Stadtrat; der Fremde; der Freund; 1. Gast, Arzt, 1. Mitgl. des Fechtklubs; 2. Gast, Gendarmeriewachtmeister; 3. Gast, Fechtlehrer, 2. Mitgl. des Fechtklubs. Ort der Handlung: Eine kleine deutsche Stadt. ● 21.30: ● 21.30: Musikpavillon der Presja Köln: Ernste und Heitere Musik. Ausf.: Presja-Orch. Leitung: Kapellmeister Buchmann. — Anschl.: Meldungen. Nachtmusik und Tanz.

Montag, 16. Juli. 11: Schulfunk. Besuch der Presja. ● 13.05: Mittagskonzert. Leitung: Eysoldt. Solist: Aug. Schwarz. ● 16.05: Marie Ritter: Frauen, schützt die Tiere! ● 16.30: Gad M. Lippmann: Bücher der Besinnung. ● 16.55: Gerd Fricke: Der lustige Baedecker. Ratschläge für die Reise von Polgar, Auburtin, Sling, Setterström, Slezak, Schmitz, Menrink, Uzarski. ● 17.35: Privat-Doz. Dr. Hermanns: Die 4. Seite: Eine kulturgeschichtliche Plauderei über den Anzeigenteil der Tageszeitungen. ● 18: Kammermusik. Solisten: A. Bednarczyk (Heldentenor), Erika Marx (Violine), J. Breuer (Begl.). Tartini: G-dur-Sonate. — Brahms: Wie bist du, meine Königin. — Strauß: Cäcilie. — Huban: Variationen über ein ungarisches Thema. — Verdi: Othellos Tod aus „Othello". — Puccini: „Leb wohl, mein Blütenreich", aus „Butterfly". — Wieniawski: Serzo — Tarantelle. — Francoeur-Kreisler: Sicilienne — Rigandon. — Puccini: „O, weine nicht, Liu", „Keiner schlafe", aus „Turandot". ● 19.10: Ströber-Schiemann: Ferienspiele (Gespräch). ● 19.30: Deutsche Leichtathletik-Meisterschaft. Endläufe der 4mal-100-m-Staffel und der 4mal-400-m-Staffel. Sprecher: Ernst. ● 20.15: Collegium Musicum. Leitung: Dr. Fröhlich. Bach: Orchestersuite H-moll. — Händel: Concerto grosso E-moll. — Gluck: Sonata 3, G-moll. — Bach: Orchestertrio G-dur. — Anschl.: Meldungen. Nachtmusik und Tanz.

Dienstag, 17. Juli. 11.15: Schulfunk. Besuch der Presja. ● 13.05: Kapelle Mario Zseglio. ● 15.40: Kinderstunde. Els Vordemberge: Das Haus in der Sonne. — Ein Besuch bei dem Maler-Poeten Carl Larsson. ● 16.15: Konzert für die Jugend. Originalkompositionen für Klavier zu vier Händen. ● 16.45: Oberschulrat Dr. Kurfeß: Theorie und Praxis im heutigen Erdkundeunterricht der höheren Schule. ● 17.35: Priv.-Doz. Dr. Hermanns: Die 4. Seite: Eine kulturgeschichtliche Plauderei über den Anzeigenteil der Tageszeitung. ● 18: Kammermusik. Ausf.: Ella Conrad (Klavier), Kammermusiker Stolz (Flöte), Kammermusiker Hühnerfürst (Fagott). Händel: Kammersonate C-dur). — Saint-Saens: Sonate. — Beethoven: Trio. ● 19.20: Französische Unterhaltung. ● 19.45: Dr. Wichterich: Das faschistische Italien. ● 20.15: Wozzeck. Von Georg Büchner. Spielleitung: Hardt. Pers.: Wozzeck; Marie; Doktor; Andres; Hauptmann; Tambourmajor; Vorführer; Unteroffizier, Handwerksburschen, andere Personen. — Anschl.: Abendkonzert des kleinen Orchesters des Westdeutschen Rundfunks. Leit.: Eysoldt. — Anschl.: Meldungen.

Mittwoch, 18. Juli. 11.15: Musikal. Schulfunk für die Oberstufe höherer Lehranstalten. Leitung: Dr. Mies. Schubert — Goethe. ● 13.05: Funkkapelle. A. Steimann (Cello). ● 14.40: Marie Theres van den Wyenbergh: Unsere Frauenstunde. — Gertrud Beckers: Frohe Ferien. ● 16.10: Karl Wilczynski: Aus dem Roman „Das verspielte Ich". ● 16.35: Lesestunde. F. C. Kobbe: Niederrheinische Skizzen. ● 16.55: Von Blumen, Tieren und kleinen Kindern. Ausf.: Helene Lachmanski-Schaul (Gesang), Lotte Schwarz (Rezitat.), Hilde Cornelius (Klavier). ● 17.40: Landesrat Dr. Szankowski: Die Provinzialarbeitsanstalt in Brauweiler. ● 18: Gartenkonzert, ausgef. vom Städt. Orch., Münster (Leit.: Konzertm. Göhre). ● 19.20: Intendant Hardt: Aus einer Arbeiterbiographie. ● 19.50: Dr. Berger: Merkwürdige Schicksale von Kunstwerken. ● 20.15: Oberbilker Heimatabend der Arbeit. Mitw.: Orch. „Philharmonie" (Leitung: Kapellm. Burchartz); die Kapelle „Rheinperle" (Leitung: Kapellm. Prodöhl); der vereinigte Heimatsängerchor von Groß-Oberbilk. Wagner: Einzug der Gäste auf der Wartburg, aus „Tannhäuser". — Kals: Oberbilk, du Heimat unserer Arbeit. — Beethoven: Duo. — Neumann: An der Heimat halte fest. Lied. — Heimatsfestrede: Prof. Schoenauer. — Blon: Triumph der Schönheit. — Wieprecht: Heimatgedicht. — Abendfriede am Rhein. Lied — Schreiner: Blütenkranz von C. M. v. Webers Melodien. — Blatzheim: Deutsche Eichen. — Hansen: Bleib deutsch. — Ed. Strauß: Freut euch des Lebens. — Liszt: Ungarische Rhapsodie. — Hansen: Mein Rheinland. — Demersemann: Ein Fest in Aranjuez. ● Anschl.: Meldungen. Nachtmusik und Tanz.

Donnerstag, 19. Juli. 11.35: Schulfunk. Engl. Unterhaltung. ● 13.05: Funkkapelle. ● 16: Sing-Sang in der Kinderstube. ● 16.30: Lesestunde Gustav Halm. Der Wünschelbrunnen. — Die Waldpredigt. ● 17.10: „Der Sturm auf Rees", von W. Raabe. ● 17.35: Dr. Würzburger: Begabung und Bildung. ● 18: Vesperkonzert. Mitw.: Westfälisches Harfentrio, E. Kaldewei (Bariton), F. Rohde (Begl.). ● 19.20: Einführung in die spanische Sprache. ● 19.45: Prof. Dr. Freudenthal: Die Kerngedanken des neuen Strafgesetzbuches. ● 20.15: Heitere Sommerfrische. Rezitionen: S. Bruck, E. Eckersberg, Herm. Probst, Lisa Bollzlegier. Westfalia-Orch. Leit.: Dr. Szent-Georgi. Tiger: Hurra, Ferien. — Riedemeyer: 10 Minuten Bahnsteig. — Roellinghoff: Der Sonderzug fährt ab. — Fetras: Tirol in Lied und Tanz, Fantasie. — Werlin: Schweizer Fahrten eines Humoristen. — Große: Allsommerlich kommt der alte Professor zur Jachenau. — Slezak: Kinoaufnahme. — Koschat: Am Wörther See. — Neumann: Ferienlied. — Stolz: In Swinemünde träumt man im Sand. — Roellinghoff: Am Strande, heiteres Hörbild. — Strauß: Nordseebilder, Walzer. — Willomitzer: Schüttelreime eines Urlaubslosen. — Radek: Heitere Streichquartette: Spatzenkonzert, Froschquartett. — Lindemann: Liederpotpourri. ● Anschl.: Meldungen. — Kapelle Clemens Spindler.

Freitag, 20. Juli. 11.35: Schulfunk. Französische Unterhaltung. ● 13.05: Funkkapelle. ● 16: Rich. Wenz: Rheinische Städte in der Dichtung. ● 16.35: Rektor Simon: Jugendfunk. ● 17.30: Dr. Würzburger: Begabung und Bildung. ● 18: Kammermusikalische Stunde, ausgeführt vom Otto-Wetzel-Trio, Bielefeld. ● 19.20: Englische Unterhaltung. ● 19.45: Weltwirtschaftliche Tagesfragen. Priv.-Doz. Dr. Loose: Das Aluminium. ● 20.10: Abendkonzert des kleinen Orchesters. Leit.: Eysoldt. Strauß: Thermen-Walzer. — Mendelssohn: Die Hochzeit des Camacho, Duo. — Rossini: Melodien aus der Oper „Wilhelm Tell". — Tschaikowsky: Romanze in Fis-moll. — Borodin: Russische Rhapsodie. — Violinsolo des Konzertm. Heinr. Pensis. — Chopin: Preludium E-moll. — Fredericsen: Aus dem Nordlande, Suite. — Widor: Serenade. — Lehar: Wo die Lerche singt. Potp. ● 21.10: Unterbrechung durch das Intermezzo: Der Glückskandidat. Komödie in drei Aufzügen von Hans Müller-Schlösser. Pers.: Kaspar Brinkmein, Kanzlist; Sophie, seine Frau; Mariechen, seine Tochter; der Bürgermeister; Pingeler, Kanzleivorsteher; Hadernad; Bläsgen u. Kamps, Kanzlisten; der alte Grapsch; Mandelberg, Geschäftsinhaber; Dr. Kickers; Klütsch; der Zapfjunge; der Stadtschreiber; ein Briefträger. Die Handlung spielt innerhalb zweier Tage in einer kleinen Stadt. ● Anschl.: Meldungen. Tanzmusik.

Samstag, 21. Juli. 10.40: Arbeitsmarktberichte. ● 13.05: Funkkapelle. Lieder für Baß: Wilh. Strienz. ● 15.40: Telegrapheninspektor Wurbs: Funktechnik. ● 16: Lesestunde Wolfg. Zilzer: Skizzen von My und Sling. ● 16.30: Reichsbahnrat Pauve: Personalanlagen nach physiologischen Grundsätzen. ● 17: Hilde Hirsch-Stern: Vom Säuglingsturnen. ● 17.30: Prof. Dr. Hase: Einführung in die englische Sprache. ● 18: Vesperkonzert. Ausf.: Aachener Streichquartett. Debussy: Trio für Bratsche, Flöte und Harfe. — Tschaikowsky: Streichquartett D-dur. Quartett D-dur. ● 19.20: Dr. Gottschalk: Soziale Führergestalten aus Rheinland und Westfalens Vergangenheit: Dr. Hans Stein. ● 19.45: W. Vollmer: Alte Bergmannsdichtungen. ● 20.10: Fünf Minuten über das „Deutsche Turnfest". ● 20.15: Lustiger Abend. Einlage: Am Telefon. Nach dem Französischen von W. Mejo. Spielleitung: Kandner. ● Anschl.: Meldungen, Sportbericht. Nachtmusik und Tanz.

Offenbacher Lederwaren
Die billigen Offenbacher
Nappabeutel
mit und ohne **Hornbügel**
2.95 3.95 4.95
sind wieder eingetroffen
Otto Nebel
4 Friedrichstr. 4

Teppiche Läuferstoffe
gegen bequeme Teilzahlung
Carl Bohlmann
Bochum LB6
Kortumstraße 4
Fernruf 826

Tennisschläger Tennisbälle Tennisschuhe sämtl. Sportart.
Reparaturen werd. prompt ausgeführt.
Sporin, Schindler, Kaiserstraße, Eing. Rottstraße.

12/34
Adler-Limousine
in tadelloser Verfassung äußerst bill. zu verkaufen. (a9497
W. Mansfeld
Gustavstraße 10.

2 Lastwagen
3—4 Tonnen
billig zu verkaufen.
Rösler & Lönne
Drahtwerk,
Lindenstraße.

Speisekartoffeln
Ia Industrie Zentner 4,30 Mark,
Ia Odenwälder Zentner 3,30 Mark.
Wilh. Brandhoff
Buchum-Engelsburg
Hammerstraße 21.

Futterkartoffeln
sind billig zu haben Lager Kreuzstr. 11.

Gutes
Roggenstroh
abzugeben. (45192
Bernsau, Querenburg, Lennershof.

Starker, gut erhalt.
Kastenwagen
für Bierfahrer oder sonst. Zwecke billig zu verkaufen. (45454
Heinr. Glasewald, Bochum-Weitmar, Mineralwasserfabrik Blankensteinerstr. 18.



Warum?

Weil es sich überall herumspricht, daß man bei uns sämtliche

Herren-, Damen- u. Kinder-Kleidung

zu billigen Preisen auf bequeme

Teilzahlung

kaufen kann

1/5 Anzahlung
Rest in **8 Monatsraten**

Größte Rücksicht bei Krankheit und Erwerbslosigkeit

Eco
Bochum, Kortumstr. 10

Noch nicht übertroffen!
Blaupunkt-Überland-Empfänger
für Orts- und Fernempfang
Preis
Mk. 39.50
Besichtigen Sie die Anlage unverbindl. in der
Radio-Spezial-Abteilung
Gebr. Alsberg A.-G.
Bochum

Inserieren bringt Gewinn

Bier im Hause
selbst zu brauen, ist eine ganz natürliche Sache mit „Braukraft" — Hopfen und Malz — notwendige und richtige Braustoffe nach dem Reinheitsgebot enthaltend. Das hausgebraute Flaschenbier ist gehaltreich, nahrhaft und durch hohen Kohlensäuregehalt von prickelnder Frische und voll moussierend. Die erste Bierprobe ein Ereignis! Ein Versuch und man bleibt dabei. „Braukraft" sichert tadelloses Gelingen und bringt hohe Geldersparnis. Seit über 30 Jahren erprobt. Originalpackungen mit erforderlicher Hefe: für Dunkles M 0.70, für Dunkles „Extra" 1.—, Helles 0.70. Packungen ohne Hefe: Dunkles 0.60, Dunkles „Extra" 0.90, Helles 0.60. In Drogerien erhältlich. Alleinhersteller Otto Reichel, Berlin SO., Eisenbahnstr. 4.

Bestimmt zu haben bei:
Moltke-Drogerie, Max Reinhardt, Moltkemarkt 39 u. Brüderstr.
Bernhard Altmikus, Stadt-Drogerie, Bongardstr. 19
Drogerie zur Altstadt, J. Kneider, Gr. Beckstr. 11
F. W. Störing, Drogerie, Hellweg 1

Schmerz laß nach!
Restlose Hühneraugen- und Hornhaut-Vertilgung. D.R.G.M. 368 283. Kein Messer, kein Blut, kein Schmerz, kein Verband, kein Pflaster, kein Verschieben, kein Pinsel, kein Stift, keine Salbe.
Viele Anerkennungen.
Nur 50 Pfennig.
Seifen-Schätzlein
Bongardstr. 1

Empfehle frische
Eier
zum Ganzkochen und Trinken
12 Stck. 1.00 M.
10 „ 1.00 „
Spezial-Geschäft
König- und Rottstr.-Ecke

Billig abzugeben:
1 kleiner Holzkoffer,
2 kleine Weinkisten mit Strohhülsen,
3 Obsttörren,
Ansichtskartenalbum „Das neue Heilverfahren"
von Kuhn u. a. m.
Alleestraße 8, 4. Et.

Teppiche
ohne Anzahlung
Läufer-, Tisch- und Diwandecken in 12 Monatsraten.
Norddeutsche Waren-Handels-Gesellschaft m. b. H.
Abt. Teppiche
Berlin W. 62
Maaßenstraße 36.
Verlangen Sie sofort bemusterte Offerte.
Diskretion zugesichert

„Eiche" heißt Qualität!
Allerfeinste Schlesw.-Holstein. Molkerei-Tafel-Butter Pfd. Mk. 1.95
Ungesalzene Teebutter Pfd. Mk. 2.05
Feinste Molk.-Butter Pfd. Mk. 1.80
Als besten Butter-Ersatz empfehlen wir unsere hochfeinen gesetzlich geschützten
Margarine-Spezialmarken
von 0.58 bis 1,20 pro Pfund
Verkaufsstelle:
Bochum
Kortumstraße 9
und
Hattingerstraße 9
AF2
Auf alle Waren unseren bekannten Rabatt!
Büttner-Groß-Handlung „Eiche"

Ia Lederausschnitte
Aktentaschen 3.25, Ledergamaschen 2.50
Reisekoffer und Sportartikel
kaufen Sie gut und preiswert im
Lederhaus Schröder
22 Marienstraße 22




Haben Sie Stoff?
Wir fertigen Ihnen innerhalb 10 Tagen eleg. Anzüge u. Mäntel nach genommenem
Maß
einschließl. unserer sämtl. Zutaten von
Mk. 29.- an
Tadelloser Sitz Roßhaarverarb. gar.
Wiener Herren-Moden
Bochum, Marktplatz 3


Möbel-Transport
von u. nach allen Richtungen
— Wohnungs-Tausch —
Wilhelm Hemsoth, Bochum
LH20

Kopf- Kleider- Flöhe **Filz-Läuse** auch bei Tieren
vernichtet in 1 Min. d. bekannte „Kampolda" nur zu hab.: Friseurgesch. W. Hochstetter Gr. Beckstr. 31

Fußbodenlinoleum Klostermann
habe ich durch Gebrauch v. Obermeyer's Medizinal-**Herba-Seife** beseitigt, nachdem bis dahin alle anderen angewandten Mittel versagten. Postkass. P. in M. Per St. M. —.65, 30% verstärkt M. 1.— Zur Nachbehandlung ist Herba-Creme bestens zu empf. Z. hab. i. all. Apoth., Drog. u. Parf.

Es ist nicht Leicht
In Herden das zu bieten, was wir tun. Ueberzeugen Sie sich.
Bessere Herde wie wir führen, gibt es nicht
Kohlenherde von 60.- an
Aufsatzherde von 108.- an
Auf Wunsch Zahlung in Wochenraten von 1.50 an
Lieferung erfolgt sofort nach geleisteter Anzahlung



Blume & Co GmbH
Bochum
Kortumstr. 2 Ecke Brückstr.

Bleibe jung!

Millionen
brauchen **Brauko-Haarfarbe-Wiederhersteller**, d. beste Haarfarbe der Welt, gibt ergraut. Haar die Naturfarbe dauernd zurück. **Einmal probiert, immer gebraucht.** Orig.-Fl. 3.50 Mk. Käufl. im Salon **Kochstetter**, Bochum Große Beckstr. 13. Tel. 1399

Aus dem Nachbargebiet.

Aus dem Landkreis Bochum.

ä **Gerthe**, 11. Juli. Die Freiwillige Feuerwehr, Löschzug Hiltrop, beschloß, die Fahnenweihe mit Rücksicht auf besondere Umstände auf den 5. August zu verschieben. An dem Programm der Feier soll nichts geändert werden. Danach tritt die Wehr um 15 Uhr im Vereinsheim, Wirtschaft Punge in Hiltrop, an, um die Fahne aus der Wohnung des Brandmeisters nach dem Vereinsheim zu holen, woselbst 15¾ Uhr die geladenen Vereine empfangen werden. Von hier aus setzt sich der Zug nach dem Platze an der Freiligrathstraße in Bewegung, dort Fahnenweihe, anschließend Festzug durch die Freiligrathstraße, Karl-Ernststraße, Landwehrstraße, Castroper Straße (falls diese noch infolge Ausbaues gesperrt ist) Heuweg, Heinrichstraße, Freiligrathstraße nach dem Vereinsheim. Im Saale der Wirtschaft Punge finden dann Konzert, ausgeführt von der gesamten Kapelle des Westfälischen Landesorchesters, Vorträge, Theater und großer Festball statt. Der Zug nimmt geschlossen an der am 15. Juli stattfindenden Jubelfeier der Bürgerfeuerwehr Altenbochum teil.

tu **Gerthe**, 12. Juli. Eine empfindliche Straßenbahnstörung entstand vormittags gegen 9 Uhr auf den Linien der Westfälischen Straßenbahn. Infolge Ausbleibens der Stromzufuhr mußte der gesamte Betrieb nahezu eine Stunde und 30 Minuten ruhen. — Auf Schacht 10 der Gewerkschaft Ver. Constantin der Große zog sich der Bergmann L. einen doppelten Unterschenkelbruch zu. — Der Invalide Pr. von hier wurde von einem Personenkraftwagen überfahren und etliche Meter weit mitgeschleift. Mit schweren Verletzungen wurde der Bedauernswerte dem Krankenhause zugeführt.

L **Gerthe-Harpen**, 12. Juli. Die Auszahlung der Unterstützung an Sozial- und Kleinrentner, sowie der Zusatzrente an Kriegsbeschädigte, Kriegshinterbliebene usw. erfolgt am Montag, vormittags von 8 bis 11,30 Uhr in Gerthe, Amtshaus, und nachmittags von 3 bis 5 Uhr. Für den Ortsteil Harpen im Gemeindehaus von 8 bis 9 Uhr vormittags. — Es wird an die Zahlung der rückständigen Steuern, des Schulgeldes, der Beiträge, der Unterstützungskosten und sonstigen Abgaben erinnert. Nach dem 18. Juli beginnt die kostenpflichtige Einziehung der noch verbliebenen Rückstände im Verwaltungszwangsverfahren. — Nach den großen Ferien soll gleich ein neuer Anfängerkursus für Einheitskurzschrift ausgeschrieben werden. Dem Amtsausschuß für Jugendpflege in Gerthe ist der Verein jetzt ebenfalls angeschlossen.

(!) **Langendreer**, 11. Juli. Im letzten Jahre wurden in Langendreer nicht weniger als 242 Vereine gezählt. Bei etwa 28 000 Einwohnern ist dies eine recht ansehnliche Zahl.

* **Langendreer**, 12. Juli. Die Spareinlagen beliefen sich Ende Juni d. J. auf 3 680 009 Mark gegen 3 104 263 Mark am 1. Januar 1928. Es ist somit im ersten Halbjahr 1928 eine Zunahme von 575 746 Mark zu verzeichnen. Von den Spareinlagen entfallen auf die beiden Geschäftsstellen in Langendreer 2 958 957 Mark, auf die Geschäftsstelle in Werne 721 052 Mark. An Sparbüchern (außer Aufwertungssparbüchern) sind 5080 Stück im Umlauf. Der Bestand an Scheck- und Kontokorrenteinlagen beträgt 1 096 771 Mark, der Gesamtbestand mithin 4 776 780 Mark. Als Hypothekendarlehn sind im ersten Halbjahr 1928 ausgeliehen 448 458 Mark, seit dem 1. Januar 1924 insgesamt 2 200 615 Mark. Ferner sind noch Neubaudarlehn in Höhe von 362 000 Mark zugesagt, die ja nach Fortschreiten der Bauten in Anspruch genommen werden. — Gestern abend wurde im Licht-Luftbad ein Damenfahrrad gestohlen. Der Täter, ein Schüler aus der Oberstraße, konnte ermittelt und das Rad der Eigentümerin wieder zugestellt werden. — An der Eisenbahnunterführung am Personenbahnhof wurde ein Motorrad von einem Auto angefahren. Das Rad kam zu Fall. Die auf dem Sozius sitzende Frau des Besitzers trug Gesichtsverletzungen davon.

-t- **Werne**, 11. Juli. Bei den Straßenerneuerungsarbeiten in der Bahnhofstraße ereignete es sich, daß ein großer Hydrant platzte und das Wasser in einem mächtigen Strahl von etwa 5 Meter Höhe ausströmte. Erheblicher Schaden entstand dadurch, daß die für die Erneuerung des Fahrdammes ausgefahrene Asche fortgeschwemmt und mit den Wassermengen in den Straßenkanal hineingespült wurde. Da es sich um eine größere Menge Asche handelt, ist eine Verstopfung des Kanals zu befürchten. — An der Kerstenschen Besitzung in der Schillerstraße wird der Bürgersteig gegen die Friedhofstraße abgerundet und der Fahrdamm verbreitert. Die Treppen zu der Kerstenschen Wirtschaft, die bisher auf dem Bürgersteig weit vorstanden, werden jetzt an beiden Seiten des Eingangs angebracht. Das sich an dem Wohnhaus anschließende Stallgebäude, das des besseren Anblicks wegen mit Zementputz versehen werden sollte, harrt noch der Verschönerung. Die Putzarbeiten sind noch nicht ausgeführt worden, weil der Eigentümer erwägt, die Stallungen umzubauen. Mit einem Umbau könnte eine erhebliche Verschönerung des Ortsbildes erzielt werden; es wäre zu wünschen, daß die Arbeiten bald ausgeführt werden. — Der Evangelische Arbeiterverein begeht am Sonntag, 22. Juli, sein Jahresfest, das verbunden wird mit dem Kreisfest des Kreisverbandes evangelischer Arbeitervereine. Es ist ein Festzug durch die Gemeinde geplant, dabei ist der Wunsch laut geworden, auch in Werne mit der evangelischen Kirchenfahne (weißes Tuch mit violettem Kreuz) zu flaggen.

h **Stockum**, 12. Juli. Die Auszahlung an die Kriegshinterbliebenen sowie die Auszahlung der Erwerbslosenunterstützungen findet diesmal am Freitag, nachmittags 3 bis 5 Uhr, in der Meldestelle statt. — Die Hauptstraße wird augenblicklich neu gepflastert. Sie ist aus diesem Grunde für den Fuhrwerksverkehr bis auf weiteres gesperrt. — Die neu gepflasterte Straße nach dem Steinberg ist nun fast fertiggestellt.

Aus dem Kreis Hattingen.

* **Linden-Dahlhausen**, 12. Juli. In Anwesenheit von über 100 Dördelmännern und Dördelmännerinnen feierte die Familie Dördelmann bei Scheidtmann im großen Saale ihren Familientag. Die Familie kann ihren Stammbaum lückenlos bis zum 12. Jahrhundert nachweisen. Augenblicklich sitzt die Mehrzahl ihrer Angehörigen an der mittleren Ruhr, an der Lippe und am Niederrhein und stark vertreten ist dabei die Zahl der „Schöpfer schwarzer Diamanten". Obersteiger Dördelmann versprach allen Anwesenden die bildliche Darstellung des Stammbaumes in nächster Zeit.

\+ **Blankenstein**, 12. Juli. Die Friedhofsverwaltung des Gemeindefriedhofs läßt die Besitzer nicht aufgemachter Grabstellen wissen, daß die Gräber eingeebnet werden. Diejenigen Personen, die Grabeinfassungen aus Beton, Eisen usw. angefertigt haben, werden aufgefordert, diese zu entfernen, da sie den Bestimmungen der Friedhofsordnung nicht entsprechen. Falls die Einfassungen nicht beseitigt werden, läßt die Gemeinde sie auf Kosten der Inhaber entfernen.

u **Stiepel**, 11. Juli. In unserer Gemeinde sind z. Zt. 40 Wirtschaftskonzessionen in Betrieb. Die 41. Wirtschaft wird demnächst an der Hauptstraße eröffnet. Es ist allerdings von der Behörde ein vollständiger Umbau vorgeschrieben, der mit einem Kostenaufwand von 40 000 Mark in den Voranschlag zu setzen ist. Durch den geplanten Weiterbau der Elektrischen wird fraglos auch der Fremdenverkehr immer mehr dem Ruhrtal zugeführt. Sind erst die Strandbäder modernisiert, dann fehlen im eigentlichen Ruhrtal die Erfrischungs- und Erholungsstätten. Die Elektrische kann schon jetzt den Verkehr kaum mehr bewältigen.

n **Stiepel**, 12. Juli. Die Vertretung der evangelischen Kirchengemeinde hat in den letzten Tagen zweimal zu der Frage der Ablösung des kirchlichen Patronates der Stadt Bochum Stellung genommen. In den Beschlüssen hat man sich dem von der Stadt Bochum vertretenen Standpunkt erheblich genähert, und man kann erwarten, daß die Verhandlungen, die seit langem zwischen der Stadt Bochum und der evangelischen Kirchengemeinde geführt werden, nun zu einem baldigen Abschluß kommen. Damit wird das Patronat, das seit 920 Jahren bestanden, sein Ende finden. — Die Kirchensteuern der evangelischen Kirchengemeinde Stiepel sind festgesetzt auf 18 v. H. der Reichseinkommensteuer und auf 10 v. H. der staatlichen Grundvermögensteuer. Die letzte Steuer ist auf den Steuerzetteln irrtümlich mit 20 v. H. errechnet worden. Es wird also nur die Hälfte dieses Betragez erhoben werden. — Es sind in der Gemeinde Stiepel mehrere Fälle von Scharlacherkrankungen gemeldet worden.

\+ **Stiepel**, 12. Juli. Die nächste Sprechstunde für Lungenkranke findet für die Gemeinde Stiepel am Freitag, den 13. Juli, nachmittags von ½3 bis 5 Uhr, im Gemeindehaus in Stiepel statt.

th **Altendorf-Ruhr**, 12. Juli. Im unterirdischen Betriebe der Zeche „Heinrich" in Ueberruhr ereignete sich ein tödlicher Unglücksfall. Der Bergknappe Heinrich Splitthoff von hier geriet bei der Ausübung seiner Berufsarbeit unter herabfallende Gesteinsmassen. Die Rettungsarbeiten gestalteten sich insofern äußerst schwierig, als das Gestein ständig nachstürzte. Die Ausgrabungsarbeiten dauerten drei Tage. Die Leiche wurde zu Tage gefördert und in die Leichenhalle geschafft.

Aus dem Stadtkreis Wattenscheid.

() **Wattenscheid**, 12. Juli. Während einer Vernehmung vor dem Untersuchungsrichter beim hiesigen Amtsgericht wurde der in Essen-Borbeck wohnhafte Dreyer unter Mordverdacht vom Fleckweg verhaftet und in Untersuchungshaft gesetzt. Der Mord liegt schon neun Jahre zurück. Eines Tages wurde in einem Dorfe des Kreises Allenstein ein Förster von Wilddieben erschossen. Ein bekannter Wilddieb wurde verhaftet und zu lebenslänglichem Zuchthaus verurteilt. Dr.'s Eltern waren jedoch von der Unschuld ihres Sohnes überzeugt und betrieben mit aller Energie Ermittelungen, um Entlastungszeugen ausfindig zu machen. Der verhaftete Dr., der auch zu den Wilddieben gehörte, ließ sein Besitztum in Stich und flüchtete ins Ruhrgebiet. Doch er konnte den Mund nicht halten und äußerte Bekannten gegenüber, daß er in seine Heimat nicht mehr zurückkönne, weil er dort einen Förster erschossen habe. Die Untersuchung wird ergeben, ob der Verhaftete der gesuchte Mörder ist. — Von der hiesigen Polizei wurde ein Deutsch-Amerikaner namens Albert Müller, aus der Limousine heraus, verhaftet und in Untersuchungshaft abgeführt. M. wurde von der Paderborner Staatsanwaltschaft wegen fahrlässiger Tötung gesucht. Auf der Fahrt von Berlin nach hier steuerte er seinen Wagen, als er in der Nähe Paderborns einen Hanomag überholen wollte. Dabei streifte er den Kleinwagen in schnellster Fahrt, sodaß er sich überschlug und der Führer tödlich verunglückte.

Stadtkreis Gelsenkirchen-Buer.

(!) **Gelsenkirchen-Buer**, 11. Juli. Von bisher unbekannter Seite wurden in der Nacht zum Dienstag an mehreren Stellen der Innenstadt, anscheinend in übermütiger Bierlaune, von jungen Burschen Sachbeschädigungen verursacht. So wurde eine in dem neu angelegten Gerichtsgarten an der Oberwegstraße befindliche Metallfigur, einen Knaben darstellend, umgestoßen bzw. abgebrochen. Zuvor haben die Täter — es müssen mindestens zwei gewesen sein — die am Eingang zur Anlage an der Essener Straße angebrachte Warnungstafel der Stadtverwaltung gewaltsam aus dem Boden gerissen. Mit dieser Warnungstafel ist die Figur umgestoßen worden. Vor der Haustür des Hauses Essener Straße 2 ist von denselben Tätern ein Messingtürschild gewaltsam entfernt und hernach in den Springbrunnen geworfen worden. Weiter ist auf der Wiese am Kaiserplatz eine Glaskuppel mit der Glühbirne aus der Straßenlampe entfernt und auf den Rasen gelegt worden. Auch fand man am Morgen eine Gartenbank vor, die dorthin geschleppt worden ist. Es handelt sich offenbar in allen Fällen um die gleichen Täter. Die Stadtverwaltung hat auf die Ermittelung der Täter eine Belohnung ausgesetzt.

Stadtkreis Herne.

a **Herne**, 12. Juli. Um die Wohnungsbautätigkeit zu beleben, beschloß der Ausschuß zur Vergebung der Hauszinssteuerdarlehn in Vorgriff auf das Aufkommen des Rechnungsjahres 1929 einen Betrag von 300 000 Mark als Hauszinssteuerdarlehn zu vergeben für den Bau weiterer Wohnungen. Der für das Rechnungsjahr 1928 zur Verfügung stehende Betrag an Hauszinssteuer ist bereits vergeben.

Stadtkreis Wanne-Eickel.

ff **Wanne-Eickel**, 12. Juli. Auf der Steinstraße überfiel ohne ersichtlichen Grund ein Arbeiter seinen Kollegen und jagte ihm ein Messer mehrmals in den Oberarm. — Ein Radfahrer, der auf der Chaussee nach Recklinghausen falsch fuhr, gab Anlaß zum Sturz eines Motorradlers, so daß dieser beim Ausbiegen auf einen Sandhaufen fuhr. Das Rad wurde total zerstört, der Fahrer erheblich verletzt. — In einer Generalversammlung des Schützenvereins wurde beschlossen, das Schützenfest am 11., 12. und 13. August zu feiern. Auf dem Marzinaschen Stand wird am Sonntag in acht Tagen der König des nächsten Jahres ausgeschossen.

e **Wanne-Eickel**, 12. Juli. Der im Schachty-Prozeß vielgenannte Monteur Badstieber der Firma Knapp in Wanne-Eickel soll inzwischen Moskau verlassen haben. Seine Absicht war, nach Sibirien zu wandern, um dort bei einem ihm bekannten ukrainischen Unternehmen Arbeit zu erlangen. Seine Rückkehr nach Deutschland und damit zur Firma Knapp hier, dürfte auf Grund des Verhaltens von B. auch kaum wahrscheinlich sein. In einem Brief an seine Kostleute erklärte B., den deutschen Boden werde er niemals wieder betreten.

Stadtkreis Steele.

th **Steele**, 11. Juli. In den großen Ruhrwiesen zwischen der Ruhrbrücke und dem Bahnhof Ueberruhr herrscht gegenwärtig ein reges Leben und Treiben. Mehrere Feldbahnlokomotiven mit zahlreichen Kippwagen durchqueren das grüne Wiesengelände. Auch sind schwere Hebekräne und Baggermaschinen täglich mit umfangreichen Ausbaggerungsarbeiten beschäftigt. Die Arbeiten gleichen einem Hafenbetrieb. Die Ausschachtungsarbeiten für die zahlreichen Anreicherungskanäle werden von etwa 400 Arbeitern (Erwerbslose) ausgeführt. Es sollen zunächst vier neue große Filterbecken für das Essener städtische Werk, das bekanntlich an der Stadtgrenze Steele-Rellinghausen liegt, gebaut werden. Die Arbeiten, die von der Unternehmerfirma Stockebrandt & Kloh ausgeführt werden, gehen flott vorwärts. Vom Bahnhof Ueberruhr und vom Bahnhof Steele-Süd aus kann man die Arbeiten gut beobachten. Fast die gesamten Wassergewinnungsanlagen des genannten Wasserwerkes liegen auf Ueberruhrer Gebiet. Die sämtlichen Ruhrwiesen sind mit Kanalrohren durchquert.

th **Steele**, 11. Juli. Der Ruderklub Essen hatte bisher noch kein eigenes Bootshaus in Rellinghausen. Gegenwärtig wird ein solches hinter den Gartenanlagen des Restaurants „Zur zornigen Ameise" an der Ruhr in Rellinghausen errichtet. Das Gebäude ist im Rohbau nahezu fertiggestellt. Es steht auf einer über einen Meter hohen Sockelmauer. Etwa 80 Boote können in dem großen Bau untergebracht werden. In der Bootshalle wird auch noch eine Wohnung für den Fährmann und eine Badeanstalt untergebracht. Das Bootshaus ist von Lux (Rote Mühle) in Werden nach Rellinghausen versetzt worden. Die Ruderer fahren später ruhrabwärts bis Werden und stromaufwärts bis zur „Zornigen Ameise" bezw. Steele. Auch die Gelsenkirchener Rudergesellschaft wird demnächst hinter der Wirtschaft „Zur zornigen Ameise" einen größeren Unterkunftsraum für ihre Boote hergstellen lassen.

Aus dem Gerichtssaal.

Ein gemeingefährlicher Betrüger.

§a **Bochum**, 12. Juli. Aus der Haft wurde der Versicherungsagent Paul Schüler von Bochum dem erweiterten Schöffengericht vorgeführt. Der Angeklagte hat in Herne und Bochum alte Leute betrogen und außerdem noch seine Versicherungsgesellschaft, Schüler war Vertreter der Germania-Versicherung für Unfall- und Sterbeversicherungen. Er hatte den Auftrag, Personen aufzunehmen, jedoch mit der Bedingung, daß diese nicht über 60 Jahre alt waren. Die Zeugen, die man zur Verhandlung geladen hatte, waren weit über 60 Jahre alt. Einer davon war sogar 77 Jahre alt, der nur mit Hilfe einer zweiten Person in den Gerichtssaal geführt werden konnte. Schüler erklärte, daß er vollständig unschuldig sei, die Personen hätten ihm ihr Alter falsch angegeben, um in die Versicherung aufgenommen zu werden. Der Invalide Richter, der 77 Jahre alt ist, erklärte in der Beweisaufnahme, daß der Angeklagte in seiner Wohnung wohl eine halbe Stunde geredet habe. Er habe dem Angeklagten mehrfach erklärt, er könne ja nicht mehr versichert werden, da er bereits 77 Jahre alt sei. Hierauf habe Schüler erklärt, das Geld liege auf der Straße, aber die meisten Leute wüßten das nicht, er könne 80 Jahre alt sein und würde doch noch in der Sterbeversicherung der Germania aufgenommen. Als der Zeuge den Saal betritt, fragt der Staatsanwalt den Angeklagten: „Diesen alten Herrn haben Sie für 56 Jahre angesehen?" Angeklagter: „Das gerade nicht." In Wirklichkeit hatte aber Schüler den Aufnahmeschein des Zeugen mit dem Alter von 56 Jahren ausgefüllt. Verschiedene andere Zeugen hat der Angeklagte, wenn sie 70 und 65 Jahre alt waren, mit dem Alter von 50 oder 58 Jahren angegeben. Es kommt dann in der Verhandlung weiter zur Sprache, daß gegen den Angeklagten noch weitere Verfahren schweben, die auf ähnlicher Grundlage beruhen. Das Gericht hielt den Angeklagten im Sinne der Anklage für schuldig und verurteilte ihn zu acht Monaten Gefängnis.

Das Liebesdrama in der Feldsieper Straße vor dem Schwurgericht.

§a **Bochum**, 12. Juli. Das Liebesdrama am 18. Mai wird das am 25. Juli beginnende Schwurgericht beschäftigen. Gegen den Schmelzer Walter Hanitz, Feldsieperstraße 50, ist die Anklage wegen versuchten Mordes und gegen den Schäftemacher Antonius Sievers, Rosenstraße 5, wegen Beihilfe erhoben worden. H. unterhielt längere Zeit mit der Haustochter Grete Rademann in der Feldsieperstraße ein Verhältnis. Am Himmelfahrtstage dieses Jahres kam es zwischen beiden zu einem Zerwürfnis, worauf die Rademann dem H. erklärte, daß sie das Verhältnis als gelöst ansehe. H., der nach seiner vor der Polizei abgegebenen Bekundung nicht dulden wollte, daß das Mädchen einem anderen gehören sollte, faßte den Plan, die Rademann zu töten und dann Selbstmord zu verüben. Am Abend des 18. Mai stellte er sich in der Feldsieperstraße vor dem Hause des Mädchens auf die Lauer. Als das Mädchen gegen 10 Uhr von einem Ausgang heimkehrte und sich in ihre Wohnung begeben wollte, trat ihr plötzlich der Angeklagte entgegen und brachte dem Mädchen mittels eines Rasiermessers einen Schnitt bei, der von der linken Halsseite nach rechts bis zur Gesichtshälfte führte. Das stark blutende Mädchen lief laut aufschreiend in das Haus, während H. in seine Wohnung eilte. Grete Rademann wurde sofort in das Augustahospital geschafft. Es stellte sich heraus, daß die Luftröhre nicht durchschnitten war, zum Glück auch nicht die Hauptschlagader, sonst wäre das Mädchen zweifellos verblutet. Sie schwebte längere Zeit in höchster Lebensgefahr, jedoch gelang es den Aerzten, das Mädchen zu retten. Mit dem Nachtzug 11 Uhr 48 war H, nach Hagen gefahren, um seine in Haspe wohnenden Angehörigen aufzusuchen und von ihnen Abschied zu nehmen. Die Kriminalbeamten fanden H. im Wartesaal 4. Klasse des Hauptbahnhofes Hagen schlafend vor. Er wurde verhaftet. In der Untersuchung legte H. ein volles Geständnis ab, wobei er den mit ihm befreundeten Mitangeklagten Sievers der Beihilfe belastete. Nach der Bluttat hatte sich H. mit Sievers in seine Wohnung begeben, wo Sievers von der Kriminalpolizei noch vorgefunden wurde. S. bestreitet jedoch, dem H. zu der Bluttat irgendwie Beihilfe geleistet zu haben. — Die nächste Schwurgerichtsperiode mußte für die Ferienzeit angesetzt werden. Es ist dies das erste Mal am Bochumer Landgericht. Die Tatsache erklärt sich aus der Zunahme der schweren Verbrechen, die zur Aburteilung dem Schwurgerichte überlassen sind.

Der Schluß einer Ehetragödie.

§a **Essen**, 11. Juli. Der Zuhörerraum im Schwurgerichtssaal des Landgerichtes Essen ist überfüllt. Zur Verhandlung steht der Mordprozeß gegen die Witwe Bergmann Karl Ryczka, Maria geborene Krawerzik, die am 3. März ihren Mann durch einen Pistolenschuß tötete. Die düstere Vorgeschichte des Prozesses ist bekannt. Auf der Anklagebank sitzt die 35-jährige Mörderin, in konvulsivischem Schluchzen zucken ihre Schultern während der ganzen Verhandlung. Als der Staatsanwalt nach kurzem Plädoyer die Todesstrafe beantragt, geht ein Schütteln durch ihren Körper. Ihr Verteidiger versucht, sie zu beruhigen und ergreift dann das Wort zu einer groß angelegten Verteidigungsrede, die ihre Wirkung auf die Geschwornen wie auf die Zuhörer nicht verfehlt. Nach dreistündiger Beratung der Geschworenen verkündet der Vorsitzende folgendes Urteil: Die Angeklagte wird wegen Totschlages und unbefugten Waffenbesitzes zu einer Gefängnisstrafe von 4 Jahren, einem Monat verurteilt, die Untersuchungshaft von 4 Monaten einer Woche wird angerechnet. In seiner Begründung führt der Vorsitzende aus, daß das Gericht nicht einwandfrei habe feststellen können, ob es sich um einen vorsätzlichen Mord gehandelt habe. Es sei deshalb, zumal der Angeklagten auch mildernde Umstände zuzubilligen seien, auf Totschlag erkannt worden. Die Angeklagte verzichtete sofort auf Revision, während der Staatsanwalt sich seine Erklärung vorbehielt. Nach kurzer Beratung verkündete der Vorsitzende des Gerichtes das Urteil: Es lautete wegen Totschlags auf vier Jahre Gefängnis, der Angeklagten wurden mildernde Umstände zugebilligt. Mit diesem Urteil senkt sich der Vorhang über eine Tragödie, die in ihrem Verlauf einen Satz neubestätigte, den auch Franz Werfel in seinem großen Justiz-Roman anführt: „Nicht der Mörder, der Ermordete war schuldig!"

*

Mordsühne nach neun Jahren.

§ **Stade**, 12. Juli.

Bei einem Pferdediebstahl wurde am 18. April 1919 der damals 29jährige Zigeuner Leimbeck in Neuenfeld bei Hasselwerder im Bezirk Stade (Hannover) mit zwei Komplizen von dem Gendarmeriewachtmeister Wilhelm Hüne überrascht. Der Beamte wurde dabei durch einen Pistolenschuß getötet. Leimbeck, der den Schuß abgegeben hatte, wurde nach am selben Tage festgenommen. Er spielte den wilden Mann und kam nach Lüneburg in die Irrenanstalt. Anfang Oktober 1919 entwich er von dort. Am 1. April 1920 wurde er von dem Landjäger Bour, der auch bei seiner Festnahme in Neuenfeld mitgewirkt hatte, auf der Landstraße Enniglo — Holzhausen wieder ergriffen. Schon nach fünf Tagen überwältigte Leimbeck jedoch den Aufseher im Gefängnis zu Enniglo und entwich von neuem. Seitdem wurde er im ganzen Reiche eifrig gesucht. Um ihn und andere wegen schwerer Verbrechen verfolgte Zigeuner endlich fassen zu können, wurde von der Berliner Zentralstelle aus eine ganz umfassende Fahndung betrieben. Ueberall wurden die umherziehenden Zigeunertrupps angehalten und kontrolliert. Alle Stellen benachrichtigten planmäßig jedesmal die Sammelstelle im Berliner Polizeipräsidium über das Auftauchen und die Weiterreise der Banden. Zu denen, die durch Ausschreiben der Mordinspektion des Polizeipräsidiums auf diesem Wege gesucht wurden, gehörte auch Leimbeck. Erst im April gelang es endlich, bei Bielefeld seiner habhaft zu werden. Das Schwurgericht Stade hat ihn jetzt wegen Totschlags an dem Gendarmeriewachtmeister Hüne zu dreizehn Jahren Zuchthaus verurteilt. Seine Komplizen, Zigeuner namens Freiwald, genannt Latscho, und Pawlowski, mit dem Spitznamen „Schnuddel", werden immer noch gesucht.

Letzte Telegramme

Reichsminister Severing an Stefan George.

Berlin, 12. Juli.

Der Reichsminister des Innern Severing hat an Stefan George zu dessen 60. Geburtstag folgendes Telegramm gerichtet: „Dem großen Menschen und Dichter einen verehrungsvollen Glückwunsch."

Kein Beamtenabbau im Reichspostministerium.

Berlin, 12. Juli.

Die Deutsche Beamtenbund-Korrespondenz verbreitet eine Meldung, wonach das Reichspostministerium einen neuen Personalabbau plane. Das Reichspostministerium teilt hierzu mit, daß diese Nachricht von Anfang bis zu Ende frei erfunden ist.

Berliner Besuch von Hurst und Fromageot.

Berlin, 12. Juli.

In der englischen Presse ist gemeldet worden, daß die juristischen Sachverständigen des englischen und des französischen Auswärtigen Amts Hurst und Fromageot einen Besuch in Berlin gemacht hätten. Hierzu erfahren wir, daß beide Herren tatsächlich auf der Rückreise von Genf über Berlin gefahren sind und im Laufe der vorigen Woche Besprechungen mit dem Leiter der juristischen Abteilung des Auswärtigen Amtes, Ministerialdirektors Dr. Gaus, gehabt haben. Es wird dabei erklärt, daß es sich nur um einen unformellen Besuch gehandelt habe. Die beiden Herren hatten das Bedürfnis, sich mit Dr. Gaus über die schwebenden Fragen zu unterhalten, da er diesmal nicht mit in Genf war. Dabei haben die Fragen des Kellog-Paktes und des Sicherheitsausschusses zweifellos im Vordergrund gestanden.

Großer Waldbrand.

Fürstenberg (Oder), 12. Juli.

In einer Kiefernschonung zwischen Schlaubemühle und Kieselwitz brach gestern Feuer aus, das sich mit rasender Geschwindigkeit verbreitete, etwa 500 Morgen Waldbestand vernichtete und auch auf die staatlichen Forsten übergriff. Erst nach dreistündiger Arbeit gelang es den Wehren, des gewaltigen Brandes Herr zu werden, der großen Schaden angerichtet hat.

65 000 Mark unterschlagen.

Baden-Baden, 12. Juli.

Ein aufsehenerregender Selbstmord wird aus einem Sanatorium in Baden-Baden gemeldet. Dort hat sich eine Sekretärin des Verbandes zum Schutze musikalischer Aufführungsrechte „Gema" mit Veronal vergiftet. In einem hinterlassenen Briefe gibt die Sekretärin an: „Gestohlen habe ich für Sie, aber ins Gefängnis gehe ich nicht für Sie." Einige Tage vor dem Selbstmord wurde durch eine unvermutete Kassenrevision bei der „Gema" ein Fehlbetrag von rund 65 000 Mark festgestellt, so daß danach der Selbstmord mit diesem Fehlbetrag in Zusammenhang stehen dürfte. Sofort nach Bekanntwerden des Selbstmordes hat sich der Geschäftsführer der „Gema" zu der zuständigen Untersuchungsbehörde begeben und dort erklärt, daß in der Angabe der Sekretärin zwar seine Person gemeint, die Bezichtigungen aber auf einem Racheakt zurückzuführen seien.

Die heutige Nummer umfaßt 16 Seiten.

UMBAU-AUSVERKAUF



Fischer

BOCHUM - OBERE MARKTSTR. 18

Sie können jetzt nichts vorteilhafteres tun, als unsere bekannt gute Herren- und Knaben-Kleidung zu den stark herabgesetzten Preisen kaufen. — Empfehle weiter zu herabgesetzten Preisen für das Deutsche Turnerfest in Köln: Blaue Anzüge, blaue Joppen und Westen und elegante weiße Hosen

Offene Stellen

Männlich

Privatkranken-Versicherung

bekannte Gesellschaft, sucht für Bochum und Bezirk tüchtigen

Inspektor-Assistenten

Bevorzugt wird langjähriger Versicherungsfachmann. — Falls Sicherheit vorhanden, wird bestehend. Geschäft mit übertragen

Gefl. Angebote unter DO 608 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung (A. A.2

Bedeutende Kranken- und Lebensversicherungsgesellschaft

sucht am hiesigen Platze

rührige Vertreter

bei hohen Bezügen. Bewerber wollen ledigl. ihre Anschriften unter G. H. 9491 an die Exped. ds. Ztg. mitteilen, wonach ihnen postwend. Fragebog. zugestellt wird

Für unsere sehr leistungsfähige

Handelsabteilung

suchen wir für einige Bezirke des Ruhrgebiets noch einige Herren als

Vertreter

welche dauernd den Vertrieb von

Baumaterialien

für uns übernehmen können und wollen.

Es kommen nur Herren in Frage, welche über sehr gute, langjährige Beziehungen zu Zechen, Baufirmen usw. verfügen und sich der intensiv. Bearbeitung der Kundschaft persönlich zu widmen bereit sind. Gefl. Offerten unter D. O. 3835 an Ala Haasenstein & Vogler, Dortmund

Alte Feuer-Versicherungs-Gesellschaft

sucht für Bochum u. Umgegend einen

Inkasso-Vertreter

In Frage kommt nur eine durchaus einwandfreie, gewandte Persönlichkeit, die möglichst mit dem Inkassowesen vertraut sein soll und sich befähigt fühlt, durch Neuabschlüsse in allen Branchen den Bestand zu vergrößern. Ausführl. Angebote unt. J. E. 1045 an **Ala, Haasenstein & Vogler, Köln**

Burschen u. Mädchen

als gelernte und ungelernte Arbeitskräfte im Alter von 14—20 Jahren für die westf. Landwirtschaft in den Kreisen Brilon, Meschede, Warburg und Büren sofort gesucht. Die Stellen sind amtlich geprüft, die Löhne tariflich geregelt. Meldungen umgehend beim städt. Arbeitsamt, Trankgasse

Damenfriseur

1. od. 2. Kraft, für sofort gesucht. Kost u. Logis im Hause. Diners Damensalon, Hagen i. W., Elsperstraße 94.

Junger Schuhmachergehülfe sofort gesucht. Rottstraße 3.

Schuhmachergeselle gesucht.

Schuhhaus Löwe, Hattinger Str. 25.

Gutes Einkommen

bei dauernder Anstellung kann sich sichern, wer bereit ist, sich dem durch günstige Zahlungsbedingungen erleichterten Verkauf des erstklassigen Erzeugnisses (unentbehrlicher Gebrauchsgegenstand) eines allseitig rühmlichst bekannten Unternehmens an Private tatkräftig zu widmen. Als Vergütung wird neben hoher Provision ein fester Spesenzuschuß gewährt. Angebote mit Angabe bisheriger Tätigkeit u. Referenzen erbeten unter L S 11 a. d. Geschäftsst. dieser Zeitung

Saison-Ausverkauf

Verkäuferinnen

für unsere Spezial-Abteilungen

Damen- u. Kinder-Konfektion, Kleider u. Seidenstoffe zur Aushilfe

per sofort gesucht

Persönliche Vorstellung vormittags von 9—11 Uhr b. d. Personal-Leitg.

Aks-Ges. Bochum.

Jurist

in Dauerstell., vorerst nebenberuflich, gesucht. Ang. unt. W. A. 45379 an die Geschäftsst. ds. Ztg.

Sofort Geld

erh. redegew. Arbeitslose b. Besuch v. Viehhaltern. Ang. W. Kreuer, Düsseldorf, Schließfach 143.

Heimarbeit vergibt P. Holster, Breslau Hb.

Junges **Ehepaar**

zur Führung einer Wirtschaft bei Bieraufschlag gef. Kaution erforderl. Angeb. u. L. M. 9497 an die Gesch. d. Zt.

Lehrling

für Architekturbüro sof. gesucht. Solche mit Vorkenntn. bevorz. Angeb. mit Lebenslauf u. K. A. 45375 an die Gesch.

Jüngerer **Hausdiener**

für sofort gesucht. Erstes Bochumer Seefischrestaurant, Maarbrückerstr. 7.

Mehrere Jungen oder Mädchen

z. Brötchentrag. gegen hohe Prozente sofort gesucht. Arnold Lück, Kondit. u. Bäckerei, Weitmarerstraße 6.

Für das Telefon, Ueberwach. d. Pförtnerraumes, Sauberhalten des Autos

junger Mann

von etwa 16 Jahr. od. Mädchen gesucht. Ang. u. N. O. 9600 an die Gesch. d. Zt.

Ein **Laufjunge**

nach der Schulzeit gesucht. (a9488 Goergens, Bahnhofstr. 49 (Laden).

Weiblich

Weg. Erkrank. meines Mädch. suche f. sof. ein in all. Hausarbeit. erfahr., evg.

Mädchen

nicht unt. 20 Jahr. Wirtsch. Karl Schaafe Lütgendortmund, Provinzialstr. 226, N. d. Brauer. Westf.

2 Damen

welche die Massage u. Zuber. v. Bäd. erlern. woll., sofort gesucht. Zu melden ADG-Straße 11.

Aelteres, proper. — Mädchen — f. ganze Tage krankheitshalber gesucht Spohrstraße 1, am Wagnerplatz. (45293

Mädchen

für Hausb., nicht unter 20 J., welch. koch. kann, sof. ges. Ottostraße 45, prt.

Aelt., erfahrenes **Mädchen**

welch. koch. kann, f. Privathaush. sofort gesucht. Adr. zu erfahren in der Geschäftsstelle. (45405

Suche für meinen klein. Haush. eine **ältere Person** in den 40er Jahr. Aug. Krüger, Feldsieperstraße 49.

Aelteres, ehrlich. **Mädchen**

welch. kochen kann, sofort gesucht. Bahnhofstr. 9, Lad.

Für ein kl. Haushalt, 3 Kind., wird per sof. ein tücht., gewissenhaftes

Mädchen

für alle Hausarbeit. gesucht. Das Mädchen muß zu Hause schlafen können. Krämer, Wittener Straße 170, part.

Ein Mädchen

für vorm. gesucht. Roonstraße 33.

Weg. Erkrank. meines jetzig. Mädchens suche für sofort ein tüchtiges — Erstmädchen — welches zu Hause schlafen kann. Gute Zeugnisse erforderl. Restaurant „Zum Amtsgericht" Kaiserstraße 2.

Ehrliches, sauberes **Mädchen**

für alle Hausarbeit gesucht. (a9481 Frau Ewald Klein, Weitmar, Neulingstraße 73.

Ordentliches **Laufmädchen**

v. 14—15 Jahr. ges. Kaufmann, Kortumstr. 7, 1. Et.

Suche f. m. Haush. ein tücht., sauberes **Mädchen**

Frau Weittämper, Ottostraße 52.

Aelt., tüchtiges **Mädchen**

für halbe Tage ges. Niggemeier, Hattingerstr. 63.

Für meinen klein. Haush. (3 Person.) suche ich z. 15. Juli ein durchaus anständiges u. sauberes **Mädchen**

mit gut. Zeugniss., nicht unt. 20 Jahr. Kochkenntnisse erw. Vorzustell. Freitag u. Samst. b. 2 Uhr. Frau E. Raedig, Herne, Wilhelmstraße 39a.

Stellen-Gesuche

Verh. Gärtner

tüchtig, 40 Jahre alt, welcher auch Nebenarbeiten mit ausführt, **sucht für sofort Stellung.** Wohnung vorläufig nicht Bedingung. Gute Zeugnisse und Empfehlungen. Offerten an **Heinrich Müller, Gärtner, Kirchtroisdorf b. Bedburg (Erft).**

Männlich

Rechtsanwalts-Bürogehilfe

sucht pass. Stelle. Angeb. unt. D. R. 45429 an die Gesch.

Friseurgehilfe sucht sof. Stellung, wo er sich i. Bubenkopfschneid. u. Ondulieren weit. ausbild. kann. Ang. u. A. S. 45421 an die Geschäftsst. ds. Ztg.

1½-Tonnen-**Lieferwagen**

mehrere Tage in d. Woche frei. Telephon 5672.

Weiblich

Aelt., prop., ehrl. **Mädchen**

sucht St. f. ¾ Tage. Grottenstr. Nr. 14, Hinterhaus. (45399

Erfahrene Schneiderin, perf. in allen Arbeiten, sucht einige bess. Kunden außer dem Hause. Gute Empfehl. Schriftl. Angeb. unt. B. H. 45322 an die Gesch.

Nehme Wasch- und Putzstellen an. Frau Duschak, Alleestraße 95.

Schneiderin

sucht Außenkundsch. Garant. guter Sitz. Tagespreis 4 Mark. Angeb. unt. B. K. 45254 an die Gesch.

Möbl. Zimmer finden Sie

wenn Sie eine kleine Anzeige bei uns aufgeben.

Zu vermieten

Für Metzger

Ladenlokal u. 4 Zimmer, Wurstküche u. Salzkeller, gute Lage, Collenbach- u. Golzheimer- Str.-Ecke (Neubau), per 1. Oktober zu vermieten. Näheres beim Eigentümer **Friedr. Minini,** Düsseldorf, Golzheimer-Str. 116 / Telefon 30697

Wohnungen

Nur für Mitglieder

Zu vermieten ist die Wohnung: Danzigerstr., am Platz Nr. 1, 2. Obergeschoß, bestehend aus 6 Räumen nebst Zubehör. (LG6

Schriftl. Bewerbungen sind bis Dienstag, den 17. ds. Mts., mittags 12 Uhr, an das Geschäftszimmer, Clemensstr. 27, einzureichen.

Vermietungstermin Dienstag, den 17. ds. Mts., abends 6,30 Uhr (18,30), in der Wirtschaft Aug. Gilleballe, Hattinger Straße 74.

Gemeinnütziger Wohnungs-Verein zu Bochum, e. G. m. b. H.

2 durcheinandergeh. **Zimmer**

1 Etg., als Büroräume eingerichtet, z. 1. Aug. zu verm. Kaiserstraße 24.

Ladenlokale

Mehrere **Ladenlokale**

per sofort und zum 1. Oktober zu verm. Jean Niewel, Luisenstraße 17.

Autogaragen

sofort zu vermieten. Autofahrbetrieb Hellrung, Hildegardstraße 38, Tel. 2797.

Möbl. Zimmer

Gut möbl. Frontz. m. 2 Bett. z. 15. 7. zu vermiet. Maarbrückerstr. 17, 1. Et.

Gut mbl. Zimm.

mit Kochgel. an jg. Ehep. ohne Kinder zu verm. Näh. in d. Gesch. d. Zt. (45353

2 gut möblierte **Wohn- u. Schlafzimmer**

mit 1—2 Betten, an 1 od. 2 Damen od. Herren, ev. auch als 2 Einzelz., 1. Etg., z. 1. Aug. zu verm. Kaiserstraße 24.

Möbl. Zimmer

an Eheleute z. vm. Klarastr. 8a, 1. E. r.

Gut möbl. Zimmer an bess. Herrn zu vermieten. (45356 Köntgstr. 16 I. lks.

In best. Lage am Stadtpark ein frdl. möbliertes Zimmer zum 1. August oder spät. zu vermieten. Angeb. unt. N. N. 45368 an die Gesch.

Möbl. Küche Schlafzimmer

evt. auch Wohnzimm. in ein. schön. Einfamilienhaus (Neubau), Nähe Planschwiese, an jung. Ehepaar od. bess. Herrn für sof. zu vermiet. Wo, sagt die Gesch. dies. Ztg. (45372

Freundlich möbliertes Zimmer an berufstät. Dame sofort oder spät. zu vermieten. Näh. Ob. Spitzberg 8.

Sauber möbliertes Zimmer zu vermiet. Ehrenfeldstr. 19, 1. Et., r.

2—3 gut **möbl. Zimmer**

(1 evtl. als Küche benutzb.), f. Künstler sehr geeignet, sofort zu vermieten Wiemelhauserstr. 174

Für 1—2 Damen od. Ehep. geeignet, möbliertes Wohn- und Schlafzimmer m. Balkon u. Bad ohne Bedienung z. 15. 7. od. später in gut. Hause zu vermieten (Ehrenfeld). Angeb. unt. E. B. 45427 an die Gesch.

Durch Versetz. wird z. 1. 8. e. gut möbl. groß. Frontz. frei. 45411) Neustr. 16.

Ein schönes, separ. Schlafz. m. 3 Bett. sof. zu vm. Kronprinzenstr. 22, 1. E.

Großes Zimmer mit 2 Betten für sofort frei. Viktoriastraße 9 II.

Ein möbl. Zimmer zu vermiet. (45448 Maltheserstraße 36.

Schlafstelle frei Adolfstraße 6.

2 anst. Leute erhalt. Kost und Logis, Wittener Straße 25, 1. Etage, links.

Saub. Schlafst. frei. Rottstr. 35, 1. Et., Eing. Humboldtstr.

Saub. Schlafstelle frei. Peter. Adolfstr. 26.

Gute Schlafstelle zu vermiet. (45433 Grabenstr. 6³, prt.

Saub. Schlafst. frei. Königstraße 17 I. Toreingang. (45451

Mietsgesuche

Hiesiges größeres Werk sucht für einen ihrer leitenden Beamten beschlagnahmefreie

Wohnung

bestehend aus: **5 Zimmern, Küche, Mansarde, Bad usw.** Angebote unter **N. V. 1000** an die Geschäftsstelle dieser Zeitung erbeten a9489

Wer tauscht von Bochum nach Gelsenkirchen?

Abgeschl. 4 Zimmerwohnung m. Balkon, 1 Mansarde, Badezimm. Vorratskammer, elektr. Licht u. Gas, geg. eine **4 od. 5 Zimmerwohnung in Bochum.** Mittelpunkt der Stadt oder Ehrenfeld. Schriftliche Angebote unter A. F. 1090 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung erbeten

Ladenlokal

in verkehrsreicher Lage (Stadtmitte) für feines Spezialgeschäft z. Herbst gesucht. Angeb. u. G. H. 45389 a. d. Gesch. d. Ztg.

Wohnungen

Kleine Familie (2 Personen) sucht 4-Zimmer-Wohnung in nur ruh. Hause. Angeb. unt. F. S. 45370 an die Gesch.

3 Z.-Wohnung

ges. 400—500 Mk. Miete i. voraus od. Bauzuschuß. Ang. u. A. S. 45306 an die Geschäftsst. ds. Ztg.

Kinderlos. Ehep. (Lehrer) sucht zum 1. Sept. abgeschoss. 3-Zimmer-Wohnung mit Zubeh. Mietvorausz. k. geleistet werd. Ang. u. J. S. 45301 an die Gesch.

Suche eine 2- oder 3-Zimmer-Wohnung Miete kann für ein Jahr im voraus gezahlt werd. Angeb. u. E. S. 45319 an die Geschst. d. Ztg.

Kinderl. Ehep. sucht 2- bis 3-Zimmer-**Wohnung**

Angeb. unter Sch. 45398 an die Gesch.

Schöne sonn. 3-Z.-Wohn. geg. 4 zu tausch. ges. Johanniterstr. 14, 2. Etg.

Wohnungstausch.

2×2 Zimm. geg. 4 zusammenlieg. in d. Nähe Josephspfarre zu tausch. Zu erfr. Hartlieb, Hernerstr. Nr. 117, 2. Etage.

Möbl. Zimmer

Berufstät. Dame sucht f. sich u. Schwester (Schülerin) 1 **oder 2 elegant möblierte Zimmer** in gutem Hause. Angeb. unt. B. H. 45312 an die Gesch.

2 Frdl. suchen einf. **möbl. Zimmer**

Angeb. unt. Z. S. 45320 an die Gesch.

Zu verkaufen

Ein kleines **Schreibwaren-Geschäft**

in d. Nähe v. mehreren größ. Schulen billig zu verkaufen. Ang. u. S. T. 9460 an die Gesch. d. Zt.

Günstig gelegene

Grundstücke

geeignet zum Bau von 4½ stöckigen Häusern zu verkaufen. Angeb u. W. Z. 9470 an die Geschäftsst. ds. Zeitung

Gutgehende

Gastwirtschaft

mit großem Tanzsaal, in welchem sich ein Kino befindet, in einem größeren Ort auf dem Laude, Nähe Koblenz, ist Sterbefalls halber und Auszahlung einiger Erben, zum Preise v. *R.M* 33 000 **sofort zu verkaufen.** Anzahlung *R.M* 10—12 000. Nachweislich. Jahresumsatz 120 hl Bier, ca. 3000 Flaschen Wein, 1500 bis 2000 Liter Faßwein.

Bernh. Heckmann, Auktionator

Herten i. Westfalen, Ewaldstraße 12 — — Telefon Recklinghausen 568 — —

Ein eis. Bettgestell, 1 Mtr. breit, ohne Matr., für 15 Mark zu verkauf. Wagner, Baarestraße 8.

Gut erhalt. Herd billig abzugeben. Ehrenfeldstraße 5, 1. Et., v. 6 bis ½8.

Gut erh. 2flamm. — Gasherd — mit Schrank preiswert zu verkaufen. Westfälischestr. 8 I.

1 Tisch, 2 Stühle, 1 Gasofen zu verkaufen. (45441 Clemensstr. 7 III.

Miet-Pianos

zu günstigen Bedingungen.

J. L. Rebbert,

Lothringer Str. 12.

Fast n. Grammoph. m. Platt. zu verkf. od. gegen Röhrenanlage zu vertausch. Feldsieperstraße 79.

Gut erhalt. Singernähmasch. (Rundschiff) bill. zu verk. Brüderstr. 15, 2. E.

Straßenrenner

wie neu, billig zu verkaufen. (45446 Beckstraße 10.

Damenrad

gut erh., bill. z. vk. Wittenerst. 69, 1. E.

Herren-Fahrrad

gebr., bill. zu verkf. Rottstr. 25, 1. Etg.

— Fahrrad — f. 30 RM. zu verk. Rottstraße 3, Schuhmacherei. (44559

Ein fast neuer weiß. Kinderwagen billig zu verkaufen. Kanzmannstr. 17, prt.

Gut erhaltener **Sportwagen**

(fast neu) billig zu verkaufen. (45290 Königstr. 23, 2. Et.

Kinderbett

fast neu, zu verkauf. Castroperstr. 271.

Fast neuer — Kinderwagen — bill. zu verk. Feldsieperstr. 104, 1. Et.

Kapitalien

Darlehen v. Selbstgeber gegen Möbel o. Bürg. Hypoth. u. Baugeld d. Pabst, Essen, Bornstr. 14.

Darlehen

an Beamte u. Festbesoldete zu 8% diskret u. kostenfr.

Iserlohe & Co.

Geschäftsstelle **Bochum**

Hattingerstraße 11, Zimm. 31. Sprechz. jeden Werktag auch Samstag von 2—7 nachm. Donnerstag geschl.

Unterricht

Französ. / Engl. / Deutsch erstkl. Unterr., g. Aussprache, schnell. Vorwärtskommen. Std. 1.50 Ang. unter D. A. 45453 an die Geschäftsstelle

Kauf-Gesuche

Gebr. Wohn- o. Speisezimmer

zu kauf. ges. Angeb. m. billigst. Ang. u. G. B. 45225 an die Geschäftsst. ds. Ztg.

Für Hausfrauen

Anzahl Rex-Einmachgläser, kpl., m. Ring u. Deckel, Saftflaschen, div. andere Gläser und Töpfe, 1 Hand-Kaffeerüster f. 1 Pfd., 1 große Zink-Waschwanne, 1 Waschbrett bill. abz. Alleestr. 8, 4. Etg.

Foxterrier

2 J. alt, wachs. u. stubenr., zu verk. Beethovenstraße 21.

Wachs. Hund

zu verkaufen. (45380 Brückstr. 51, 2. E. l.



Immer noch so billig!

Ia frisches Rindfleisch	1.00
Kalbfleisch ... von 90 ₰ an	
Schweinefl. durchw., bei 5 Pfd.	0.95
Schinken ... bei 5 Pfd.	1.05
Ia feine u. grobe Bratwurst	1.10
Fleisch- u. Knoblauchwurst	0.90
Ia Kalbsleberwurst	1.00
Beste Leberwurst	0.60

Sämtliche Wurst- und Fettwaren zu den billigsten Preisen

Ad. Cletsoway

Bochum, Kleine Beckstr. 1

Eiswaffeln

Hörnchen, Tüten, Schiffchen, ff. Milch-, Frucht- und Vanille-Waffeln, Waffelbruch, Eispulver empfiehlt

Waffelfabrik-Niederlage Hans Werner, Brüderstraße 15, Tel. 5876 30360

Mauersand

und

Putzsand

günstig mit Lastwagen lieferbar

Aug. Fricke

Baumaterialien-Großhandlung

Fernsprecher 304 und 324



Schweinefleisch dw. bei 5 Pfd.	0.95
Schinken ... bei 5 Pfund	1.05
Rindfleisch frisches, bei 5 Pfd.	0.85
Ia Gefrierfleisch bei 5 Pfd.	0.60
Ia Ger. Bäuche bei 5 Pfd.	1.00
Ia Rollschinken bei 5 Pfd.	1.45
Flomen ... bei 5 Pfd.	0.75
Rollbraten ... bei 5 Pfd.	1.15
einzelne Pfunde 5 Pfg. mehr	
Kotelett	1.25

Besonders billig!

Schweineköpfe bei 5 Pfund	0.35
Schweinepfoten bei 5 Pfund	0.30

Kalbfleisch Pfd.	1.00 u. 0.80
Rouladen ... Pfd.	0.85
Bratwurst grob u. fein . Pfd.	1.10
Jagdwurst ... Pfd.	1.00
Schinkenwurst ... Pfd.	0.80
Polnische (Spezialität) . . Pfd.	0.90
Knackwürstchen . . Pfd.	0.90
Luftrock. Mettwurst . Pfd.	1.50
Schwartemagen ... Pfd.	0.85

Was nicht jeder kann:

1 Pfd. beste Leberwurst
1 Pfd. grobe Leberwurst
1 Pfd. beste Blutwurst
3 Pfd. II. Blut- u. Leberwurst **2.00** zusammen

Alle anderen Wurstwaren in bekannter Güte zu konkurrenzlosen Preisen

Wiederverkäufer Preisermäßigung

Hugo Herz

Großschlachterei u. Wurstfabrik

Bochum, LH16

Buddenbergstraße 15